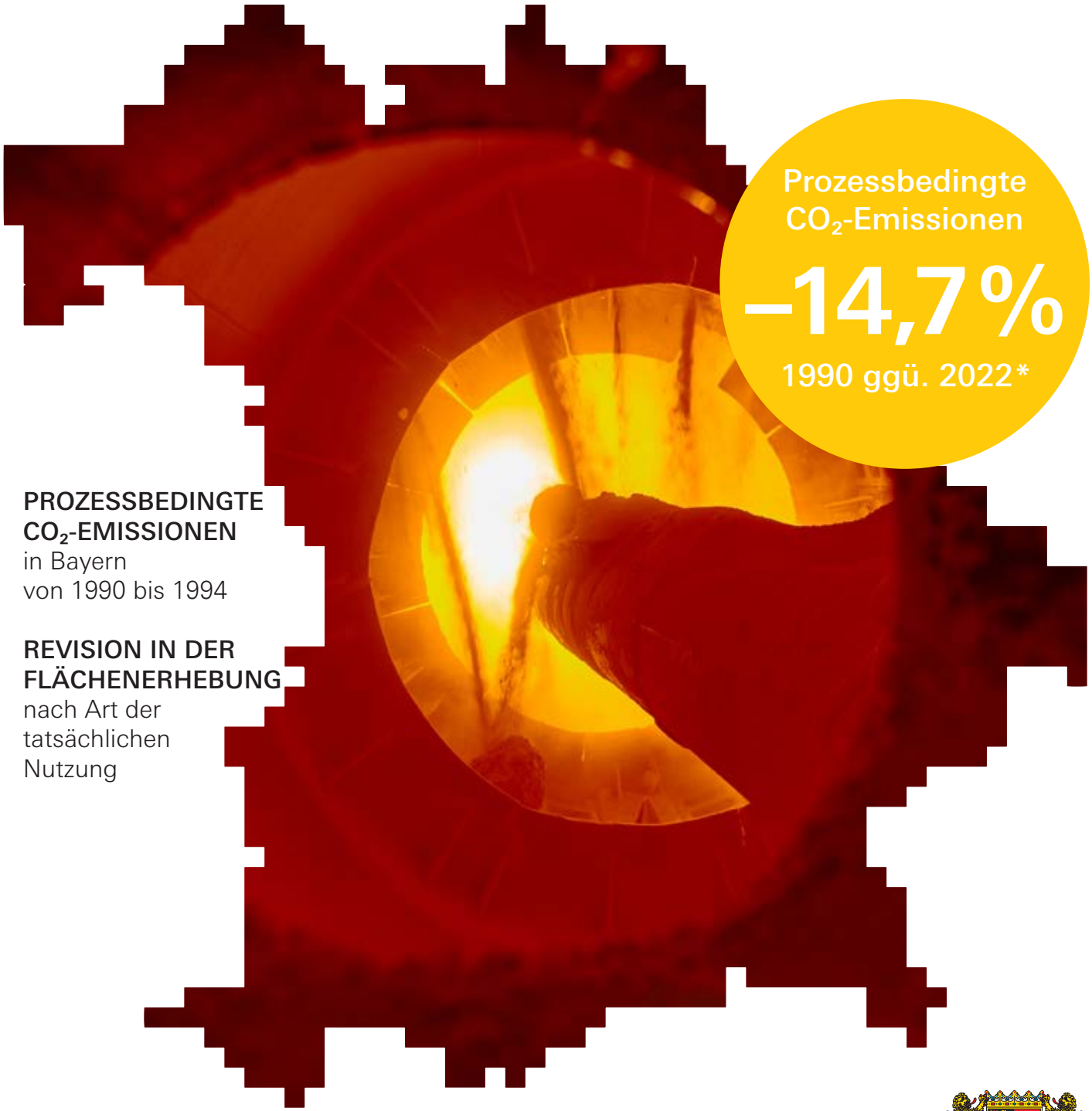
kostenlos

312

05 | 2024

# BAYERN IN ZAHLEN

Statistik-Magazin



**Prozessbedingte $CO_2$-Emissionen**

**–14,7 %**

**1990 ggü. 2022***

**PROZESSBEDINGTE $CO_2$-EMISSIONEN**
in Bayern
von 1990 bis 1994

**REVISION IN DER FLÄCHENERHEBUNG**
nach Art der
tatsächlichen
Nutzung

Bayerisches Landesamt für Statistik

Bayerisches Landesamt für Statistik

modern,
amtlich –
und kostenlos

312

Kostenloses Abonnement
der Online- und Print-Ausgabe
unter vertrieb@statistik.bayern.de
oder Telefon 0911 98208-6311
www.statistik.bayern.de

## IMPRESSUM

**Bayern in Zahlen – Statistik-Magazin**
Jahrgang 155. (78.)
Bestell-Nr. Z10001 202405
ISSN 0005-7215
Erscheinungsweise monatlich

**Herausgeber, Druck und Vertrieb**
Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95 | 90762 Fürth

**Bildnachweis**
Titel: ©nordroden – stock.adobe.com
Innen: © Bayerisches Landesamt für Statistik (wenn nicht anders vermerkt)
Wir danken der IG Fotografie des Landesamts für ihre Unterstützung.

**Papier**
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier, chlorfrei gebleicht

**Vertrieb**
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311

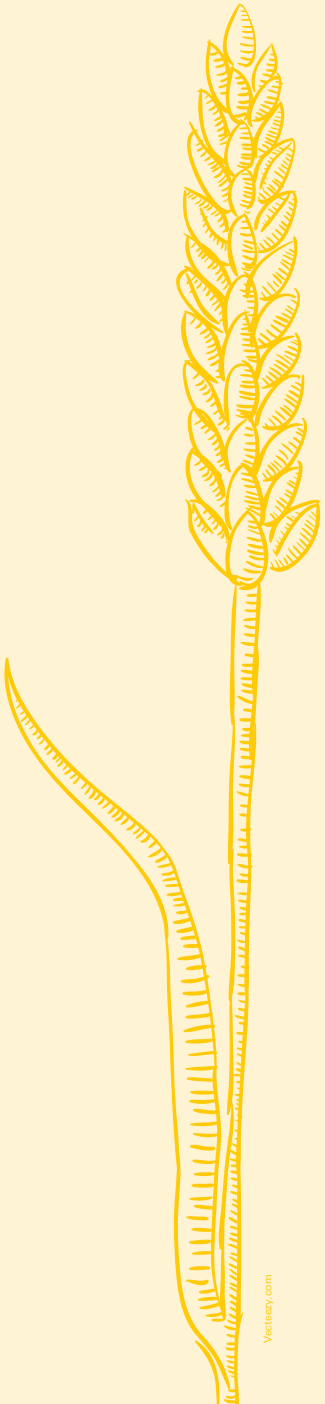
**Auskunftsdienst**
E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563

**Hinweis** Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

**© Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2024**

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

# Agrarstrukturerhebung 2023: Ökologischer Landbau mit starkem Zuwachs



Nach den Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung 2023 wurden zum Stichtag 1. März 2023 in Bayern von 10 810 landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt 423 000 Hektar nach den Kriterien des ökologischen Landbaus bewirtschaftet. Das sind 960 Betriebe (+9,7 %) und 48 100 Hektar (+12,8 %) mehr als bei der Landwirtschaftszählung 2020.

Mit 214 600 Hektar entfällt etwas mehr als die Hälfte (50,7 %) der ökologisch bewirtschafteten landwirtschaftlichen Fläche auf Ackerland, bei 206 200 Hektar beziehungsweise 48,7 % handelt es sich um Dauergrünland. Auf 44,7 % des nach ökologischen Kriterien bewirtschafteten Ackerlands wird Getreide angebaut (95 900 Hektar). Beim Dauergrünland entfallen 87 600 Hektar (42,5 %) auf Wiesen und 107 900 Hektar (52,3 %) auf Weiden.

7 550 Öko-Betriebe halten Vieh, das sind mehr als zwei Drittel der ökologisch wirtschaftenden Betriebe insgesamt. Nahezu drei Viertel dieser Betriebe halten Rinder, somit sind Rinder die bedeutendste Tierart im Ökolandbau.

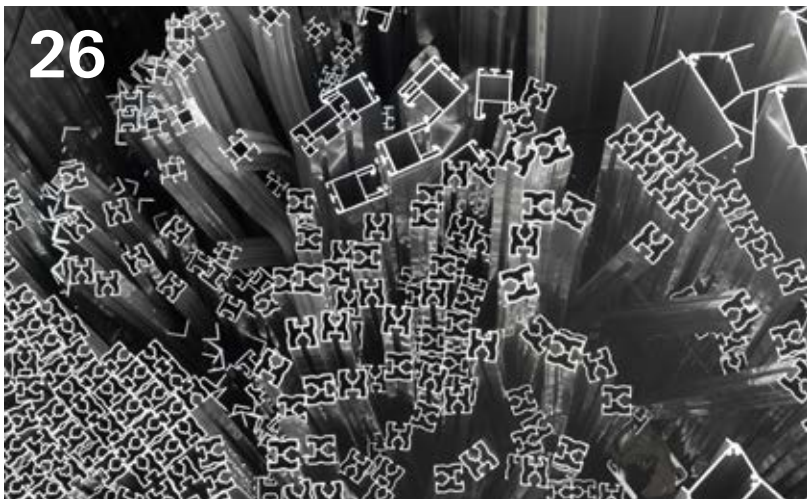
Insgesamt werden von 5 620 Betrieben 309 100 Rinder gehalten. Gegenüber der Agrarstrukturerhebung im Jahr 2020 nimmt die ökologische Rinderhaltung um 530 Betriebe (+10,3 %) und der Bestand um 33 000 Tiere (+11,9 %) zu. 3 050 Betriebe halten insgesamt 120 000 Milchkühe.

Ein Drittel der viehhaltenden Öko-Betriebe hat Hühner. Hier dominiert die Haltung von Legehennen mit einem Anteil von 95,9 %. Der Bestand der 1 474 600 Hühner setzt sich zu 60,6 % (894 300 Tiere) aus Legehennen und zu 29,0 % (427 000 Tiere) aus Masthühnern zusammen.

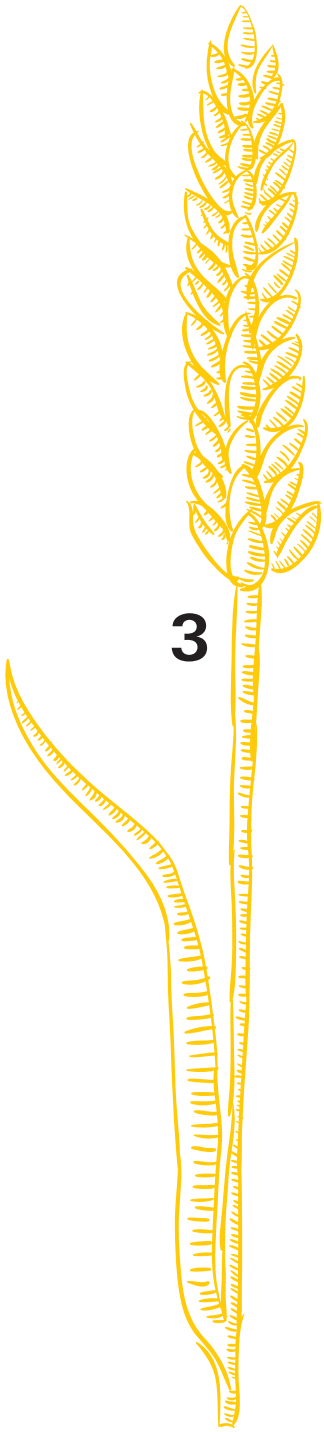
Von 650 Öko-Betrieben werden 36 200 Schweine, von 1 020 Öko-Betrieben insgesamt 62 000 Schafe gehalten. ■

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

18


26

70




# INHALT

05 | 2024

2 IMPRESSUM

3 NACHRICHT DES MONATS

6 STATISTIK KOMMUNAL
Harburg (Schwaben)

8 KURZ MITGETEILT

14 ÖFFENTLICH PRÄSENTIERT
36 103 Einbürgerungen im Jahr 2023 in Bayern

Bayerisches Landesamt für Statistik unterwegs:
Schulung für junge Journalistinnen und
Journalisten im Medienhaus Oberpfalz

18 REVISION IN DER FLÄCHENERHEBUNG
NACH ART DER TATSÄCHLICHEN NUTZUNG
Korrekturen der Werte nach ALKIS
in den Jahren 2014 bis 2021
*Benedikt Engert*

26 BERECHNUNG DER HISTORISCHEN PROZESS-
BEDINGTEN $CO_2$-EMISSIONEN IN BAYERN
VON 1990 BIS 1994
*Franziska Wagner, M.Sc. und Sebastian Rahe, B.A.*

38 NACHGEFRAGT BEI
Benjamin Wirth

42 ZURÜCKGEBLICKT
Prozessbedingte $CO_2$-Emissionen in Bayern

48 VERBRAUERPREISINDEX
März 2024

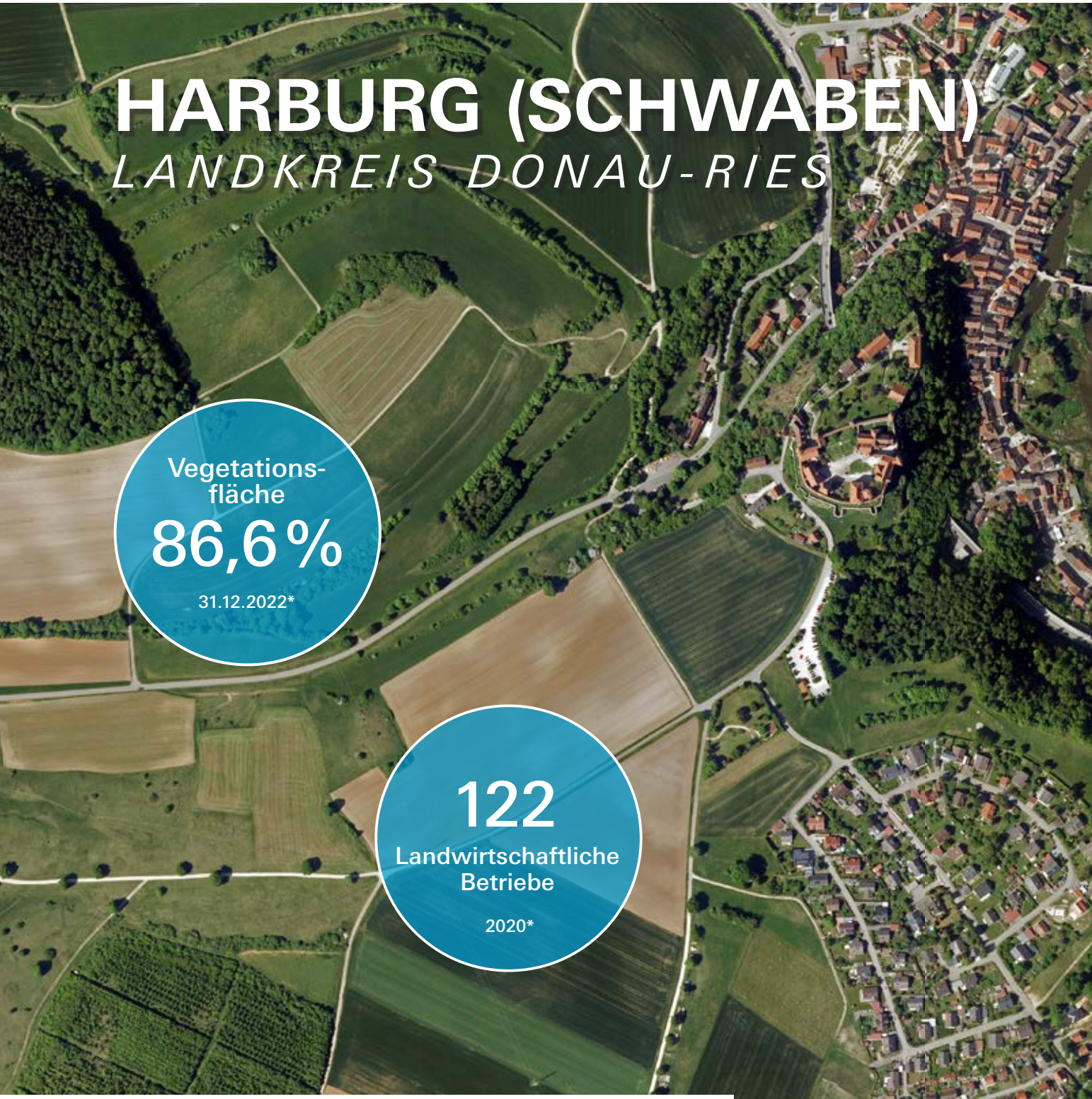
50 BAYERISCHER ZAHLENSPIEGEL

70 STATISTIK BEWEGT
Kirschenernte in Bayern 2023

71 NEU ERSCHIENEN / ZEICHENERKLÄRUNG

# HARBURG (SCHWABEN)

## *LANDKREIS DONAU-RIES*



**Vegetations-fläche**

**86,6 %**

31.12.2022*

**122**

**Landwirtschaftliche Betriebe**

2020*

## Mehr Daten zu Harburg (Schwaben)

sowie den anderen 2 030 kreisangehörigen Gemeinden und den 25 kreisfreien Städten Bayerns in:

* Statistik kommunal: https://s.bayern.de/statistik_kommunal

© Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung 2024

Alle Daten abgerufen am 24.04.2024.

Einwohner
5 612
31.12.2022*
Kinder-
tages-
einrichtungen
4
2023*
Sozial-
versicherungspflichtig
Beschäftigte
am Arbeitsort
1 125
30.06.2022*

# STERBEFALLZAHLEN IN BAYERN LIEGEN IM FEBRUAR 2024 LEICHT ÜBER DEM NIVEAU DER VORJAHRE

Nach derzeitigem Datenstand verstarben im Februar des laufenden Jahres 12 641 Personen. Damit liegt die Zahl der Sterbefälle im Freistaat rund 5 % über dem Median* der Jahre 2020 bis 2023 mit 11 991 Verstorbenen.

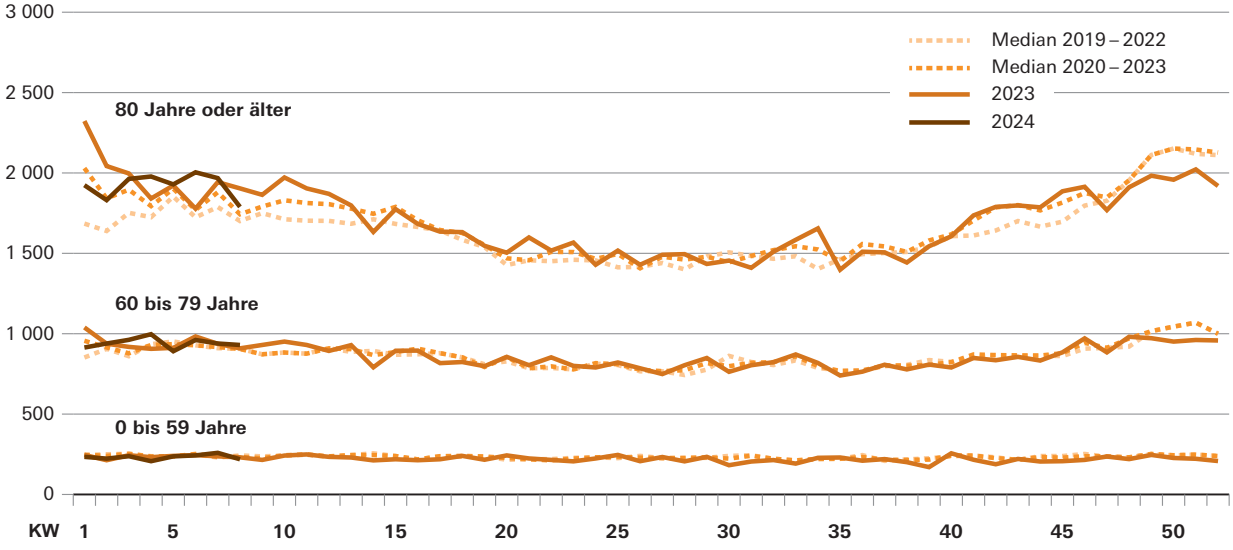
Bei Personen unter 60 Jahren verzeichnet das Bayerische Landesamt für Statistik im Betrachtungsmonat einen Anstieg der Sterbefälle um gut 3 %. Bei der Gruppe der 60- bis unter 80-Jährigen und den 80-Jährigen und Älteren liegen die Sterbefallzahlen rund 5 % beziehungsweise etwa 7 % über dem Median der Jahre 2020 bis 2023. ■

* Der Median kurz erklärt:
Der Median wird in der Statistik auch als Zentralwert bezeichnet. Beim Median handelt es sich also um den Wert, der – in einer nach Größe sortierten Reihe von Werten – genau in der Mitte liegt. Wenn die Anzahl der sortierten Werte gerade ist, ergibt sich der Median aus dem arithmetischen Mittel der beiden mittleren Zahlen.

Rechenbeispiele:
Median aus Zahlenreihe mit ungerader Anzahl der sortierten Werte 1,3,3,6,7,8,9 = 6
Median aus Zahlenreihe mit gerader Anzahl der sortierten Werte 2,3,4,5,6,9 = 4,5
berechnet aus (4 + 5) : 2

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Sterbefallmonitoring in Bayern von Februar 2016 bis Februar 2024“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/mam/presse/2024/a2111c_202402.pdf

**Sterbefälle in Bayern nach Altersgruppen und Kalenderwochen**
2019 bis Februar 2024*




* Die Daten für die Berichtsjahre 2023 und 2024 sind vorläufig.

**Rund 220 000 16- und 17-Jährige dürfen erstmals an Europawahl teilnehmen**

# **SCHÄTZUNG ZEIGT:** BIS ZU 10,4 MILLIONEN WAHLBERECHTIGTE ZUR EUROPAWAHL 2024 IN BAYERN

## *Wahlalter in Deutschland bei dieser Europawahl von 18 auf 16 Jahre herabgesetzt*

Zur zehnten Direktwahl des Europäischen Parlaments am 9. Juni 2024 werden nach einer Schätzung des Bayerischen Landesamts für Statistik bis zu 10,4 Millionen Personen in Bayern wahlberechtigt sein. Neben 9,57 Millionen Deutschen sind auch etwa 822 000 Personen mit einer anderen EU-Staatsangehörigkeit zur Wahl in Bayern berechtigt. Für etwa 818 000 Personen wird es die erste Europawahl im Freistaat sein, darunter erstmalig auch die 16- und 17-Jährigen.

Zu den fünf am stärksten vertretenen anderen EU-Staatsangehörigkeiten zählen nach Schätzungen auf Basis der Bevölkerungsstatistik rumänisch (1,6%), kroatisch (1,0%), polnisch (0,9%), italienisch (0,8%) und österreichisch (0,7%). Den größten Anteil an Bürgerinnen und Bürgern anderer EU-Mitgliedsstaaten weist die Altersgruppe der 25- bis unter 45-Jährigen auf (11,9%), den niedrigsten Anteil die Altersgruppe der Personen ab 65 Jahren (3,3%).

In Bayern sind alle im Freistaat wohnhafte beziehungsweise sich dort gewöhnlich aufhaltende Deutsche sowie Staatsangehörige der übrigen EU-Mitgliedstaaten wahlberechtigt, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet und seit mindestens drei Monaten in Deutschland oder in den übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union gewohnt haben. ■

Informationen rund um die Europawahl:
www.statistik.bayern.de/wahlen/europawahlen

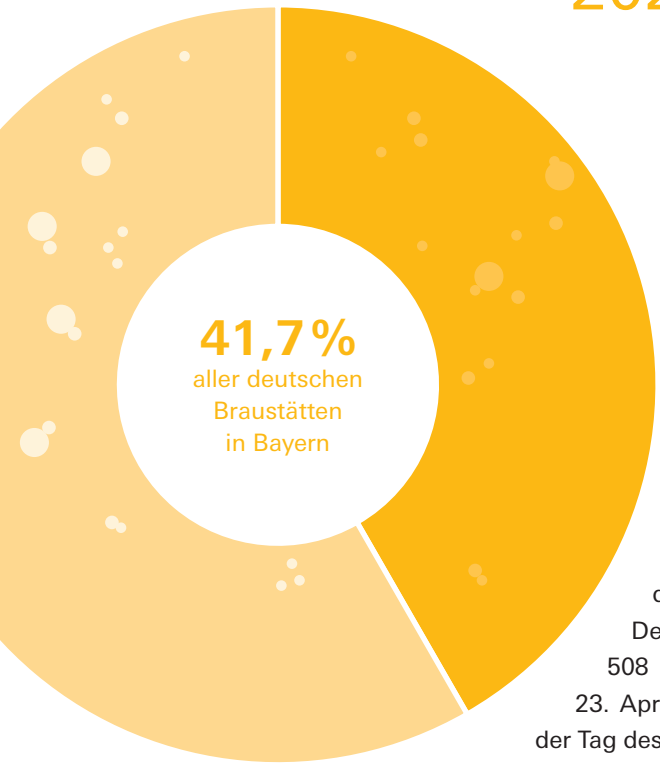
**Schätzung der Wahlberechtigten in Bayern bei der Europawahl 2024**

| Alter | Insgesamt | darunter: | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | andere EU-Staatsangehörige[1] | | Erstwähler[2] | |
| | in Millionen | | % | in Millionen | % |
| 16 bis unter 25 Jahre | 1,08 | 0,09 | *8,3* | x | x |
| 25 bis unter 45 Jahre | 3,04 | 0,36 | *11,9* | x | x |
| 45 bis unter 65 Jahre | 3,52 | 0,28 | *7,9* | x | x |
| 65 oder mehr Jahre | 2,76 | 0,09 | *3,3* | x | x |
| **Insgesamt** | **10,40** | **0,82** | ***7,9*** | **0,82** | ***7,9*** |

1 In Bayern wohnhafte, grundsätzlich wahlberechtigte Staatsangehörige anderer EU-Mitgliedstaaten als Deutschland.
2 Geschätzt seit der letzten Europawahl.

# ZUM ZEHNTEN MAL IN FOLGE: BAYERNS BRAUEREIEN VERKAUFEN 2023 DAS MEISTE BIER IM BUNDESVERGLEICH

*Der Bierabsatz des Freistaats im Jahr 2023 beträgt 23,4 Millionen Hektoliter*




Nach dem bayerischen Reinheitsgebot, welches am 23. April 1516 in Ingolstadt verkündet wurde, wird noch heute in Deutschland Bier gebraut. 508 Jahre später wurde am 23. April 2024 in vielen Regionen der Tag des deutschen Bieres gefeiert.

Der Freistaat Bayern ist und bleibt bis heute ein Land der Biertradition: 41,7 % aller deutschen Braustätten haben im Jahr 2023 ihren Sitz in Bayern – insgesamt 622 Braustätten, 5 Brauereien weniger als im Vorjahr (2022: 627).

Der Bierabsatz der bayerischen Brauereien 2023 sinkt im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % auf 23,4 Millionen Hektoliter (2022: 24,0 Millionen Hektoliter). Im bundesweiten Vergleich erzielen die bayerischen Brauereien im Jahr 2023 mengenmäßig zum zehnten Mal in Folge den höchsten Bierabsatz, noch vor ihren nordrhein-westfälischen Kollegen (21,2 Millionen Hektoliter in 2023). Zudem können sie im Jahr 2023 ihren bundesweiten Anteil mit 27,9 % auf Vorjahresniveau halten (2022: 27,3 %). Mit 75,3 % wird 2023 der überwiegende Teil des bayerischen Bieres (17,6 Millionen Hektoliter) innerhalb des Bundesgebiets verkauft. Gegenüber 2022 bedeutet dies eine Abnahme um 3,2 %.

Der bayerische Bierabsatz ins Ausland ist bei einer Exportquote von 24,5 % verglichen mit dem Vorjahr relativ leicht gestiegen (Exportquote in 2022: 24,0 %). 3,5 Millionen Hektoliter Bier werden im Jahr 2023 in die anderen Länder der Europäischen Union (+ 3,0 % gegenüber 2022) und 2,2 Millionen Hektoliter Bier in Drittländer (– 5,6 % gegenüber 2022) verkauft.

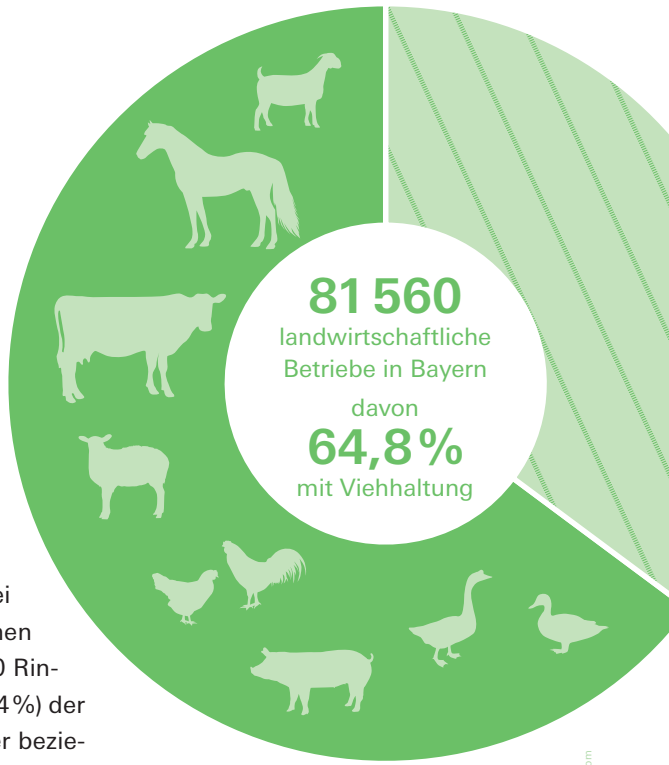
Der als Haustrunk unentgeltlich und steuerfrei an die Beschäftigten der Brauereien abgegebene Anteil des in Bayern abgesetzten Bieres liegt bei 48 856 Hektolitern (+ 2,4 % gegenüber 2022).

Über das Jahr betrachtet war der höchste Bierabsatz der bayerischen Brauereien in den Monaten Mai, Juni und Juli mit jeweils 2,3 Millionen Hektolitern zu verzeichnen. Die stärksten Zunahmen im Bierabsatz 2023 verglichen mit dem jeweiligen Vorjahresmonat weisen die Monate Januar (+ 9,3 %) und Oktober (+ 5,8 %) auf. ■

Die Biersteuerstatistik wird vom Statistischen Bundesamt durchgeführt.

Die Angaben der Biersteuerstatistik richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Im Bierabsatz ist neben der Eigenproduktion der Brauereien auch das in Deutschland sowie in den Ländern der Europäischen Union hinzu gekaufte Fremdbier enthalten.

# AGRARSTRUKTURERHEBUNG 2023: 5,8% WENIGER VIEHHALTENDE BETRIEBE IN BAYERN




Im Rahmen der Agrarstrukturerhebung 2023 werden in Bayern insgesamt 81 560 landwirtschaftliche Betriebe ermittelt, davon hielten 52 870 Betriebe Vieh (64,8%). Damit ist die Zahl der viehhaltenden Betriebe in den vergangenen drei Jahren um 5,8% zurückgegangen. Die größte Einzelposition unter den Viehhaltern sind die Rinderhalter mit 35 380 Betrieben, gefolgt von den 16 250 Betrieben mit Hühnerhaltung.

Zwei Drittel der Betriebe mit Viehhaltung halten Rinder. Die Zahl der rinderhaltenden Betriebe ist in den vergangenen drei Jahren um 8,8% zurückgegangen, die Zahl der Tiere im gleichen Zeitraum um 5,1%. So werden von 35 380 Betrieben 2 810 700 Rinder gehalten. Mit 1 050 700 Tieren sind mehr als ein Drittel (37,4%) der Rinder Milchkühe. Durchschnittlich werden in Bayern 79 Rinder beziehungsweise 46 Milchkühe je Betrieb gehalten.

Von den 16 510 Betrieben mit Geflügelhaltung halten 98,4% Hühner und 9,6% sonstiges Geflügel (Gänse, Enten, Truthühner). Auch wegen der 2023 in Bayern aufgetretenen Vogelgrippe ist die Zahl der Haltungen stark rückläufig. Bei den Hühnerhaltungen ist ein Rückgang um 22,0% auf 16 250 Betriebe, bei sonstigem Geflügel ein Rückgang um 33,3% auf 1 590 Betriebe zu verzeichnen. Der Hühnerbestand liegt trotz des Rückgangs der Haltungen mit 13 293 500 Tieren auf dem Niveau von 2020. Er besteht zu 55,2% (7 343 800 Tiere) aus Masthühnern und zu 35,9% aus Legehennen (4 776 100 Tiere). Beim sonstigen Geflügel handelt es sich zu 87,4% (838 500 Tiere) um Truthühner.

Einen starken Rückgang sowohl bei den Haltungen (–15,2%, –1 190 Betriebe) als auch bei den Beständen (–17,7%, –543 500 Tiere) stellen die Statistiker bei der Schweinehaltung fest. Mit einem Wert von 5 040 hat sich die Zahl der schafhaltenden Betriebe gegenüber 2020 nur unwesentlich verändert (–0,2%), der Schafbestand hat allerdings um 8,4% auf 338 900 Tiere zugelegt. Ferner halten 3 240 Betriebe insgesamt 38 000 Ziegen. Das sind bei den Betrieben 0,1% weniger und beim Bestand 2,2% weniger als im Jahr 2020. ■

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Die Landwirtschaftszählung (LZ) findet alle zehn, die Agrarstrukturerhebung (ASE) alle drei Jahre statt. Die Agrarstrukturerhebung erfolgt im Wechsel allgemein und repräsentativ. Neben Merkmalen der Bodennutzung und Viehbestände werden Strukturdaten (Größenklassen) und weitergehende landwirtschaftliche Themen, wie unter anderem ökologischer Landbau, Düngung, Pacht und Arbeitskräfte, erfragt.

Informationen zur Agrarstrukturerhebung 2023: https://statistik.bayern.de/presse/mitteilungen/2023/pm046/index.html

Informationen zur Bodennutzung aus der Landwirtschaftszählung 2020 unter https://statistik.bayern.de/presse/mitteilungen/2021/pm156/index.html und in der StoryMap des Statistikportals: www.giscloud.nrw.de/arcgis/apps/storymaps/stories/5fe8efbd8c774031a276714f52d05366

# GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN IN BAYERN 2023 ANGESTIEGEN, VOR-CORONA-NIVEAU JEDOCH NOCH NICHT ERREICHT

*Erwerbstätige arbeiten im Jahr 2023 im Schnitt rund 1 340 Stunden; Trend der rückläufigen Jahresarbeitszeit pro Person setzt sich fort*

Das Arbeitsvolumen, also die von allen Erwerbstätigen geleisteten Arbeitsstunden, nimmt im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 0,5% zu. Die Anzahl der realisierten Arbeitsstunden ist damit etwas stärker gewachsen als im bundesweiten Durchschnitt, für den sich ein Anstieg von 0,4% ergibt. Insgesamt haben bayerische Erwerbstätige 10,6 Milliarden Stunden geleistet, womit der Stand aus dem Jahr 2019 in Höhe von 10,7 Milliarden Stunden immer noch nicht wieder ganz erreicht wird.

Am stärksten erhöht sich das Arbeitsvolumen mit einem Plus von 2,5% im Bereich „Information und Kommunikation". Nimmt man auch alle anderen Dienstleistungsbereiche hinzu, ergibt sich ein Anstieg um 0,7%. Das Produzierende Gewerbe bleibt demgegenüber mit einem Zuwachs von nur 0,2% hinter den Dienstleistungen zurück. Zum Produzierenden Gewerbe zählt auch das Baugewerbe, wo im Jahr 2023 mit plus 0,2% erstmals wieder mehr gearbeitet wird als im Vorjahr. Im Jahr 2022 schrumpfte hingegen das Arbeitsvolumen in der Bauwirtschaft gegenüber dem Vorjahr noch deutlich um 0,9%. Auch im Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei" ist der Abwärtstrend zunächst gebrochen. Dort ist die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden mit einem Plus von 0,6% gegenüber dem Vorjahr erstmals seit 2000 wieder angestiegen.

**Arbeitsvolumen und Arbeitsstunden je Erwerbstätigen in den Bundesländern und in Deutschland 2023**

| Land | Arbeitsvolumen | | Arbeitsstunden je Erwerbstätigen | |
|---|---|---|---|---|
| | Insgesamt in Milliarden Stunden | Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % | Insgesamt in Stunden | Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % |
| Baden-Württemberg | 8,66 | *0,5* | 1 343 | *–0,5* |
| Bayern | 10,56 | *0,5* | 1 340 | *–0,4* |
| Berlin | 2,95 | *1,5* | 1 346 | *–0,1* |
| Brandenburg | 1,58 | *0,7* | 1 373 | *0,4* |
| Bremen | 0,59 | *0,8* | 1 336 | *–0,1* |
| Hamburg | 1,86 | *1,1* | 1 377 | *–0,8* |
| Hessen | 4,87 | *0,4* | 1 356 | *–0,4* |
| Mecklenburg-Vorpommern | 1,04 | *–0,3* | 1 373 | *–0,1* |
| Niedersachsen | 5,60 | *0,3* | 1 333 | *–0,4* |
| Nordrhein-Westfalen | 12,96 | *0,0* | 1 326 | *–0,5* |
| Rheinland-Pfalz | 2,73 | *0,1* | 1 325 | *–0,3* |
| Saarland | 0,69 | *–0,2* | 1 316 | *–0,2* |
| Sachsen | 2,83 | *1,0* | 1 364 | *0,7* |
| Sachsen-Anhalt | 1,36 | *0,1* | 1 369 | *0,3* |
| Schleswig-Holstein | 1,98 | *0,1* | 1 345 | *–0,5* |
| Thüringen | 1,41 | *0,3* | 1 374 | *0,4* |
| **Deutschland** | **61,66** | ***0,4*** | **1 342** | ***–0,4*** |
| Nachrichtlich: | | | | |
| Alte Bundesländer ohne Berlin | 50,49 | *0,3* | 1 338 | *–0,4* |
| einschließlich Berlin | 53,44 | *0,4* | 1 338 | *–0,4* |
| Neue Bundesländer ohne Berlin | 8,22 | *0,5* | 1 370 | *0,4* |
| einschließlich Berlin | 11,17 | *0,8* | 1 363 | *0,2* |

Durchschnittlich arbeitet 2023 jeder Erwerbstätige in Bayern 1 340 Stunden und damit 0,4 % weniger als im Vorjahr. Damit setzt sich der Trend der rückläufigen Jahresarbeitszeit pro Person fort. Grund hierfür ist vor allem die zunehmende Bedeutung von Teilzeitarbeit. Damit geht die Zunahme des Arbeitsvolumens allein auf die steigende Anzahl der Erwerbstätigen zurück, welche die rückläufige Anzahl der Arbeitsstunden pro Kopf mehr als ausgeglichen hat. ■

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer oder als Selbständige und mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Nicht zum Arbeitsvolumen gehören hingegen die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Elternzeit, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit. Ebenfalls unberücksichtigt bleiben die nicht bezahlten Pausen sowie die Zeit für die Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsplatz.

Das Arbeitsvolumen umfasst somit die Gesamtzahl der während des Berichtszeitraums am jeweiligen Arbeitsort von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie Selbständigen innerhalb einer Region tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden. Es berücksichtigt weder Intensität noch Qualität der geleisteten Arbeit. Das Arbeitsvolumen ergibt sich als Produkt aus Erwerbstätigenzahl und Arbeitszeit je Erwerbstätigen.

Die vorgelegten Daten beruhen auf einer Berechnung des Arbeitsvolumens 2023 des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung der Länder" (AK ETR), dem alle Statistischen Landesämter, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören. Weitere Ergebnisse zum Arbeitsvolumen sind auf der Homepage des AK ETR abrufbar: www.statistikportal.de/de/etr/ergebnisse/arbeitsvolumen

Bayerisches Innenministerium/Giulia Iannicelli

# 36 103 Einbürgerungen im Jahr 2023 in Bayern

## *Steigerung der Einbürgerungen zum Vorjahr um 27,4 %*

Im Rahmen einer Pressekonferenz im Bayerischen Landesamt für Statistik überreichte Bayerns Innenminister Joachim Herrmann am 26. April 2024 die Einbürgerungsurkunden an neue Staatsbürgerinnen und -bürger.

Die Zahl der Einbürgerungen in Bayern steigt 2023 gegenüber dem Vorjahr um 27,4 %. Insgesamt 36 103 ausländische Personen, darunter 16 958 Frauen und 19 145 Männer, erhielten im Jahr 2023 im Freistaat Bayern die deutsche Staatsangehörigkeit. Damit wurden 7 767 Personen mehr eingebürgert als im Jahr 2022. Rund 80 % beziehungsweise 28 985 Personen der im Jahr 2023 Eingebürgerten behalten nach der Einbürgerung auch ihre frühere Staatsangehörigkeit.

Zum Zeitpunkt ihrer Einbürgerung haben 40 % (14 522 Personen) eine europäische, 49 % (17 626 Personen) eine asiatische, 6 % (2 247 Personen) eine afrikanische und 3 % (963 Personen) eine amerikanische Staatsangehörigkeit. Etwa 2 % besitzen eine australische beziehungsweise ozeanische Staatsangehörigkeit, sind staatenlos oder weisen eine ungeklärte Staatsangehörigkeit auf (745 Personen).

Nach den fünf häufigsten Herkunftsländern gegliedert, stellen Personen mit syrischer Staatsangehörigkeit mit 10 325 Eingebürgerten erneut und mit deutlichem Abstand die größte Gruppe, gefolgt von Personen aus Rumänien (2 670 Personen), dem Irak (2 318 Personen), der Türkei (1 756 Personen) und der Ukraine (1 657 Personen).

Bemerkenswert ist der anhaltende deutliche Anstieg an Einbürgerungen von Personen aus Syrien (2020: 529 Personen, 2021: 2 033 Personen, 2022: 5 803 Personen, 2023: 10 325 Personen). Infolge des Bürgerkriegs in Syrien hat ab dem Jahr 2015 ein verstärkter Zuzug von Personen mit syrischer Staatsangehörigkeit stattgefunden, die nun nach und nach die Voraussetzungen für eine Einbürgerung erfüllen. Flüchtlinge können im Ermessensweg

bereits nach sechs Jahren rechtmäßigen gewöhnlichen Aufenthalts (statt den regulären acht Jahren) eingebürgert werden, ebenso nach sechs beziehungsweise sieben Jahren, falls eine besondere Integrationsleistung erbracht oder ein Integrationskurs absolviert wurde.

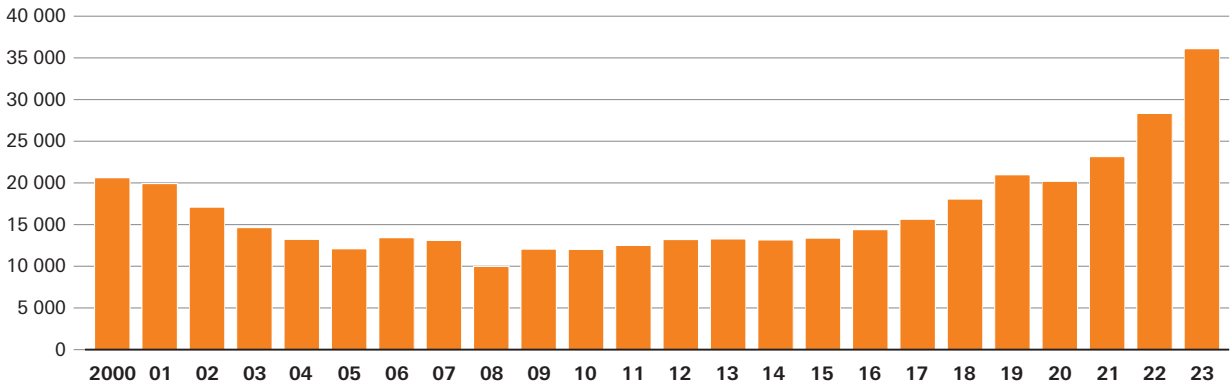
Von den Eingebürgerten sind 24 % jünger als 18 Jahre (8 759 Personen), 61 % sind 18 bis unter 45 Jahre (22 091 Personen), 13 % sind 45 bis unter 60 Jahre (4 583 Personen) und 2 % sind 60 Jahre alt oder älter (670 Personen).

Aufgrund der hohen Ausländeranteile in den Großstädten München, Nürnberg und Augsburg entfallen auf die Regierungsbezirke Oberbayern (14 246), Mittelfranken (5 978) und Schwaben (4 425) bereits 68 % der Einbürgerungen in Bayern. Die anderen Regierungsbezirke verzeichnen jeweils 6 % bis 9 % der Einbürgerungen im Freistaat. ■ *Dominik Stahl*

Hinweise:
Tabellen mit regionalisierten Zahlen sind abrufbar unter: www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online (Code: 12511)

Weitere regionalisierte Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Einbürgerungen in Bayern 2023“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/gebiet_bevoelkerung/wanderungen/

**Einbürgerungen von Ausländern in Bayern seit 2000**




# Bayerisches Landesamt für Statistik unterwegs:
## Schulung für junge Journalistinnen und Journalisten im Medienhaus Oberpfalz

Der Bedarf an Zahlen, Daten und Fakten besteht nach wie vor und nimmt gerade in Zeiten, in denen Falschinformationen auf vielen Kanälen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sind, nicht ab. Im journalistischen Alltag mit Statistiken umzugehen, bietet zunehmend die Chance für eine faktenbasierte Berichterstattung. Grund genug für ein vierköpfiges Team vom Bayerischen Landesamt für Statistik, auf Einladung des Medienhauses Oberpfalz mit angehenden Journalistinnen und Journalisten einen ganztägigen Workshop zur amtlichen Statistik in Bayern durchzuführen. Ziel war es, ihnen einen praxisnahen Einblick in die Nutzung amtlicher Statistiken zu geben, vermeintliche Hürden zu nehmen und ein Gespür für Datenanalyse zu vermitteln. Die Veranstaltung bestand aus vier Vorträgen und vielen praktischen Übungen.

*Ulrike Schaumburg, M.Sc., GENESIS-Expertin im Bayerischen Landesamt für Statistik.*

### Basiswissen zum Einstieg

Franziska Strauch aus der Pressestelle ging zu Beginn des Workshops auf die zentralen Aufgaben des Bayerischen Landesamts für Statistik ein und betonte die Bedeutung amtlicher Daten als belastbare Grundlage für Wirtschaft und Gesellschaft: Objektiv, unabhängig, wertfrei und für jeden frei zur Verfügung. Dass dabei das Statistikgeheimnis immer gewahrt ist und bleibt, hat oberste Priorität. Neben den zahlreichen Themenfeldern von A wie Agrarstatistik bis Z wie Zensus, ist der Präsident des Bayerischen Landesamts in Personalunion auch Landeswahlleiter und für die ordnungsgemäße Durchführung der Wahlen in Bayern verantwortlich. Aus aktuellem Anlass wurde sein Stellvertreter Karsten Köhne per Video zugeschaltet, um kurz über die Aufgaben und die Rolle bei der anstehenden Europawahl zu berichten.

### Fallstricke und Stolperfallen in der Statistik

Das Landesamt veröffentlicht eine Reihe von Statistiken, stets auf Basis einer gesetzlichen Grundlage. Daher ist es bei der Verwendung von Ergebnissen zwingend erforderlich, diese richtig einzuordnen. Benjamin Maschke, ein Vertreter aus dem Kompetenzzentrum Analyse, präsentierte in seinem Vortrag Fallstricke und Stolperfallen, die bei der Interpretation von Statistiken zum Verhängnis werden können. Anhand von Beispielen wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dafür sensibilisiert.

### GENESIS-Online in Bayern – das Herzstück

Viele Anfragen zu/nach Datenauswertungen werden seitens der Medien tagtäglich an die Pressestelle im Landesamt gerichtet. Wieso also nicht das Wissen erwerben, um gezielt eigene Auswertungen daraus zu generieren? Ulrike Schaumburg führte als Expertin die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die GENESIS-Online-Datenbank – das Herzstück und zentrale Element zur Datenhaltung in der amtlichen Statistik in Bayern. Sie erklärte den Aufbau und die Bedienung der verschiedenen Funktionalitäten. Warum eine z-Tabelle oder r-Tabelle schon vom Namen her Aussagen darüber treffen, welche zeitliche oder regionale Dimension dahintersteckt und dass Deep Links ziemlich gut geeignet sind, um Tabellen mit Kolleginnen und Kollegen zu teilen. In verschiedenen Übungen konnten die Volontäre die Datenbank dann selbstständig nutzen und ausprobieren.

### Die Regionaldatenbank für bundesweite Vergleiche

Pascal Forster stellte als Vierter im Bunde die Regionaldatenbank der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder vor, die es ermöglicht, bundesweite Ergebnisse miteinander zu vergleichen. Ein praktisches Tool hierbei ist „Stadt.Land.Zahl", das es erlaubt, zwei Gebietseinheiten direkt gegenüberzustellen. Sowohl GENESIS-Online Bayern als auch die Regionaldatenbank basieren auf denselben Systemen, was die Nutzung vereinfacht.

Die Schulung stieß auf positive Resonanz bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Sie hoben hervor, dass sie durch die Veranstaltung besser für die Nutzung statistischer Daten in ihren Berichten gerüstet seien. Im Gegenzug bedankte sich das Team vom Landesamt für Statistik beim Medienhaus Oberpfalz für seine Gastfreundschaft und Unterstützung bei der Durchführung der Schulung.

Das Bayerische Landesamt für Statistik sieht in solchen Schulungen eine Möglichkeit, die öffentliche Wahrnehmung und Nutzung amtlicher Statistiken zu fördern. Sie planen, ähnliche Veranstaltungen auch in anderen Regionen durchzuführen, um das Verständnis für statistische Daten in der Öffentlichkeit zu stärken. ■ *Dipl.Soz.Univ. Franziska Strauch*

www.statistik.bayern.de/presse/index.html
www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/
www.regionalstatistik.de/genesis/online/
www.statistikportal.de/de/stadt-land-zahl-info

ifo INSTITUT

Bayerisches Landesamt für Statistik

# *ZWISCHEN NARRATIVEN UND FAKTEN*
# Wie können Statistiken die Öffentlichkeit erreichen?

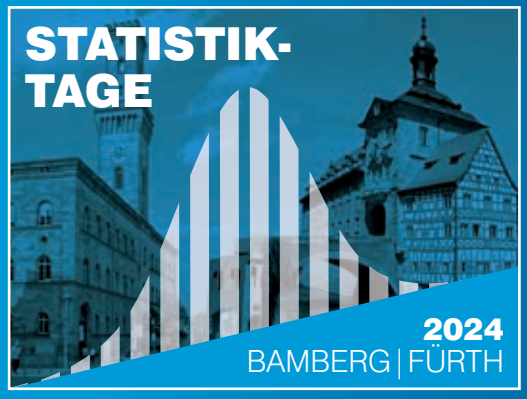
**WORKSHOP | 3. JUNI 2024 | BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK, FÜRTH**

Amtliche und wissenschaftliche Statistiken helfen uns, gesellschaftliche Zusammenhänge besser zu verstehen. Aber Statistiken können fehlinterpretiert oder falsch dargestellt werden. Wie steht es um die Kompetenz, statistische Informationen zu interpretieren? Wie können Nutzerinnen und Nutzer Statistiken selbst richtig lesen und einordnen?

Diesen Fragen widmet sich der Workshop, den das ifo Institut und das Bayerische Landesamt für Statistik im Rahmen des Statistik Netzwerk Bayern organisieren und zu dem wir Sie herzlich einladen.

Weitere Informationen zum Workshop und zur Anmeldung finden Sie unter: www.statistiknetzwerk.bayern.de

ra2 studio – stock.adobe.com




Fotos: Navi112, Magnus Gerkemper

## Zensus
jetzt und in Zukunft

11. und 12. Juli 2024

AULA
der Universität Bamberg

Das Bayerische Landesamt für Statistik und die Otto-Friedrich-Universität Bamberg organisieren im Rahmen des Statistik Netzwerk Bayern vom 11. bis 12. Juli 2024 die zwölften StatistikTage Bamberg|Fürth. Die Veranstaltung findet in der AULA der Universität in Bamberg statt. Es handelt sich um eine reine Präsenzveranstaltung.

Die diesjährigen StatistikTage stehen unter dem Titel „Zensus – jetzt und in Zukunft“. Im Jahr der Veröffentlichung der Zensusergebnisse wird diesem Großprojekt der amtlichen Statistik eine besonders große Aufmerksamkeit zuteil sein. Die Ergebnisse des Zensus 2022 geben Aufschluss darüber, wie viele Menschen in Deutschland wohnen, wie sie leben und arbeiten. Sie sind maßgebend für zahlreiche finanz- und gesellschaftspolitische Entscheidungen.

Der erste Tag der StatistikTage beleuchtet die Themen Zensus international und in Deutschland, Modell und Durchführung des Zensus 2022 sowie Möglichkeiten zur Anwendung der Zensusdaten. Den Schwerpunkt des zweiten Tages bilden die Zukunftsperspektiven des Zensus. Erstmals wird die Veranstaltung mit einer hochrangig besetzten Podiumsdiskussion zu eben diesem Thema – Zukunft des Zensus in Deutschland – geschlossen.

Weitere Informationen zur Veranstaltung und zur Anmeldung finden Sie unter: www.statistiknetzwerk.bayern.de

# Revision in der
# FLÄCHENERHEBUNG
## nach Art der tatsächlichen Nutzung
### Korrekturen der Werte nach ALKIS in den Jahren 2014 bis 2021

Benedikt Engert

©Mpro S.R.O./stock.adobe.com

Die Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung basiert als Sekundärstatistik auf den Daten des Bayerischen Landesamts für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV). In der Flächenerhebung wird unter anderem die Flächeninanspruchnahme durch die Angabe der „Siedlungs- und Verkehrsfläche“ nachgewiesen.

Im Rahmen von Qualitätssicherungsmaßnahmen der Ergebnisse für das Berichtsjahr 2022 wurde in den Daten des Liegenschaftskatasters ein in den Jahren 2014 bis 2016 erfolgter Klassifizierungsfehler beim Truppenübungsplatz Grafenwöhr entdeckt. Dieser wurde zu großen Teilen nicht der Objektartengruppe „Vegetation“, sondern fälschlicherweise der Objektartengruppe „Siedlung“ zugerechnet.

Um durch die Korrektur der Klassifikation keine Verfälschung des wichtigen Nachhaltigkeitsindikators zum Flächenverbrauch zu erhalten, erfolgte nach Korrektur des Erhebungsfehlers in den sechs betroffenen Gemarkungen im Bereich des Truppenübungsplatzes Grafenwöhr (Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab, Oberpfalz) eine Neuberechnung der Flächenerhebung für Bayern für die Jahre 2014 bis 2021.

## Die Flächenerhebung als Sekundärstatistik

Die Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung basiert als Sekundärstatistik auf den Daten des LDBV und hat ihre Ursprünge in der landwirtschaftlichen Bodennutzungshaupterhebung. Mit zunehmender Bedeutung des Umweltschutzes und der Erhebung von Daten zur Nachhaltigkeit wurde eine umfassendere statistische Erhebung benötigt. So wurde erstmals zum Stichtag 31. Dezember 1980 eine statistische Flächenerhebung durchgeführt. Bis zum Jahr 2008 wurden die Daten dann alle vier Jahre und seit 2009 jährlich zum Stichtag 31. Dezember eines jeden Jahres erhoben. Die Ergebnisse werden von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder erstellt und veröffentlicht.

Die Flächenerhebung verwendete in Bayern erstmals 2014 die Nomenklatur des Amtlichen Liegenschaftskatasterinformationssystems (ALKIS). Zuvor basierte der Ergebnisnachweis auf dem Nutzungsartenkatalog des Automatisierten Liegenschaftsbuchs (ALB). Die Migration nach ALKIS führte zu einer Reihe von methodischen Veränderungen in der Ausweisung der statistischen Flächennutzungsarten, die bei der Interpretation der Ergebnisse im Zeitverlauf vor und nach dem Jahr 2014 zu beachten sind.

Erst seit ALKIS basiert die Flächenerhebung auf einem laufend und systematisch aktualisierten amtlichen Datenbestand. Die flächendeckende Aktualisierung der Tatsächlichen Nutzung (TN) erfolgt in Bayern parzellenscharf im Zwei-Jahres-Turnus durch Auswertung von Luftbilddaten sowie laufende Erhebungen durch die Bayerische Vermessungsverwaltung.

**Benedikt Engert**

*Benedikt Engert absolvierte eine kaufmännische Ausbildung im Busbetrieb Schielein Reisen GmbH & Co. KG. Seit Februar 2011 ist er im Bayerischen Landesamt für Statistik tätig, war beim Zensus 2011 unter anderem für die Einsatzplanung des Bürgertelefons zuständig und wechselte anschließend in den Bereich der Agrarstatistiken. Seit 2017 ist er der fachliche Ansprechpartner für die Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung.*

Bild: privat

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht – wie das Statistische Bundesamt auf nationaler Ebene – alle zwei Jahre den Indikatorenbericht „Nachhaltige Entwicklung in Bayern“. Der Indikator zur Flächeninanspruchnahme „Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche“, der sich aus Daten der amtlichen Flächenstatistik ergibt, ist darin einer unter mehreren nachhaltigkeitsrelevanten Indikatoren.

Der „Flächenverbrauch“, definiert als Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche zum Stichtag 31. Dezember eines jeden Jahres, wird in Hektar (ha) pro Tag angegeben. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche errechnet sich aus den Nutzungsartenkategorien „Siedlungsfläche“ und „Verkehrsfläche“ abzüglich „Bergbau“ und „Tagebau/Grube/Steinbruch“. Da die Siedlungs- und Verkehrsfläche in beachtlichem Umfang auch Grün- und Freiflächen umfasst, ist der Flächenverbrauch nicht mit Versiegelung (Überbauung, Betonierung, Asphaltierung usw.) gleichzusetzen.

> *Durch die notwendige Daten-Revision der Flächenerhebung ging der Wert der Siedlungs- und Verkehrsfläche insgesamt um fast 1 854 Hektar zurück.*

## Die Problematik des Truppenübungsplatzes Grafenwöhr

Mit der Einführung von ALKIS änderte sich auch die Ausweisung der Nutzungsart von Truppenübungsplätzen in Bayern. In ALKIS erfolgt im Gegensatz zu früheren Erfassungen keine explizite Ausweisung von Truppenübungsplätzen. Stattdessen werden die Flächen innerhalb von Truppenübungsplätzen in ALKIS mit ihrer in der Realwelt vorherrschenden Nutzung erfasst, zum Beispiel „Wald", „Gehölz", oder „Unkultivierte Fläche".

Im Rahmen der Datenauswertung für die Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung zum Stichtag 31.12.2022 wurde festgestellt, dass bei der Umstellung auf ALKIS im Jahr 2014 und im kleineren Umfang im Jahr 2016 die Flächen des Truppenübungsplatzes Grafenwöhr fehlerhaft umklassifiziert wurden.

Der Umfang der Fehlzuordnung lag bei erheblichen 1 854 ha, die zu viel bei der Siedlungs- und Verkehrsfläche beziehungsweise zu wenig bei den Vegetationsflächen erfasst waren. Ähnliche Zuordnungsprobleme speziell bei Truppenübungsplätzen gab es im Rahmen der Umstellung von ALB auf ALKIS-TN in vorangegangenen Jahren auch in anderen Ländern, zum Beispiel in Brandenburg und Thüringen.

In diesen Ländern wurde der Fehler allerdings nur in dem Erhebungsjahr behoben, in dem er auch aufgefallen war, was zu einer Werte-Reduzierung des Nachhaltigkeitsindikators zum Flächenverbrauch führte. Diese Art der Fehlerkorrektur hätte für Bayern einen täglichen Flächenverbrauch im Jahr 2022 von 7,1 ha pro Tag und für den Regierungsbezirk Oberpfalz sogar einen negativen Wert von – 3,2 ha pro Tag bedeutet. Zusammen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Finanzen und für Heimat sowie dem Bayerischen Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung wurde daher nach einer Möglichkeit gesucht, die Fehlklassifikation für die amtliche Statistik so zu korrigieren, dass derartige, für Außenstehende nur schwer erklärbare Ergebnisse möglichst vermieden werden.

Da die Fehlzuordnungen der Flächen vor allem das Basisjahr der Daten nach ALKIS-TN im Jahr 2014 betreffen, wurde beschlossen, genau dort anzusetzen und die Daten der amtlichen Flächenstatistik rückwirkend für das Jahr 2014 und dann sukzessive bis einschließlich 2021 zu korrigieren – trotz des gewaltigen Arbeitsaufwands, der damit verbunden war. Für diesen Lösungsansatz sprach, dass nur auf diese Art und Weise zum einen der Wert des Flächenverbrauchs im aktuellen Jahr nicht durch die Korrektur verfälscht wird und zum anderen auch die Werte für die vorangegangenen Jahre weitestgehend konstant bleiben – sieht man von geringfügigen Abweichungen für das Jahr 2016 ab, in dem es ebenfalls zu falschen Zuordnungen kam.

Eine derartige nachträgliche Korrektur von statistischen Werten, die in der amtlichen Statistik als Revision bezeichnet wird, ist bei anderen Statistiken, wie zum Beispiel den Statistiken zum Handwerk, den Konjunkturstatistiken oder den Verbraucherpreisstatistiken ein üblicher Vorgang, der die Aktualität und die Verlässlichkeit statistischer Werte gewährleistet.

## Umfang der Revision

Im Nutzungsartenkatalog nach ALB wurden die Flächen für Truppenübungsplätze komplett in der Nutzungsart „Sonstige Gebäude- und Freiflächen“ innerhalb der Siedlungs- und Verkehrsfläche geführt. In der neuen Nutzungsartenthematik nach ALKIS-TN werden nur die bebauten Flächen von Truppenübungsplätzen unter der Nutzungsart „Fläche besonderer funktionaler Prägung“ erfasst. Die unbebauten Flächen sind gemäß der vorherrschenden Vegetation unter den Nutzungsarten „Wald“, „Gehölz“ oder „Unland, vegetationslose Fläche“ innerhalb der Vegetationsflächen zu erfassen.

Im Falle des Truppenübungsplatzes wurde die Umklassifizierung der Flächen beim Umstieg von ALB auf ALKIS-TN für einen Großteil der unbebauten Flächen nicht korrekt auf die drei Nutzungsarten innerhalb der Vegetationsflächen umgesetzt, sondern in der Nutzungsart für eigentlich bebaute Flächen innerhalb der Siedlungs- und Verkehrsfläche übernommen.

Das Gebiet des Truppenübungsplatzes Grafenwöhr umfasst hierbei sieben Gemarkungen innerhalb der vier Gemeinden Eschenbach i.d.Opf., Grafenwöhr, Kirchenthumbach und Weiherhammer, die alle im Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab liegen.

**Tab. 1 Vergleich vor und nach Revision Stichtag 31.12.2021 in Hektar – Gemeinden, Landkreis, Regierungsbezirk**

| Gemeinde | Siedlung | Fläche besonderer funktionaler Prägung | Vegetation | Wald | Gehölz | Unland, vegetationslose Fläche | Siedlungs- und Verkehrsfläche |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Eschenbach i.d.Opf., St. ..... | 391 | 116 | 2 767 | 1 492 | 57 | 331 | 557 |
| | 310 r | 36 r | 2 847 r | 1 526 r | 67 r | 367 r | 477 r |
| Grafenwöhr, St ..... | 2 569 | 2 196 | 17 998 | 11 488 | 676 | 4 391 | 3 173 |
| | 887 r | 514 r | 19 680 r | 11 674 r | 842 r | 5 721 r | 1 491 r |
| Kirchenthumbach, M ..... | 310 | 81 | 6 047 | 2 514 | 63 | 198 | 611 |
| | 243 r | 14 r | 6 115 r | 2 529 r | 82 r | 230 r | 544 r |
| Weiherhammer ..... | 307 | 41 | 3 407 | 2 267 | 135 | 382 | 507 |
| | 283 r | 17 r | 3 431 r | 2 279 r | 140 r | 388 r | 483 r |
| Lkr. Neustadt a.d. Waldnaab ..... | 8 884 | 2 696 | 125 032 | 65 125 | 1 701 | 7 536 | 15 700 |
| | 7 031 r | 842 r | 126 885 r | 65 373 r | 1 902 r | 8 941 r | 13 042 r |
| Oberpfalz, Reg.Bez. ..... | 63 737 | 5 881 | 844 878 | 402 937 | 10 191 | 30 075 | 107 093 |
| | 61 883 r | 4 028 r | 846 732 r | 403 185 r | 10 391 r | 31 480 r | 105 239 r |

Die Revision umfasst somit vier Nutzungsarten in den vier betroffenen Gemeinden, dem betroffenen Landkreis, dem Regierungsbezirk Oberpfalz und in der Summierung auch die Zahlen für den Freistaat Bayern für die entsprechenden Jahre 2014 bis 2021. Um die geänderten Werte kenntlich zu machen, werden diese, wie in der amtlichen Statistik üblich, mit einem „r" als revidiert gekennzeichnet.

## Was bedeutet die Revision für die Flächenstatistik in Bayern

Durch die notwendige Daten-Revision der Flächenerhebung ging der Wert der Siedlungs- und Verkehrsfläche insgesamt um fast 1 854 Hektar zurück. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gebietsfläche Bayerns insgesamt sank damit um 0,025 Prozentpunkte. Alleine für das Problemjahr 2014 beläuft sich die Korrektur auf 1 789 Hektar. Die weitere Fehlzuordnung im Jahr 2016 umfasst hingegen nur 65 Hektar.

Für den Regierungsbezirk Oberpfalz, in dem die vier betroffenen Gemeinden liegen, ergibt sich ein Rückgang des Anteils der Siedlungs- und Verkehrsfläche, der zum Stichtag 31.12.2021 vor der Revision bei 11,05 Prozent lag, um 0,19 Prozentpunkte auf nunmehr 10,86 Prozent nach der Revision.

Da der Großteil der Werte im Basisjahr der ALKIS-Zeitreihe zu revidieren war, konnten die Auswirkungen auf die Zeitreihe der bereits veröffentlichten Ergebnisse dieses wichtigen Nachhaltigkeitsindikators trotz allem erheblich minimiert werden. Lediglich für das Jahr 2016 kam es zu einer Korrektur von ursprünglich 9,8 Hektar pro Tag auf nunmehr 9,7 Hektar pro Tag. Die Werte des Flächenverbrauchs der übrigen Erhebungsjahre blieben von der Revision unberührt.

**Tab. 2 Siedlungs- und Verkehrsfläche und Flächenverbrauchswerte nach ALKIS für Bayern insgesamt vor und nach der Revision**

| Jahr | Daten aus ALKIS-TN | | | | | | Differenz Siedlungs- und Verkehrsfläche (Sp. 4 bis Sp. 1) |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Ergebnisse der Flächenerhebung nach ALKIS bis zum Stichtag 31.12.2021 vor Revision | | | Ergebnisse der Flächenerhebung nach ALKIS bis zum Stichtag 31.12.2022 nach Revision | | | |
| | Siedlungs- und Verkehrsfläche | Flächenverbrauch | | Siedlungs- und Verkehrsfläche | Flächenverbrauch | | |
| | ha | | ha/Tag | ha | | ha/Tag | ha |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| 2014 | 835 065,8 | x | x | 833 276,8 r | x | x | – 1 789,0 |
| 2015 | 839 749,6 | 4 683,8 | 12,8 | 837 936,9 r | 4 660,1 r | 12,8 | – 1 812,7 |
| 2016 | 843 331,0 | 3 581,0 | 9,8 | 841 477,5 r | 3 540,6 r | 9,7 r | – 1 853,5 |
| 2017 | 847 597,2 | 4 266,1 | 11,7 | 845 743,6 r | 4 266,1 | 11,7 | – 1 853,6 |
| 2018 | 851 242,6 | 3 645,4 | 10,0 | 849 389,0 r | 3 645,4 | 10,0 | – 1 853,6 |
| 2019 | 855 190,3 | 3 947,8 | 10,8 | 853 336,7 r | 3 947,8 | 10,8 | – 1 853,6 |
| 2020 | 859 434,5 | 4 244,1 | 11,6 | 857 580,9 r | 4 244,1 | 11,6 | – 1 853,6 |
| 2021 | 863 191,6 | 3 757,1 | 10,3 | 861 338,0 r | 3 757,1 | 10,3 | – 1 853,6 |
| 2022 | x | x | x | 865 775,8 | 4 437,8 | 12,2 | x |

## Fazit

Durch die Durchführung dieser Revision, die in enger Abstimmung mit dem LDBV, dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration, dem Bayerischen Ministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie sowie dem Bayerischen Landesamt für Umwelt erfolgte, gewährleistet die amtliche Flächenstatistik eine größtmögliche Genauigkeit in der Abbildung der Flächennutzung bei gleichzeitiger Transparenz in der Gewinnung und Auswertung der statistischen Daten.

Die Ergebnisse der Revision wurden zusammen mit den Ergebnissen zum Stichtag 31.12.2022 am 12. Dezember 2023 im Rahmen eines Pressebriefings öffentlich kommuniziert. Zeitgleich wurden die Statistischen Berichte und die Daten der Datenbank „Genesis-Online Bayern“ neu veröffentlicht. Das Statistische Bundesamt weist in seinem Qualitätsbericht über die Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung zum Stichtag 31.12.2022 zwar auf die Revision in Bayern hin, stützt sich aber in der Berechnung des deutschen Flächenverbrauchs auf eine andere Methodik, einen gleitenden Vierjahreszeitraum, um derartige Verwerfungen auszugleichen. In der Regionaldatenbank des Statistischen Bundesamtes finden sich daher für die Berichtsjahre 2016 bis einschließlich 2021 noch die unkorrigierten Werte von vor der Revision. Die Werte für die Jahre 2014 und 2015 in der deutschen Regionaldatenbank basieren zwar auf ALKIS, sind aber aufgrund der Vergleichbarkeit mit anderen Bundesländern, die erst zum 31.12.2016 die Erhebung komplett auf ALKIS umstellen konnten, noch in die Nomenklatur nach dem ALB zurückmigriert.

Im Rahmen der Revision wurde der gesamte Datenbestand durch das LDBV und das Bayerische Landesamt für Statistik nochmals sorgfältig geprüft, um künftig Fehler in einer derartigen Größenordnung vermeiden zu können. ALKIS-TN bietet aufgrund seiner fortlaufenden Aktualisierung einen sich stetig verbessernden Datenbestand über die Flächennutzung in Bayern.

Ab dem Stichtag 31.12.2023 wird es zu einer weiteren methodischen Änderung kommen. Basierte die Auswertung der Flächenerhebung bisher auf rein tabellarischen Werten, so werden von nun an die Daten in einem Format geliefert, das die Auswertung durch Systeme der Geo-Informatik (GIS) begünstigt. Hierdurch werden künftig noch genauere Auswertungen möglich sein und dabei auch die Anforderungen der europäischen Statistikbehörde an die amtliche Flächenstatistik erfüllt. ■

# STATISTIK KOMMUNAL FÜR BAYERN

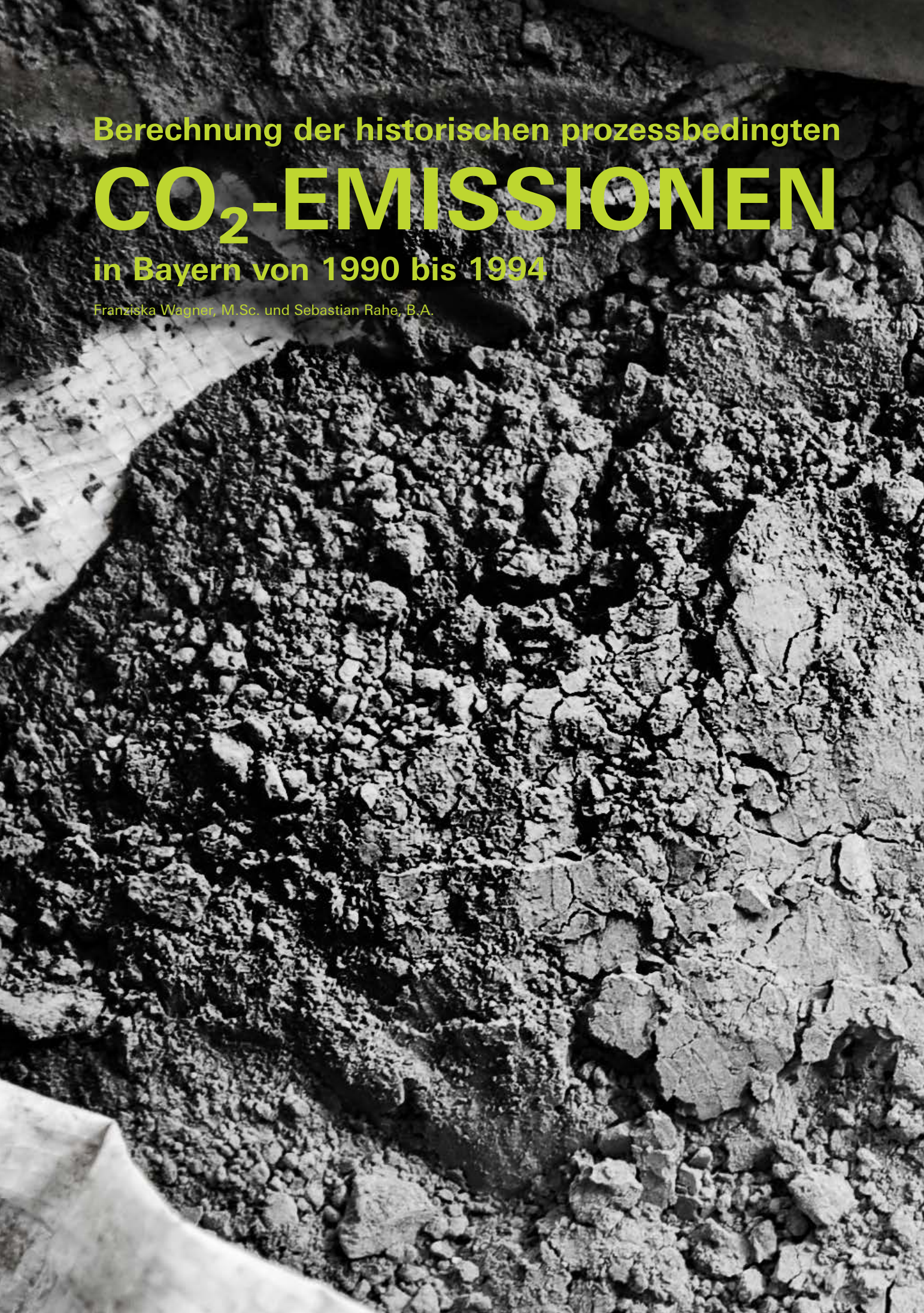
Die Ergebnisse in **„Statistik kommunal“** stammen direkt aus der GENESIS-Datenbank des Landesamts.

Jährlich werden für den gesamten Freistaat, jeden der 7 Regierungsbezirke und 71 Landkreise sowie jede der 25 kreisfreien Städte und 2031 kreisangehörigen Gemeinden fundierte Regionalprofile erstellt – bestehend aus jeweils rund 2 200 spezifischen Daten in 33 Tabellen und 21 Graphiken. Zusätzlich lassen Zeitreihen über mehrere Jahre bzw. Jahrzehnte Entwicklungen erkennen.

**Kostenloser Download unter:**
**https://s.bayern.de/statistik_kommunal**

frantse.182 / stock.adobe.com

Bayerisches Landesamt für Statistik



# Berechnung der historischen prozessbedingten $CO_2$-EMISSIONEN in Bayern von 1990 bis 1994

Franziska Wagner, M.Sc. und Sebastian Rahe, B.A.

aon168 / stock.adobe.com

Die Berechnung historischer prozessbedingter Emissionen der Industrie in Bayern ist von großer Bedeutung. Das Bayerische Klimaschutzgesetz sieht vor, dass die Treibhausgasemissionen je Einwohner bis 2030 um mindestens 65 % im Vergleich zum Basisjahr 1990 reduziert werden sollen. Um die Fortschritte bei der Reduzierung der Treibhausgasemissionen zu monitoren, ist es daher unerlässlich, die historischen Emissionen zu berechnen, einschließlich der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen.

## Prozessbedingte $CO_2$-Emissionen

Kohlendioxid ($CO_2$) ist das mengenmäßig relevanteste Treibhausgas. $CO_2$ entsteht vor allem durch die Verbrennung von fossilen Brennstoffen wie Kohle, Erdöl und Erdgas, beispielsweise zur Erzeugung von Strom und Wärme. Da die Emissionen bei der Gewinnung von Energie entstehen, spricht man in diesem Zusammenhang von energiebedingten Emissionen. Um diese Emissionen zu reduzieren, sind Maßnahmen wie die Steigerung der Energieeffizienz und der Einsatz erneuerbarer Energien erforderlich. Die hier betrachteten **prozessbedingten Emissionen** hingegen entstehen durch chemische Reaktionen in industriellen Prozessen, die nicht direkt mit der Energieerzeugung zusammenhängen. Ein Beispiel hierfür ist die Produktion von Kalk, bei der Kalkstein durch Erhitzen im Drehofen zu Kalk umgewandelt wird, wobei Kohlendioxid als Nebenprodukt entsteht. Weitere Beispiele für Prozesse, bei denen prozessbedingte $CO_2$-Emissionen entstehen, sind unter anderem die Herstellung von Zement, Ziegeln, Glas, Ruß, Hüttenaluminium, Calciumcarbid und Ammoniak. Die Reduzierung der prozessbedingten Emissionen erfordert technologische Innovationen und Prozessoptimierungen, um die Effizienz zu steigern und alternative Produktionsmethoden zu entwickeln. Daneben stellen Ausgleichsmaßnahmen oder auch die vermehrt diskutierte Abscheidung und Speicherung von $CO_2$-Emissionen eine Möglichkeit zur Erreichung der Klimaziele dar.

Während die energiebedingten $CO_2$-Emissionen in Bayern als Zeitreihe ab 1990 bereits vollständig vorlagen, standen Berechnungen der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen bislang nur für die Berichtsjahre ab 2008 zur Verfügung. Um die auf dem Referenzjahr 1990 aufbauenden Minderungsziele des Bayerischen Klimaschutzgesetzes (BayKlimaG) berechnen zu können, müssen die Emissionsdaten komplettiert werden.[1] Das Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) hat die Landesagentur für Energie und Klimaschutz im Bayerischen Landesamt für Umwelt beauftragt, eine fortlaufende Monitoringsystematik für Bayern zu erarbeiten und dauerhaft umzusetzen. Dies soll eine konsistente Treibhausgasberichterstattung für Bayern gewährleisten und die Berichtspflicht gemäß BayKlimaG erfüllen. Da die Emissionsberechnung in den Aufgabenbereich des Landesamts für Statistik fällt, wurde dort im Sommer 2022 eine neue Arbeitsgruppe für die Treibhausgasberichterstattung Bayerns im Sachgebiet „Umwelt, Energie, Umweltökonomische Gesamtrechnungen“ eingerichtet. Das Projekt ist auf einen Zeitraum von drei Jahren ausgelegt und wird durch das StMUV finanziert. Zu den Zielen der Arbeitsgruppe zählt unter anderem die Berechnung der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen von 1990 bis 2007. Über das Projekt am Bayerischen Landesamt für Statistik wurde bereits in der Ausgabe 08/2023 von „Bayern in Zahlen“ berichtet (vgl. Vollmuth et al. 2023).

1 Der Freistaat Bayern setzt sich mit dem BayKlimaG das Ziel, bis zum Jahr 2030 die Treibhausgasemissionen je Einwohner im Vergleich zu 1990 um 65 % zu senken. Klimaneutralität soll im Jahr 2040 erreicht werden.

**Franziska Wagner, M.Sc.**

*Franziska Wagner studierte International Economic Policy (M.Sc.) an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und ist seit 2022 Referentin im Sachgebiet „Umwelt, Energie, Umweltökonomische Gesamtrechnungen" des Bayerischen Landesamts für Statistik. Dort befasst sie sich mit der Treibhausgasberichterstattung in Bayern.*

Daniela Hütter Photodesign

**Sebastian Rahe, B.A.**

*Sebastian Rahe ist seit November 2022 als Sachbearbeiter im Projektteam für die Treibhausgasberichterstattung in Bayern tätig. Er befasst sich unter anderem mit der Ausarbeitung einer Methodik zur Darstellung der Treibhausgasemissionen der Länder nach den Sektoren des Bundesklimaschutzgesetzes. Zuvor studierte er an der Georg-August-Universität Göttingen die Fächer Soziologie und Politikwissenschaft (B.A.).*

## Berechnungsmethodik auf Länderebene

In der Regel berechnen die Statistischen Landesämter die prozessbedingten $CO_2$-Emissionen des jeweiligen Landes. Für Bayern erfolgt die Berechnung der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen durch das Bayerische Landesamt für Statistik. Die methodische Verantwortung für die Ländermethodik trägt der Länderarbeitskreis (LAK) Energiebilanzen, um vergleichbare Ergebnisse auf Basis einheitlicher Methodik und Datenquellen zu gewährleisten. Derzeit existiert eine Berechnungsmethodik des LAK Energiebilanzen, die ab dem Berichtsjahr 1995 anwendbar ist und relevante Industrieprozesse für die Ermittlung prozessbedingter Emissionen heranzieht. Darüber hinaus weisen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung sieben der 16 Länder die prozessbedingten $CO_2$-Emissionen der Jahre 1990 bis 1994 aus.

Die Ländermethodik berücksichtigt die Herstellungsprozesse von Hüttenaluminium, Zement, Kalk, Glas, Ammoniak, Industrieruß, Mauer- und Dachziegeln. Die Berechnung der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen stützt sich auf die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden. Die dort berichteten Produktionsmengen dienen als Basis für die Aktivitätsraten, die multipliziert mit den jeweiligen $CO_2$-Emissionsfaktoren des Umweltbundesamts (UBA) die Emissionen ergeben. Eine detaillierte Darstellung zur Berechnungsmethodik des LAK Energiebilanzen sowie Erläuterungen zu den emissionsrelevanten Prozessen ist in „Bayern in Zahlen", Ausgabe 05/2014 zu finden (vgl. Weber 2014).

Neben den zuvor erwähnten Produktionsprozessen wird auch die Herstellung von Calciumcarbid in Bayern berücksichtigt. Da es keinen weiteren Hersteller in Deutschland gibt, ist eine Vergleichbarkeit mit den anderen Bundesländern weiterhin gegeben (vgl. UBA 2023a, S. 101).

Die Methodik zur Berechnung der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen der Länder orientiert sich so weit wie möglich an der des Umweltbundesamts. Im Bereich der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen werden derzeit einzelne Produktionsbereiche mit sehr geringer Bedeutung für die Gesamtemissionen aufgrund fehlender Länderdaten beziehungsweise -methodik nicht berücksichtigt. Aufgrund unterschiedlicher Datenquellen, fehlender Berechnungsmodelle auf Länderebene und unvermeidbarer methodischer Differenzen entspricht die Summe der Länder für die prozessbedingten $CO_2$-Emissionen deshalb nicht dem Bundeswert. Auf die Unterschiede der Bundes- und Länderberechnung wird am Ende des Beitrags näher eingegangen.

## Berechnung der Emissionen 1990 bis 1994 in Bayern

### Problem 1: Datenbeschaffung

Als Datenquelle für die Berechnung der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen wird die Vierteljährliche Produktionserhebung im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden herangezogen. Die bayerischen Daten der Produktionserhebungen für die Jahre 1990 bis 1994 lagen ursprünglich in Papierform vor und mussten zuerst digitalisiert werden. Abbildung 1 zeigt einen Ausschnitt der Daten für die Berichtsjahre 1990 und 1991.

Abb. 1
**Auszug aus dem Statistischen Bericht der Vierteljährlichen Produktionserhebung in Bayern 1991**

Produktion des Bergbaus und verarbeitenden Gewerbes sowie des Fertigteilbaus in Bayern 1990 und 1991

Vierteljährliche Produktionserhebung bei Betrieben von Unternehmen mit im allg. 20 oder mehr Beschäftigten

| Güterart, -Klasse | Melde-nummer | Mengen-einheit | Produktion zum Absatz bestimmt 1990 Menge | 1990 Wert 1000 DM | 1991 Menge | 1991 Wert 1000 DM | 1991 Betriebe | zur Weiterverarbeitung best. 1990 Menge | 1990 Betriebe | 1991 Menge | 1991 Betriebe |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| VOLLZIEGEL HINTERMAUERZIEGEL | 254122 | M3 | 446267 | 32962 | 587578 | 42886 | 9 | | | | |
| LOCHZIEGEL HINTERMAUERZIEGEL | 254125 | M3 | 2067981 | 177918 | 2337978 | 213081 | 24 | | | | |
| AND HINTERMAUERZIEGEL | 254129 | M3 | 1756584 | 144558 | 1777346 | 158723 | 29 | | | | |
| VOLLZIEGEL VORMAUERZIEGEL ETC | 254132 | M3 | . | . | . | . | 3 | | | | |
| AND VORMAUERZIEGEL | 254139 | M3 | . | . | . | . | 2 | | | | |
| VOLLKLINKER | 254141 | M3 | 15193 | 7321 | . | . | 5 | | | | |
| AND KLINKER | 254149 | M3 | 18773 | 7169 | . | . | 4 | | | | |
| PRESSDACHZIEGEL | 254151 | 1000ST | 135745 | 150490 | 143083 | 171058 | 11 | | | | |
| DACHZIEGEL BIBERSCHWAENZE | 254153 | 1000ST | 129113 | 90837 | 152918 | 112381 | 11 | | | | |
| AND STRANGDACHZIEGEL | 254155 | 1000ST | 5599 | 7652 | 5815 | 5098 | 4 | | | | |
| AND DACHZIEGEL ETC | 254159 | 1000ST | 11356 | 61904 | 14984 | 78458 | 10 | | | | |
| DECKENZIEGEL A TON | 254160 | M2 | . | . | . | . | 2 | | | | |
| KLINKERPLATTEN | 254170 | M2 | . | . | . | . | 2 | | | | |
| DRAINROHRE ETC | 254180 | ST | . | . | . | . | 3 | | | | |
| AND ZIEGELEIERZG | 254190 | DM | | 30400 | | 37297 | 12 | | | | |
| ZIEGELEIERZG | 2541 | | | 768788 | | 884092 | 61 | | | | |

• = Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht ausgewiesen, aber in den Summen enthalten.

## Problem 2: Unterschiedliche Güterverzeichnisse

Das Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP) dient als Grundlage für die Vierteljährliche Produktionserhebung und die Gliederung der Daten. Die Produktionsmengen der rund 5 100 Güterarten werden mittels einer neunstelligen Meldenummer erhoben und veröffentlicht. In den vergangenen Jahrzehnten wurde das Güterverzeichnis mehrfach revidiert, sodass für die Emissionsberechnung ab 1990 die Ausgaben GP 89, GP 95, GP 2002, GP 2009 und GP 2019 relevant sind.

Am 1. Januar 1995 trat das GP 95 in Kraft und ersetzte die Ausgabe 1989. Um nationale und europäische Wirtschaftsklassifikationen zu verknüpfen und um die Produktionsstatistiken in den Mitgliedstaaten der EU zu harmonisieren, wurde das Güterverzeichnis erheblich überarbeitet. Mit der Ausgabe GP 95 wurde ein detaillierteres Gliederungssystem eingeführt. Die Meldenummern, die zuvor sechsstellig waren, wurden auf neun Stellen erweitert. Außerdem wurde die Anzahl der Unterteilungen für die Klassifizierung von Waren von vier auf sechs erhöht. Diese Unterteilungen sind: Güterabteilung, Gütergruppe, Güterklasse, Güterkategorie, Güterunterkategorie und Güterart. Obwohl das GP 95 seitdem durch neuere Ausgaben ersetzt wurde, blieben die Struktur sowie die neunstellige Meldenummer erhalten (vgl. Destatis 1994).

Die Methodik des LAK Energiebilanzen stützt sich auf neunstellige Meldenummern und ist somit ab GP 95 anwendbar. Für den Zeitraum von 1990 bis 1994 liegen die Produktionsmengen jedoch gemäß GP 89 vor, dessen Meldenummern nicht von der Methodik des LAK Energiebilanzen abgedeckt werden. Daher ist es notwendig zu verstehen, wie sich die Meldenummern von GP 89 zu GP 95 verändert haben. Da der Arbeitsgruppe lediglich eine Gegenüberstellung der Meldenummern von GP 95 zu GP 89 vorliegt, aber keine expliziten Umsteigeschlüssel von GP 89 zu GP 95, mussten hier eigene Recherchen angestellt werden, um die prozessbedingten $CO_2$-Emissionen sachgerecht abschätzen zu können. Anhand des Beispiels Hüttenaluminium – auch als Primäraluminium bekannt – wird verdeutlicht, welche Schwierigkeiten durch die Umstellung von GP 89 auf GP 95 auftreten.

Die Meldenummern für Hüttenaluminium sind für einen Berichtszeitraum bis zurück ins Jahr 1990 in Tabelle 1 dargestellt. Um die Produktionsmenge für Hüttenaluminium beispielsweise im Jahr 1990 zu bestimmen, müssen die Produktionsmengen der drei Meldenummern 2811 12, 2811 22 und 2811 24 untersucht werden. Recherchen haben ergeben, dass das unter der Nummer 2811 22 gemeldete Umschmelzaluminium zu Sekundäraluminium zählt und daher nicht für die Emissionsberechnung relevant ist. Die Implikationen dieser Erkenntnisse für die Berichtsjahre ab 1995 beziehungsweise ab GP 95 beschreibt der Infokasten „Hüttenaluminium ab GP 95“.

**Tab. 1 Gegenüberstellung GP 2019 zu GP 2009, GP 2002, GP 95 und GP 89 für Hüttenaluminium**

| GP 2019 | GP 2009 | GP 2002 | GP 95 | GP 89 | Bezeichnung gemäß GP 89 |
|---|---|---|---|---|---|
| 2442 11 300 | 2442 11 300 | 2742 11 300 | 2742 11 300 | 2811 12 | Hüttenaluminium, nicht legiert |
| | | | | 2811 22 | Reinst- und Reinaluminium (umgeschmolzen) |
| | | | | ex 2811 24 | Aluminiumgranalien, -grieß und -pulver |

Quelle: Anhang der Güterverzeichnisse.

*Die bayerischen Daten der Produktionserhebungen für die Jahre 1990 bis 1994 lagen ursprünglich in Papierform vor und mussten zuerst digitalisiert werden.*

### Hüttenaluminium ab GP 95

Ab dem GP 95 werden die Produktionsmengen von Hüttenaluminium (Primäraluminium) und Sekundäraluminium nicht mehr gesondert ausgewiesen, sondern unter einer Meldenummer zusammengefasst. Da bei den prozessbedingten $CO_2$-Emissionen nur Primäraluminium emissionsrelevant ist, wurden hier weitere Recherchen zu den Produktionsverfahren der Betriebe angestellt, die ab 1995 Aluminiumproduktion melden. Dies war möglich, da die Daten der Vierteljährlichen Produktionserhebung ab 1995 bis auf Betriebsebene vorliegen. Auf Grundlage dieser Recherchen sowie eines Reports der Forschungsstelle für Umweltpolitik an der Freien Universität Berlin kam man zu dem Schluss, dass 1996 die Hüttenaluminiumproduktion in Bayern eingestellt wurde (vgl. Schucht 1999, S. 15). Daher wird Hüttenaluminium im Rahmen der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen in Bayern ab 1997 nicht weiter berücksichtigt.

Des Weiteren ist zu beachten, dass nur ein bestimmter Anteil der Meldenummer 2811 24 Hüttenaluminium repräsentiert, welcher hier mit *ex* gekennzeichnet ist. Somit muss zusätzlich geprüft werden, wie sich die Meldenummer 2811 24 durch die Umstellung von GP 89 auf GP 95 verändert hat. Tabelle 2 zeigt das Ergebnis für 2811 24, das sich durch Recherche beziehungsweise eine eigenständig erstellte Gegenüberstellung von GP 89 zu GP 95 ergibt. Folglich werden unter der Nummer 2811 24 auch Pulver und Flitter aus Aluminium erfasst, die nicht für die Emissionsberechnung relevant sind. Anhand der gewonnenen Informationen lässt sich abschätzen, wie groß der Anteil des Hüttenaluminiums beziehungsweise der nicht relevanten Produkte ist.

Im einfachsten Fall werden keine Mengen für eine Meldenummer mit dem Präfix *ex* gemeldet. Da beispielsweise für das Jahr 1990 keine Produktionsmenge unter 2811 24 berichtet wird, muss kein Anteil berechnet werden und die Produktionsmenge für Hüttenaluminium entspricht ausschließlich der Menge der Nummer 2811 12.

**Tab. 2 Gegenüberstellung GP 89 zu GP 95 für die Meldenummer 2811 24**

| GP 89 | GP 95 | Bezeichnung gemäß GP 95 |
|---|---|---|
| 2811 24 | ex 2742 11 300 | Nichtlegiertes Aluminium in Rohform |
| | ex 2742 21 000 | Pulver und Flitter, aus Aluminium |

Quelle: Eigene Darstellung.

Zur Emissionsberechnung wird nicht jeder einzelnen Güterart ein spezifischer Emissionsfaktor zugeordnet. Stattdessen wird ein Emissionsfaktor je Güterklasse, Güterkategorie oder Güterunterkategorie verwendet. Treten nun alle bekannten Fälle von Meldenummern mit *ex* innerhalb derselben Aggregationsebene auf, müssen die Anteile nicht explizit berechnet werden. Dies tritt beispielsweise bei der Güterunterkategorie Wirtschaftsglas auf. Hier entsprechen alle gefundenen Meldenummern mit *ex* der Güterunterkategorie Wirtschaftsglas. Es ist demnach bekannt, dass eine GP-89-Meldenummer zu einem gewissen Anteil zur Güterunterkategorie Wirtschaftsglas gehört. Da alle weiteren Anteile auch innerhalb derselben Güterunterkategorie gefunden wurden und in keiner anderen Güterunterkategorie vorkommen, entspricht die Summe aller Anteile dieser Meldenummer zu 100 % Wirtschaftsglas. Die Anteile müssen daher nicht berechnet werden – es ist lediglich darauf zu achten, dass keine Mengen mehrfach verrechnet werden.

Wenn hingegen bekannt ist, dass eine Meldenummer mit *ex* auch in einer anderen Klasse oder Kategorie auftritt, muss der für die Emissionsberechnung relevante oder nicht relevante Anteil geschätzt werden. Ein Beispiel hierfür ist die Berechnung der Produktionsmengen für Kalk. Ungelöschter Luftkalk, hydraulischer Kalk und Dolomit werden nach GP 89 gemeinsam unter der Meldenummer 2532 40 berichtet, während sich ab GP 95 die Meldenummern unterscheiden (siehe Tabelle 3). Untersucht man, wie sich die Meldenummer 2532 40 von GP 89 nach GP 95 verändert hat, dann ergibt sich, dass unter 2532 40 auch gelöschter Luftkalk, der nicht emissionsrelevant ist, erfasst wird (siehe Tabelle 4). Um die Anteile von 2532 40 zu ermitteln, werden zuerst die Produktionsmengen des Jahres 1995 – dem ersten Berichtsjahr mit GP 95 – für die fünf GP 95-Meldenummern aus Tabelle 4 summiert. Mithilfe dieser Summe und den einzelnen Produktionsmengen werden die relativen Anteile für ungelöschten Luftkalk, gelöschten Luftkalk, hydraulischen Kalk und Dolomit im Jahr 1995 berechnet. Unter der Annahme, dass die relativen Anteile im Zeitverlauf konstant sind, werden die Anteile mit der jährlichen Produktionsmenge der Meldenummer 2532 40 multipliziert, um die geschätzten Produktionsmengen für ungelöschten Luftkalk, hydraulischen Kalk und Dolomit in den Jahren 1990 bis 1994 zu erhalten.

**Tab. 3 Gegenüberstellung GP 2019 zu GP 95 und GP 89 für Kalk**

| Bezeichnung gemäß GP 2019 | GP 2019 | GP 95 | GP 89 |
|---|---|---|---|
| Luftkalk, ungelöscht | 2352 10 330 | 2652 10 330 | ex 2532 40 |
| Hydraulischer Kalk | 2352 10 500 | 2652 10 500 | ex 2532 40 |
| Dolomit, gebrannt oder gesintert | 2352 30 300 | 1412 20 530 | ex 2532 40 |
| | | 1412 20 550 | ex 2532 40 |

Quelle: Anhang der Güterverzeichnisse.

**Tab. 4 Gegenüberstellung GP 89 zu GP 95 für die Meldenummer 2532 40**

| GP 89 | GP 95 | Bezeichnung gemäß GP 95 |
|---|---|---|
| 2532 40 | 2652 10 330 | Luftkalk, ungelöscht |
| | 2652 10 350 | Luftkalk, gelöscht |
| | 2652 10 500 | Hydraulischer Kalk |
| | 1412 20 530 | Dolomit, gebrannt |
| | 1412 20 550 | Dolomit, gesintert |

Quelle: Eigene Darstellung.

Für einzelne Meldenummern ist es zwar möglich nachzuvollziehen, was sich durch die GP-Umstellungen verändert hat, jedoch ist eine Berechnung der relevanten Produktionsmengen nicht immer möglich oder liefert keine plausiblen Ergebnisse. Dies ist der Fall, wenn sich eine GP-89-Meldenummer in beispielsweise über 20 GP-95-Meldenummern aufteilt, die sich wiederum anteilig zusammensetzen. In solchen Fällen wird anhand der Güterart-Beschreibungen und der gemeldeten Mengen entschieden, ob die Produktionsmenge der entsprechenden GP 89-Meldenummer zu 0 % oder zu 100 % für die Emissionsberechnung berücksichtigt wird.

### Problem 3: Einheiten der Produktionsmengen

Für die Anwendung der Emissionsfaktoren müssen die Produktionsmengen in bestimmten Einheiten vorliegen. Beispielsweise wird Ziegel in Kubikmeter oder Stück, Zementklinker in Tonnen, Hohlglas in Kilogramm, Flachglas in Quadratmeter gemeldet. Für die Berichtsjahre 1990 bis 1994 ist es möglich, dass Daten in anderen Einheiten erhoben wurden und daher umgerechnet werden müssen. Für Schornsteinteile aus Ziegel wird beispielsweise nicht die Produktionsmenge, sondern der Produktionswert in DM berichtet. Da ab 1995 sowohl der Produktionswert [DM] als auch Produktionsmengen [t] für Schornsteinteile gemeldet werden, kann ein Umrechnungsfaktor [t/DM] anhand des Jahres 1995 berechnet werden. Unter der Annahme, dass das berechnete Verhältnis von Produktionsmenge zu Produktionswert im Zeitverlauf konstant ist, erhält man die geschätzten Produktionsmengen für Schornsteinteile in den Jahren 1990 bis 1994, indem der Umrechnungsfaktor mit den gemeldeten Produktionswerten des jeweiligen Jahres multipliziert wird.

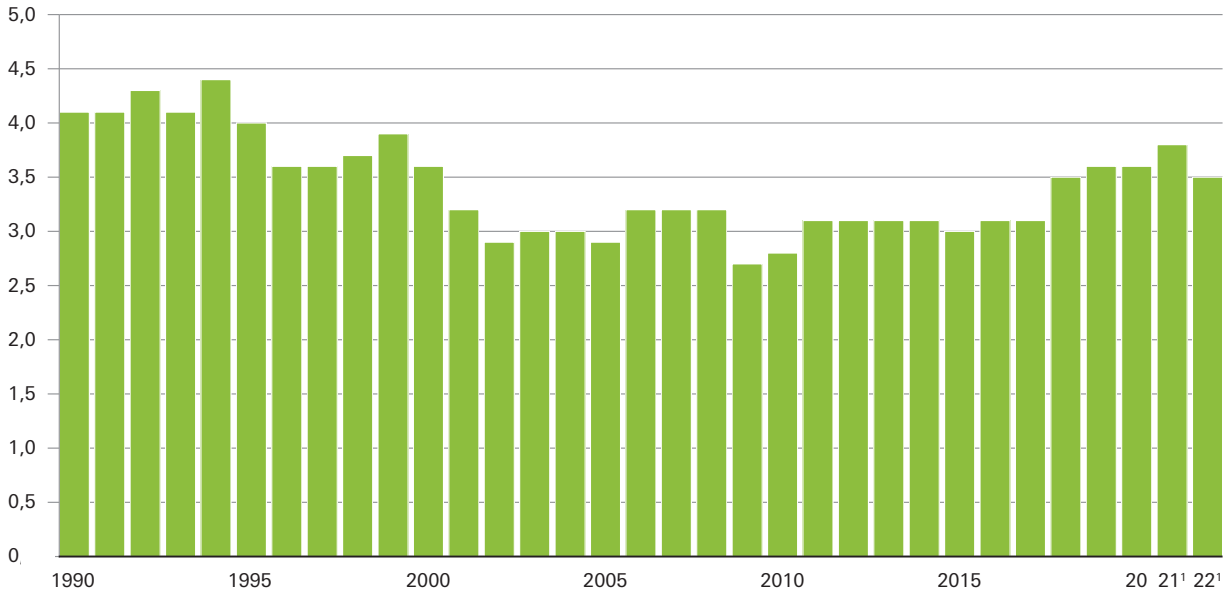
Dabei wurde auch die Möglichkeit einer inflationsbereinigten Anpassung der Geldeinheiten untersucht. Es wurde festgestellt, dass die Emissionen nach einer Inflationsbereinigung lediglich um 0,0004 % bis 0,0172 % von den Emissionen ohne Inflationsbereinigung abweichen. Angesichts des Aufwands einer solchen Bereinigung und des geringen Nutzens wurde entschieden, die Emissionen ohne Berücksichtigung einer Inflationsbereinigung zu berechnen.

## Ergebnisse

Abbildung 2 zeigt die Entwicklung der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen in Bayern von 1990 bis 2022. Im Jahr 1990 lagen die prozessbedingten $CO_2$-Emissionen in Bayern bei 4,1 Millionen Tonnen. Sie erreichten 1994 mit 4,4 Millionen Tonnen ihren Höhepunkt und fielen 2009 auf ein Minimum von 2,7 Millionen Tonnen. In den darauffolgenden Jahren stiegen die Emissionen allmählich wieder an und lagen im Jahr 2022 bei 3,5 Millionen Tonnen. Trotz dieses Anstiegs in den letzten Jahren zeigt der langfristige Trend eine Reduzierung der Emissionen. Im Vergleich zu 1990 sanken die prozessbedingten $CO_2$-Emissionen in Bayern 2022 um 14,7 % beziehungsweise 0,6 Millionen Tonnen.

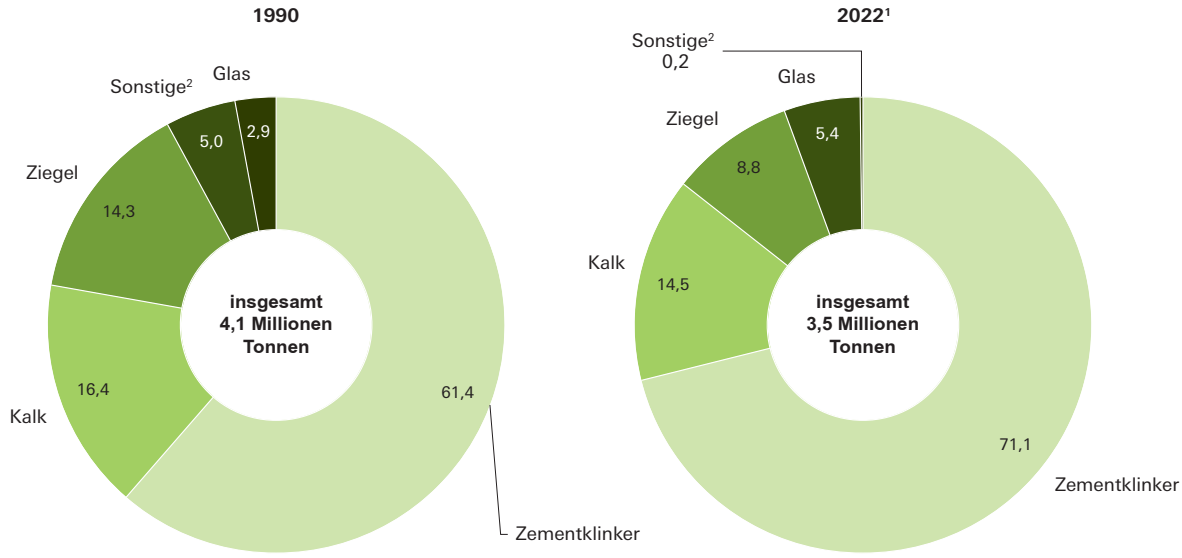
Abbildung 3 veranschaulicht die Anteile der Industrieprozesse an den prozessbedingten $CO_2$-Emissionen in Bayern für die Jahre 1990 und 2022. Der emissionsstärkste Industrieprozess ist sowohl 1990 als auch 2022 die Zementklinkerproduktion mit 61,4 % beziehungsweise 71,1 %. Der Anteil der Kalkherstellung an den prozessbedingten $CO_2$-Emissionen liegt mit 16,4 % und 14,5 % in beiden Jahren auf einem ähnlichen Niveau. Danach folgt die Herstellung von Ziegeln, die 1990 noch 14,3 % der prozessbedingten Emissionen ausmachte und 2022 auf einen Anteil von 8,8 % sank. Die Glasproduktion ist 2022 für 5,4 % der prozessbedingten Emissionen verantwortlich, während der Anteil im Jahr 1990 mit 2,9 % niedriger war. Die sonstigen Produktionsprozesse umfassen die Herstellung von Hüttenaluminium, Ammoniak, Calciumcarbid und Industrieruß. Der Anteil dieser Emissionen fällt 1990 mit 5,0 % deutlich höher aus als 2022 (0,2 %).

Abb. 2
**Prozessbedingte $CO_2$-Emissionen in Bayern 1990 bis 2022**
in Millionen Tonnen




1 Vorläufige Ergebnisse.
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (Rechnungsstand: Dezember 2023).

Abb. 3
**Anteile der Industrieprozesse an den prozessbedingten $CO_2$-Emissionen in Bayern 1990 und 2022**
in Prozent




1 Vorläufige Ergebnisse.
2 Unter „Sonstige“ werden die Emissionen der Produktionsprozesse von Hüttenaluminium, Ammoniak, Calciumcarbid und Industrieruß berichtet.
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (Rechnungsstand: Dezember 2023).

## Abweichungen zur Bundesmethodik

Die bisherige Methodik zur Berechnung der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen in Bayern folgt den Vorgaben des LAK Energiebilanzen und wurde für die gesamte Zeitreihe seit 1990 angewendet. Allerdings umfassen die vom LAK Energiebilanzen berücksichtigten Prozesse nicht alle emissionsrelevanten Prozesse, die im nationalen Treibhausgasinventar des Umweltbundesamtes enthalten sind. Für $CO_2$ sind auf Bundesebene darüber hinaus folgende Bereiche[2] relevant:

- Weitere Sodanutzung (CRF 2.A.4.b)
- Soda-Herstellung (CRF 2.B.7)
- Petrochemie (CRF 2.B.8)
- Produktion von Ferrolegierungen (CRF 2.C.2)
- Produktion von Blei (CRF 2.C.5)
- Produktion von Zink (CRF 2.C.6)
- Anwendung von Schmiermitteln (CRF 2.D.1)
- Anwendung von Paraffinwachsen (CRF 2.D.2)
- Lösemittel: indirektes $CO_2$ aus NMVOC (CRF 2.D.3)
- Einsatz von AdBlue® in Straßenverkehr und Off-Road-Fahrzeugen (CRF 2.D.3)

StockPhotoPro / Stock.adobe.com

Die genannten Prozesse machen allerdings nur einen geringen Anteil der gesamten prozessbedingten $CO_2$-Emissionen in Deutschland aus: 1990 waren es 9,0 % und 2021 7,5 % (vgl. UBA 2023b). Die auf Länderebene berücksichtigten Prozesse bilden dementsprechend den allergrößten Teil der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen ab. Für manche der fehlenden Prozesse wäre es prinzipiell wohl möglich, eine Methodik auf Länderebene zu entwickeln, bei anderen fehlen allerdings die entsprechenden Daten auf Länderebene oder die Vielzahl an zu berücksichtigenden Anwendungen würde zu einer unverhältnismäßig hohen methodischen Komplexität führen. Unter diesen Umständen wurde entschieden, keine weiteren Prozesse in der Treibhausgasberichterstattung in Bayern zu berücksichtigen, die über die Methodik des LAK Energiebilanzen hinausgehen, damit die berichteten prozessbedingten $CO_2$-Emissionen mit denen der anderen Länder vergleichbar bleiben.

Zusammenfassend ist es von entscheidender Bedeutung, die prozessbedingten $CO_2$-Emissionen zu berechnen, um eine umfassende Treibhausgasberichterstattung zu gewährleisten. Insbesondere die Ermittlung der Emissionen aus dem Jahr 1990 spielt eine zentrale Rolle, da dieses Jahr im Bayerischen Klimaschutzgesetz als Referenzjahr für die Minderungsziele herangezogen wird. Die Arbeitsgruppe Treibhausgasberichterstattung in Bayern hat im Rahmen des Klimaberichts 2022 des StMUV die Berechnungen durchgeführt und wird auch in Zukunft Aktualisierungen der Methodik umsetzen. ■

2 Die Angabe erfolgt inklusive der Kategorie-Nummer der internationalen Treibhausgasberichterstattung, dem Common Reporting Format (CRF), wie sie auch im Nationalen Inventarbericht (UBA 2023a) aufgeführt wird.

### Mehr zum Thema

Weitere Informationen zu Treibhausgasemissionen und Methodenbeschreibungen sowie die Ergebnisse der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen zum jeweils aktuellen Rechnungsstand unter „Klima und Luft“: www.statistik.bayern.de/statistik/bauen_wohnen/klima_luft/index.html

## Literatur

Schucht, Simone (1999): FFU-Report 99-4. Ökologische Modernisierung und Strukturwandel in der deutschen Aluminiumindustrie. http://userpage.fu-berlin.de/ffu/download/rep-99-4.pdf, abgerufen am 12.03.2024.

Statistisches Bundesamt (Destatis 1989): Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken. Ausgabe 1989.

Statistisches Bundesamt (Destatis 1994): Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken. Ausgabe 1995.

Umweltbundesamt (UBA 2023a): Berichterstattung unter der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen und dem Kyoto-Protokoll 2023: Nationaler Inventarbericht zum Deutschen Treibhausgasinventar 1990–2021. https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/11850/publikationen/28_2023_cc_berichterstattung_unter_der_klimarahmenkonvention.pdf, abgerufen am 12.03.2024.

Umweltbundesamt (UBA 2023b): GHG Inventory EU 15-03-2023 Resubmission. https://cdr.eionet.europa.eu/de/eu/mmr/art07_inventory/ghg_inventory/envzbhjra/, abgerufen am 12.03.2024.

Vollmuth, Matthias / Wagner, Franziska / Rahe, Sebastian (2023): Treibhausgas-Berichterstattung in Bayern. In: Bayern in Zahlen, Ausgabe 08/2023, S. 62–73. www.statistik.bayern.de/mam/produkte/biz/z1000g_202308.pdf

Weber, Eva (2014): Prozessbedingte $CO_2$-Emissionen in Bayern. In: Bayern in Zahlen, Ausgabe 05/2014, S. 247–250. www.statistik.bayern.de/mam/produkte/biz/z1000g_201405.pdf

# *NACHGEFRAGT*
# BEI

## BENJAMIN WIRTH

*Referent im Sachgebiet „Umwelt, Energie, Umweltökonomische Gesamtrechnungen (UGR)“*

*Benjamin Wirth hat seinen Master in „Economics and Institutions“ (Volkswirtschaftslehre) an der Philipps-Universität Marburg erworben. Bevor er im Oktober 2018 an das Bayerische Landesamt für Statistik ging, arbeitete er zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Friedrich-Alexander-Universität in Nürnberg und später am Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Hier beschäftigte er sich unter anderem mit regionalökomischen Forschungsfragen. Von Beginn an ist Herr Wirth im Landesamt für die bayerische Energie- und $CO_2$-Bilanzierung verantwortlich und vertritt Bayern im Arbeitskreis der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder. Im Jahr 2022 übernahm er die Leitung der Arbeitsgruppe für Treibhausgasberichterstattung am Bayerischen Landesamt für Statistik, eines gemeinsamen Projektes der Landesagentur für Energie und Klimaschutz und des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz.*

**Herr Wirth, ein Fachbeitrag dieser Ausgabe von „Bayern in Zahlen“ reflektiert die Berechnungsmethoden der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen in Bayern von 1990 bis 1994. Sie selbst haben zu Energie und Umwelt bereits einige Aufsätze für „Bayern in Zahlen“ (BiZ) verfasst. Waren Sie an diesem aktuellen Beitrag ebenfalls beteiligt und mit welchen Beiträgen oder Ergebnissen können wir in naher Zukunft rechnen?**

WIRTH: Am Beitrag selbst war ich nur am Rande beteiligt. Das Projekt wiederum, also die Vervollständigung des bayerischen Treibhausgasinventars für prozessbedingte $CO_2$-Emissionen, begleitete ich intensiv. Diese Berechnungen waren unsere erste und auch dringlichste Baustelle, um eine vollständige und konsistente Treibhausgasberichterstattung ab dem Basisjahr 1990 sicherzustellen. Dies war neben der schnelleren Bereitstellung von Ergebnissen und einer Bilanzierung nach Sektoren des Bundesklimaschutzgesetzes ein zentrales Projektziel.

Bis zur ersten Veröffentlichung einer vollständigen Zeitreihe der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen im Rahmen des Klimaberichts 2022 konnte man bezogen auf das Basisjahr 1990 nur Teilbereiche des Treibhausgasinventars, wie beispielsweise die energiebedingten $CO_2$-Emissonen, sinnvoll vergleichen. Für das angestrebte Monitoring war dies einfach unzureichend, da wir sonst in Sachen Gesamtemissionen sprichwörtlich Äpfel mit Birnen verglichen hätten.

**Die im Beitrag beschriebenen Um- und Berechnungen zur Erfassung der Emissionen erscheinen sehr diffizil – die Probleme aufgrund der vorhandenen Datenlage werden genau erläutert. Müsste man daher die Ergebnisse eventuell etwas relativieren?**

WIRTH: Wenn wir von tonnengenauen Ergebnissen sprechen, ja, dann ist eine Relativierung angebracht. Die Berechnungen und Aufbereitung der Daten erforderten von uns die Notwendigkeit, Annahmen zu treffen. Jedoch haben wir hier immer verschiedene Ansätze geprüft, um die Auswirkungen auf das Ergebnis zu prüfen. Diese waren in der Regel vernachlässigbar. Auch handelt es sich hier generell um Modellrechnungen und keine Messungen vor Ort. Wir können in unseren Berechnungen keine lokalen Gegebenheiten wie zum Beispiel die Qualität des Rohmaterials abbilden, die die „echten" Emissionsmengen entscheidend mitbestimmen. Unsere Ergebnisse zeigen die Trends in diesen Emissionsbereichen, deren Größenordnung und damit die zukünftige Herausforderung, hier Treibhausgasemissionen zu vermeiden oder zu kompensieren. Wichtige Treiber der Entwicklung der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen über die Zeit sind letztlich die Produktionsmengen und die konjunkturelle Entwicklung, wie Abbildung 2 im Beitrag zeigt. Letzteres trifft genauso auf die energiebedingten $CO_2$-Emissionen zu. Nur in einzelnen Industriebereichen wie beispielsweise bei der Produktion von Calciumcarbid oder Hüttenaluminium sind durch Verbesserungen im Produktionsprozess die prozessbedingten $CO_2$-Emissionen in Deutschland deutlich gesunken.

Im Projekt zur Treibhausgasberichterstattung stehen wir derzeit vor dem Abschluss der Methodenentwicklung im Bereich der Darstellung nach Sektoren, dies gilt vor allem für eine für alle Länder einheitliche Berechnung im Rahmen der Umweltökonomischen Gesamtrechnung der Länder. Gut möglich, dass es dazu in den kommenden Jahren einen BiZ-Beitrag geben wird. Auch starten wir jetzt mit dem Teilprojekt zur regionalisierten Treibhausgasberichterstattung. Mal sehen, was hier das Ergebnis sein wird.

Insgesamt entwickelt sich zudem die Methodik auf Länderebene weiter, insbesondere bestehen im Länderinventar, wie im Beitrag angesprochen, noch Lücken für einzelne Prozesse. Unter anderem wollen wir uns in Zukunft auch mit den Emissionen aus der Produktion von grauem Wasserstoff – also Wasserstoff, der mittels Dampfreformierung aus zum Beispiel Erdgas hergestellt wird – auseinandersetzen. Kurz, es wird uns nicht langweilig werden.

Ich selbst arbeite derzeit an einer Schätzung der Stromerzeugung für das Jahr 2023, über die ich im Rahmen von „Bayern in Zahlen" in diesem Jahr berichten will.

> Ein Vergleich zwischen den Ländern erfordert eine sehr genaue Betrachtung unter Berücksichtigung zusätzlicher Informationen, die uns mitunter gar nicht vorliegen.

**Wo steht Bayern im Vergleich der Länder bezüglich der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen?**

WIRTH: Inzwischen sehr gut, aber das war nicht immer so – wenn Sie die Verfügbarkeit von Emissionsdaten meinen. Aktuell stehen Daten zu den prozessbedingten $CO_2$-Emissionen in den Jahren 1990 bis 1994 für nur sieben Bundesländer zur Verfügung. Wenn man die Stadtstaaten außen vor lässt, können nur diese Länder ein vollständiges Treibhausgasinventar ab 1990 darstellen. Jedoch wurden zur Ermittlung dieser Daten nach unserem Wissen sehr unterschiedliche Ansätze gewählt. Während wir letztlich Einzeldaten aufbereitet haben, wurden anderswo Rückrechnungen auf Basis von Referenzindikatoren wie zum Beispiel die konjunkturelle Entwicklung eines Wirtschaftszweiges verwendet. Der Aufsatz der Kollegin und des Kollegen soll deshalb zur Transparenz beitragen.

Vermutlich wollen Sie aber eher eine Einschätzung zur Entwicklung der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen im Ländervergleich. Hier tue ich mich schwer, weil das Berechnungsmodell des Länderarbeitskreises Energiebilanzen im Grunde keine Differenzierung in diesem Sinne erlaubt. Entscheidend für die Entwicklung der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen sind vor allem die Produktionsmengen. Folglich ist die Einstellung der Produktion eines Gutes in Bayern, dessen Herstellung mit prozessbedingten $CO_2$-Emissionen einhergeht, bilanziell positiv, auch wenn es nur die Verlagerung der Produktion in ein anderes Land bedeuten sollte. Global betrachtet bleiben die Emissionen in einem solchen Fall unverändert. Kurzum, ein Vergleich zwischen den Ländern erfordert eine sehr genaue Betrachtung unter Berücksichtigung zusätzlicher Informationen, die uns mitunter gar nicht vorliegen.

**Wird die Arbeitsgruppe Treibhausgasberichterstattung dauerhaft existieren und welche Aufgaben hat sie noch vor sich?**

WIRTH: Wir werden die Arbeit nach dem Jahr 2025 fortsetzen können, da wir mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz eine Verwaltungsvereinbarung über die Treibhausgasberichterstattung geschlossen haben. Auf dieser Basis kann sich weiterhin eine Person ausschließlich dem Thema Treibhausgasberichterstattung widmen, auch wenn das Projekt an sich ausgelaufen ist. Die Schwerpunkte werden neben dem nicht zu vernachlässigenden Tagesgeschäft (laufende Berechnungen, bayerischer Klimabericht, usw.) natürlich die Weiterentwicklung der Methodik sowie der Bereich Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft (LULUCF) sein. Die negativen $CO_2$-Emissionen aus LULUCF erfahren immer mehr Aufmerksamkeit mit Blick auf die Kompensation von nicht vermeidbaren Treibhausgasemissionen. Hier rechnen wir zwar nicht selbst, sondern nutzen Ergebnisse des Thünen-Instituts. Dennoch müssen wir für die Berichterstattung die Daten verstehen und einordnen können.

In den nächsten anderthalb Jahren wird sich die Arbeit der Arbeitsgruppe vor allem mit dem Thema regionalisierte Treibhausgasberichterstattung und dem Aufbau einer Metadatenbank mit Informationen zu den verschiedenen Methoden der Treibhausgasbilanzierung und Datenquellen beschäftigten. Wie spannend und relevant das Thema regionalisierte Energie- und $CO_2$-Bilanzierung ist, erfahren wir in unserem Sachgebiet gerade im Rahmen unserer neuen Erhebung der Kehrbuchdaten. Mit Blick auf Themen wie die kommunale Wärmeplanung besteht eine große Nachfrage nach diesen Daten.

**Was wünschen Sie sich für die Zukunft?**

WIRTH: Vieles, im Hinblick auf unsere Arbeit in der Treibhausberichterstattung aber vor allem Pragmatismus und Realismus. Beispielsweise stimme ich persönlich der Haltung von Jim Skea, dem Vorsitzenden des Weltklimarats IPCC, zu. Er brachte im letzten Sommer zum Ausdruck, dass beim Verfehlen des 1,5-Grad-Ziels die Welt nicht untergeht, aber gefährlicher wird.

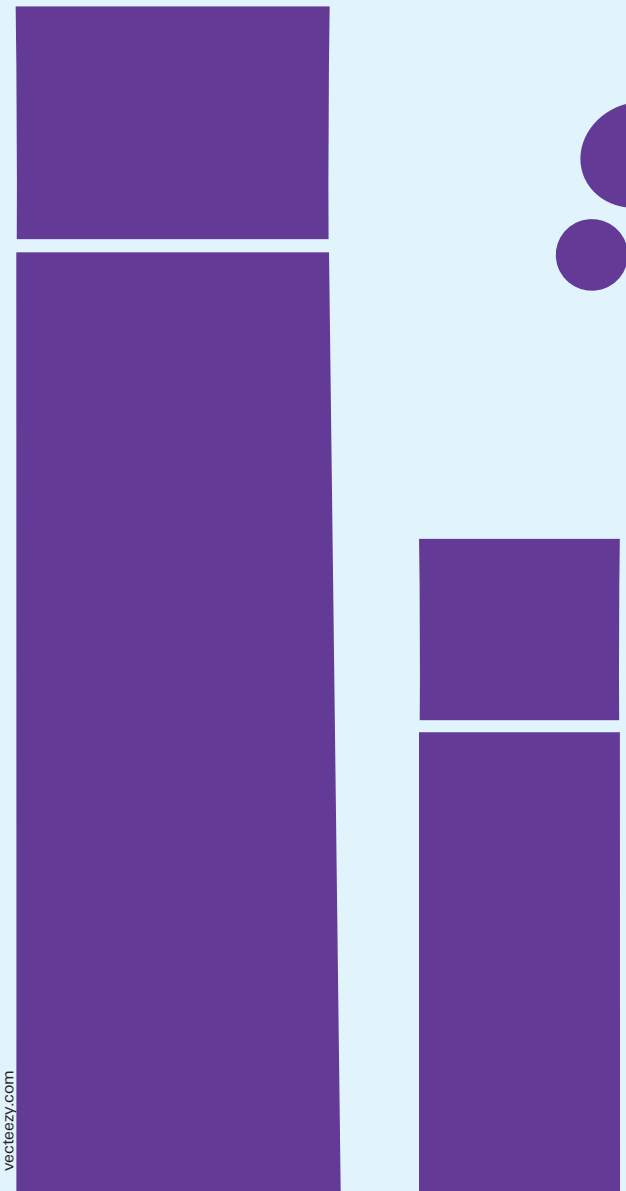
In diesem Sinne sollten unsere Ergebnisse ernst genommen, aber nicht instrumentalisiert werden. Sie zeigen die Vergangenheit und verdichten die gesellschaftliche Herausforderung auf dem Weg zur Klimaneutralität auf eine Zahl: die aktuellen THG-Emissionen. In meinen Augen sagt diese Zahl einerseits unglaublich viel, anderseits aber auch unglaublich wenig, da sie die vielen notwendigen kleinen und großen Veränderungen nicht erfassen kann.

**Vielen Dank für das Gespräch, Herr Wirth, und hoffentlich gehen Ihre Zukunftswünsche in Erfüllung.**

*Das Gespräch führte Gabriela Leitl-Zecho (Redaktion).*

# 2,76 Millionen Tonnen prozessbedingte $CO_2$-Emissionen

## 2011 in Bayern nach vorläufiger Berechnung 2014*



* Quelle: Bayern in Zahlen 05/2014

vecteezy.com

# Prozessbedingte $CO_2$-Emissionen in Bayern*

Eva Weber, B.A.

Zu den im Kyoto-Protokoll festgelegten Treibhausgasen zählen neben Kohlenstoffdioxid ($CO_2$) auch Methan ($CH_4$), Lachgas ($N_2O$), wasserstoffhaltige Fluorkohlenwasserstoffe und perfluorierte Kohlenwasserstoffe (HFKW und FKW) sowie Schwefelhexafluorid ($SF_6$). Unter den genannten Gasen verursacht Kohlenstoffdioxid den mit Abstand größten Teil der Treibhausgasemission in $CO_2$-Äquivalenten (National Inventory Report – 2013, S. 59). Daher ist es notwendig, die Menge des emittierten Kohlenstoffdioxids auch auf Ebene der Bundesländer möglichst umfassend abbilden zu können. Die im Folgenden vorgestellte Berechnungsmethodik soll dazu einen Beitrag leisten und für Bayern zukünftig auch die Berechnung der prozessbedingten Emissionen ermöglichen, um ein vollständigeres Bild des bayerischen $CO_2$-Ausstoßes zu erhalten.

## Abgrenzung prozessbedingte $CO_2$-Emissionen

Um die $CO_2$-Emissionen eines Landes möglichst umfassend abzubilden, müssen neben den energiebedingten $CO_2$-Emissionen auch die prozessbedingten $CO_2$-Emissionen berücksichtigt werden. Als energiebedingte $CO_2$-Emissionen wird die Menge an Kohlenstoffdioxid bezeichnet, die bei der Verbrennung von Energieträgern freigesetzt wird. Dagegen handelt es sich bei den prozessbedingten $CO_2$-Emissionen um diejenigen Emissionen, die bei bestimmten industriellen Herstellungsprozessen entstehen. Das Kohlenstoffdioxid ist hier ein Nebenprodukt, das im Verlauf einer chemischen Reaktion oder eines industriellen Brennprozesses entsteht und freigesetzt wird.

Für das Berichtsjahr 2011 wurden die bayerischen prozessbedingten $CO_2$-Emissionen erstmals berechnet und damit zusätzliche wichtige Größen, um die Rahmenbedingungen für umwelt- und wirtschaftspolitisches Planen und Handeln genauer zu definieren. Die Hauptnutzer dieser Berechnungen sind das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie sowie der Länderarbeitskreis Energiebilanzen und wissenschaftliche Nutzer.

## Methodik und Daten

Die Berechnungsmethodik beruht auf der Arbeitsanleitung für die Erstellung von $CO_2$-Bilanzen des Länderarbeitskreises Energiebilanzen, um für den Vergleich mit den anderen Bundesländern einheitliche Ergebnisse zu gewährleisten. Die Datenquelle für die Berechnungen ist die „Vierteljährliche Produktionserhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden". Relevant sind dabei die Produktionsmengen in Tonnen (davon die Angaben „Zum Absatz bestimmt" und „Zur Weiterverarbeitung bestimmt") ausgewählter Industrieprozesse. Des Weiteren werden die Emissionsfaktoren des Umweltbundesamtes benötigt. Diese sind in Tonnen $CO_2$ pro Tonne Produktionsmenge angegeben. Für die Berechnungen der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen in Tonnen $CO_2$ werden besonders emissionsrelevante Industrieprozesse in den Sektoren Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden herangezogen. Hierzu zählen die Herstellungsprozesse von Hüttenaluminium, Zementklinker, Kalk, Glas, Calciumkarbid, Ammoniak, Soda, Mauer- und Dachziegeln sowie von Industrieruß (Länderarbeitskreis Energiebilanzen, 2014; Wincierz und Walsdorfer). Auf die Methodik der einzelnen Prozesse und eventuelle Besonderheiten in der Methodik soll nun im Folgenden näher eingegangen werden.

### Emissionsrelevante Prozesse

Herstellung von Hüttenaluminium: Aus dem Rohstoff Bauxit wird in einem energieintensiven Prozess Aluminium gewonnen. Das Kohlenstoffdioxid wird im Produktionsprozess im Zuge der Schmelzflusselektrolyse freigesetzt. Bei der Schmelzflusselektrolyse befindet sich flüssiges Aluminiumoxid in einer Wanne, an deren Wänden sich Kohleblöcke als Kathode befinden und in die Kohleblöcke als Anode eingetaucht werden. An der Kathode bildet sich das Aluminium, das anschließend abgesaugt wird. An der Anode reagiert der Sauerstoff mit dem Kohlenstoff der Anode zu Kohlenstoffmonoxid und -dioxid, das freigesetzt wird (Chemie.de, 2014; Umweltbundesamt, 2013, S. 314; IPCC 2006, S. 4.43). In der hier beschriebenen Methodik werden die Mengenangaben aus der Produktionsstatistik mit dem Emissionsfaktor – dieser berücksichtigt sowohl die $CO_2$-Emissionen aus der Elektrolyse als auch diffuse Emissionen über Hallendächer (Umweltbundesamt, 2013, S. 314) – multipliziert, um die Gesamtmenge der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen bei der Herstellung von Aluminium zu erhalten.

Herstellung von Zementklinker: In Steinbrüchen werden die wichtigsten Rohmaterialien, Kalkstein, Ton und Kalkmergel gewonnen. Dem Material werden weitere Stoffe zugesetzt, die Mischung wird gemahlen und getrocknet. Dieses Rohmehl wird anschließend entsäuert und zu Zementklinker gebrannt. Die prozessbedingte $CO_2$-Freisetzung erfolgt in diesem Produktionsschritt, wenn der Kalkstein in Kalk und Kohlenstoffdioxid umgewandelt wird. Der Klinker kann nun unter Zusatz weiterer Stoffe in Zementmühlen zu Zement gemahlen werden (Verein Deutscher Zementwerke e.V.; IPCC 2006, S. 2.7). Gemäß Angaben des Vereins Deutscher Zementwerke e.V. (2014) wurden in Deutschland im Jahr 2011 73% der gesamten Zementmenge aus Zementklinker hergestellt. Zudem muss eine Besonderheit beachtet werden: Normalerweise besitzen Zementwerke eine eigene Zementklinkerherstellung, die zu prozessbedingten $CO_2$-Emissionen führt, nicht jedoch Mahlwerke. Mahlwerke sind Zementwerke ohne vollständige Prozesskette, da sie über keine eigene Zementklinkerherstellung verfügen. In diesem Fall entstehen jedoch prozessbedingte $CO_2$-Emissionen vorgelagert bei den zementklinkerherstellenden Einheiten, welche die Mahlwerke beliefern (National Inventory Report – 2013, S. 271). Dieser Umstand muss bei der Verknüpfung der Angaben aus der Produktionsstatistik mit den spezifischen Emissionsfaktoren berücksichtigt werden.

Herstellung von Kalk: Der Rohstoff Kalkstein wird im Tagebau gewonnen und anschließend in einer Brecheranlage zerkleinert und gesiebt, gewaschen und nach Korngrößen klassiert. Ein Großteil dieses Rohmaterials wird im folgenden Brennprozess zu Kalk gebrannt. Durch das Brennen soll ein möglichst großer Anteil des im Kalkstein enthaltenen Kohlenstoffdioxids aus dem Endprodukt Kalk entfernt werden (IPCC 2006, S. 2.19). Hierbei entstehen – wie auch bei der Herstellung von Zementklinker – die prozessbedingten $CO_2$-Emissionen. Bei der Berechnung werden die Mengen der Produktionsstatistik herangezogen und mit dem Emissionsfaktor multipliziert. Zu beachten ist, dass unter dem Begriff Kalk auch der seltener vorkommende Dolomitkalk geführt wird. Der verwendete Emissionsfaktor berechnet sich daher aus der Summe der spezifischen Emissionsfaktoren für Dolomitkalk bzw. Branntkalk[1] jeweils gewichtet mit ihren Anteilen an der deutschen Kalkproduktion.

Herstellung von Glas: Die Glasbranche kann nach Angaben des Bundesverbands Glasindustrie e.V. (2014) in die Bereiche Flachglasindustrie (Gläser für Bauwirtschaft, Architektur, Automobil- und Fahrzeugbau sowie die Möbelindustrie), Behälterglasindustrie (Glasverpackungen für Getränke, Nahrungsmittel, Arznei- und Kosmetikartikel), Spezialglasindustrie (Gläser für die Elektroindustrie, Feinmechanik und Optik, für Anlagenbau, Nachrichten- und Umwelttechnik sowie für Chemie, Medizin und Wissenschaft), Wirtschaftsglasindustrie (Trinkgläser und Glaswaren für Tisch und Küche) und Mineralfaserindustrie (Glas- und Steinwolle) unterteilt werden. Bei der Herstellung von Glas erfolgt die prozessbedingte $CO_2$-Emission während des Schmelzprozesses hauptsächlich aus den Rohstoffen Kalkstein, Soda, und Dolomit (IPCC 2006, S. 2.27). Die Anteile der Einsatzstoffe variieren nach herzustellender Glasart, ebenso werden je nach Glasart unterschiedliche Anteile an recyceltem Altglas zugesetzt. Die Tonnenangaben der Produktionsstatistik

1 Hierbei wird davon ausgegangen, dass sowohl Dolomitkalk als auch Branntkalk zu 5% aus Verunreinigungen bestehen, die nicht emissionsrelevant sind. Daher werden die spezifischen Faktoren zusätzlich mit dem Faktor 0,95 gewichtet (Umweltbundesamt, 2013, S. 275).

werden mit den Emissionsfaktoren – diese müssen zusätzlich um den Scherbenanteil bereinigt werden, da beim Recycling, d.h. dem Einschmelzen von Scherben, kein Kohlenstoffdioxid emittiert wird – der jeweiligen Glasart gewichtet, um die prozessbedingten $CO_2$-Emissionen zu errechnen (Umweltbundesamt, 2013, S. 291).

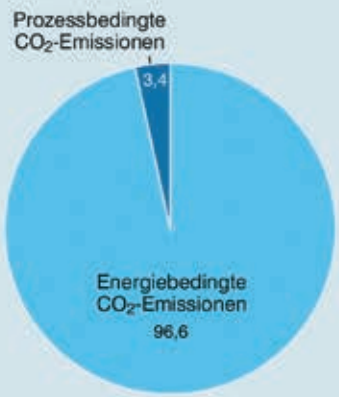
Herstellung von Mauer- und Dachziegeln: Ziegel werden aus dem Rohstoff Ton hergestellt. Nach der Förderung wird das Rohmaterial zermahlen und gelagert, um eine gleichmäßige Durchfeuchtung des Tons zu gewährleisten. Anschließend wird der Ton mit Porosierungsmaterial vermengt, zu Ziegeln geformt, getrocknet und gebrannt. Beim Brennen der Ziegel verbrennt das Porosierungsmaterial vollständig und hinterlässt Hohlräume im Ziegel, die für hohe Wärmedämmung und -speicherfähigkeit des Materials sorgen (Ziegelwerk Bellenberg 2014; IPCC 2006, S. 2.33). Die prozessbedingten $CO_2$-Emissionen werden beim Brennprozess zum größten Teil aus dem im Rohmaterial enthaltenen Kalkstein emittiert. Ein kleiner Teil des Kohlenstoffdioxids entstammt aus dem verwendeten Porosierungsmaterial, was einen leicht erhöhten Emissionsfaktor bei Mauerziegeln zur Folge hat (Umweltbundesamt, 2013, S. 294). Die relevanten Mengenangaben aus der Produktionsstatistik müssen gegebenenfalls (teilweise werden Dachziegel in Stück und Mauerziegel in Kubikmetern erhoben) in Tonnenangaben umgerechnet und anschließend mit ihrem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert werden, um die gesamten prozessbedingten $CO_2$-Emissionen der bayerischen Ziegelproduktion zu erhalten.

Herstellung von Industrieruß: Industrieruß wird laut Verband der Mineralfarbenindustrie e.V. (2014) hauptsächlich als Verstärkerfüllstoff in Autoreifen und anderen Gummiartikeln verwendet, aber auch bei der Herstellung von Kunststoffen, Druckfarben und Lacken als Schwarzpigment herangezogen. Industrieruß wird größtenteils im Furnace-Prozess hergestellt. In einer Brennkammer wird durch Erdgas- oder Ölverbrennung ein Gas erzeugt, dem ein Rußstoff (entsteht als Nebenprodukt entweder bei der Raffinierung von Erdöl oder der Produktion von Koks) zugeführt wird. Das Gas und ein Anteil des Rußstoffes werden im Prozess zur Erzeugung von Hitze verbraucht und der verbleibende Rußstoff wird zu Ruß verbrannt (IPCC 2006, S. 3.62). Bei der Verbrennung wird prozessbedingt $CO_2$ erzeugt. Die prozessbedingten $CO_2$-Emissionen ergeben sich aus den Tonnenangaben der Produktionsstatistik multipliziert mit dem spezifischen Emissionsfaktor des Umweltbundesamts.

Weitere emissionsrelevante Herstellungsprozesse: Weiterhin entsteht Kohlenstoffdioxid bei der Produktion von Calciumkarbid, Ammoniak und Soda. Diese Herstellungsprozesse sind ebenfalls Teil der Berechnungsmethodik des Länderarbeitskreises Energiebilanzen. Für die bayerische Emissionsbilanz werden diese Produkte aus verschiedenen Gründen nicht berücksichtigt. Calciumkarbid wird zwar in Bayern produziert, alle Angaben unterliegen aber der statistischen Geheimhaltung, da es sich hierbei um das deutschlandweit einzige Produktionswerk handelt (Umweltbundesamt, 2013, S. 301). Eine Herstellung von Ammoniak dagegen findet in Bayern nicht statt und es werden keine Mengenangaben in der Produktionsstatistik ausgewiesen. Das Produkt Soda wird in Deutschland ausschließlich chemisch mit dem $CO_2$-neutralen Solvay-Verfahren hergestellt. Die Herstellung von Soda wird daher bei der Berechnung der prozessbedingten Emissionen ebenfalls nicht berücksichtigt.

**Energie- und prozessbedingte $CO_2$-Emissionen in Bayern 2011**
in Prozent

Abb. 1

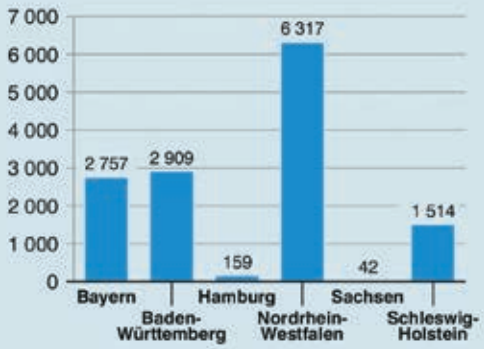


## Ergebnisse

Für das Berichtsjahr 2011 konnte gemäß vorläufiger Berechnung der prozessbedingten $CO_2$-Emissionen nach der hier beschriebenen Methodik ein Gesamtwert für Bayern von 2 757 043 Tonnen $CO_2$ ermittelt werden, während die energiebedingten Emissionen in Bayern im Jahr 2011 (ebenfalls vorläufig) 78 343 989 Tonnen $CO_2$ ausmachten. Der Anteil der prozessbedingten an der Summe aus energiebedingten und prozessbedingten $CO_2$-Emissionen zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Artikels beträgt somit ca. 3,4% (vgl. Abbildung 1). Der Länderarbeitskreis Energiebilanzen weist für das Berichtsjahr 2011 bereits Ergebnisse von fünf weiteren Bundesländern in 1 000 Tonnen aus. Für Baden-Württemberg liegt der Wert bei 2 909, für Hamburg bei 159 für Nordrhein-Westfalen bei 6 317, für Sachsen bei 42 und für Schleswig-Holstein bei 1 514 (vgl. Abbildung 2).

**Prozessbedingte $CO_2$-Emissionen in Bayern und in ausgewählten Bundesländern 2011**
in Tausend Tonnen

Abb. 2




## Literaturverzeichnis


Bundesverband Glasindustrie e.V. (2014), Die Teilbranchen der deutschen Glasindustrie auf einen Blick. www.bvglas.de/die-branche/glasbranchen/ (19. März 2014).

Chemie.de (2014), Schmelzflusselektrolyse. www.chemie.de/lexikon/Schmelzflusselektrolyse.html/ (19. März 2014).

IPCC 2006, 2006 IPCC Guidelines for National Greenhouse Gas Inventories, Prepared by the National Greenhouse Gas Inventories Programme, Eggleston H.S., Buendia L., Miwa K., Ngara T. and Tanabe K. (eds). Published: IGES, Japan. (IPCC = Intergovernmental Panel on Climate Change).

Länderarbeitskreis Energiebilanzen (2014), Zur Methodik der $CO_2$-Bilanzen. www.lak-energiebilanzen.de/seiten/co2bilanzenMethodik.cfm/ (19. März 2014).

Umweltbundesamt (Federal Evironmental Agency) (2013), National Inventory Report for the German Greenhouse Gas Inventory 1990-2011; Submission under the United Nations Framework Convention on Climate Change and the Kyoto Protocol 2013. Resubmission, Wörlitzer Platz 1, 06844 Dessau, Deutschland.

Verband der Mineralfarbenindustrie e.V. (2014), Industrieruß (Carbon Black). www.vdmi.de/deutsch/produkte/pigmente-und-fuellstoffe/industrieruss.html/ (19. März 2014).

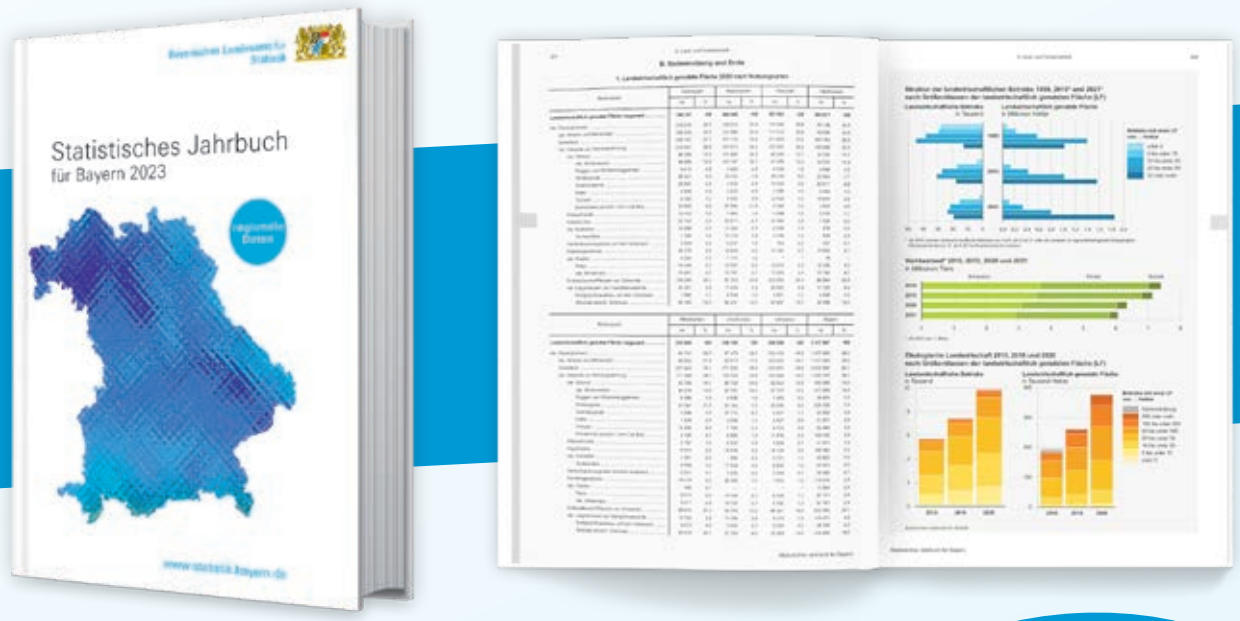
Verein Deutscher Zementwerke e.V. (2014), www.vdz-online.de/ (19. März 2014).

Wincierz, A.-K;, Walsdorfer, J. (2013), Treibhausgasbilanz für das Land Hessen – Bilanzjahr 2009. Erstellt für das Hessische Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom Hessischen Statistischen Landesamt und dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie, Wiesbaden, 2013.

Ziegelwerk Bellenberg (2014), Ziegelherstellung. www.ziegelwerk-bellenberg.de/unternehmen/ziegelherstellung.html/ (19. März 2014).

# STATISTISCHES JAHRBUCH
## für Bayern 2023

**Das Statistische Jahrbuch für Bayern ist das Standardwerk der amtlichen Statistik in Bayern seit 1894. Darin zusammengestellt sind jährlich aktuelle Statistikdaten über Land, Leben, Leute, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in Bayern.**




Auf über 700 Seiten enthält es die wichtigsten Ergebnisse aller amtlichen Statistiken – in Form von Tabellen, Graphiken oder Karten – zum Teil mit langjährigen Vergleichsdaten und Zeitreihen.

Ebenso enthalten sind ausgewählte Strukturdaten für Regierungsbezirke, kreisfreie Städte und Landkreise sowie Regionen Bayerns, für Bund und Länder sowie die EU-Mitgliedstaaten.

Buch 39,– €
Buch + DVD 46,– €
PDF (DVD oder Datei) 12,– €

**Bayerisches Landesamt für Statistik – Vertrieb**
Nürnberger Straße 95 | 90762 Fürth
Telefon 0911 98208-6311 | Telefax 0911 98208-96638
vertrieb@statistik.bayern.de

# INFLATION IN BAYERN IM MÄRZ 2024 BEI 2,3%

*Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie im März bei 3,6%; Nahrungsmittelpreise fallen um 0,2%*

Im Freistaat steigen die Verbraucherpreise im März gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,3%. Dabei kosten Nahrungsmittel 0,2% weniger als im Vorjahr. Energie kann sogar 5,0% günstiger bezogen werden. Ohne Nahrungsmittel und Energie verzeichnet das Bayerische Landesamt für Statistik eine Preissteigerung von 3,6%. Im Vergleich zum Vormonat steigen die Verbraucherpreise im März 2024 um 0,4%. Die Preise für Nahrungsmittel sind im Vergleich zum Februar 2024 konstant geblieben. Preise für Heizöl (–3,4%) und Erdgas (–3,4%) liegen hingegen unter dem Wert des Februars 2024, während sie für Kraftstoffe (+0,8%) steigen.

**Inflationsrate im März**

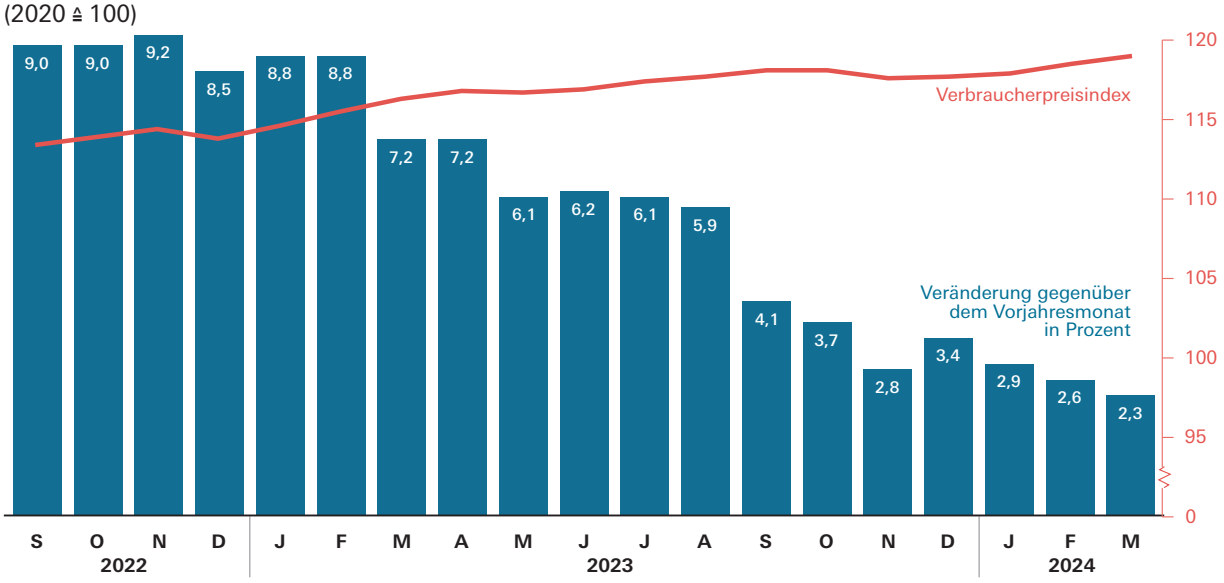
Die Inflationsrate, gemessen als prozentuale Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat, liegt im März 2024 bei 2,3%. Im Vergleich zum Vormonat steigen die Verbraucherpreise im März 2024 um 0,4%.

Die Teuerungsrate des Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie, in der öffentlichen Diskussion oft als Kerninflationsrate bezeichnet, beläuft sich in diesem Monat auf 3,6% im Vergleich zum Vorjahresmonat.

**Nahrungsmittel werden günstiger**

Im Jahresvergleich können sich die Verbraucherinnen und Verbraucher im März 2024 über geringfügig günstigere Preise bei Nahrungsmitteln freuen (–0,2%). Im Vergleich zum Vormonat bleiben die Nahrungsmittelpreise konstant. Obst wird mit einem Plus von 2,4% gegenüber dem Vorjahr teurer. Für Gemüse müssen die Verbraucherinnen und Verbraucher hingegen deutlich weniger bezahlen (–11,5%).

**Verbraucherpreisindex für Bayern von September 2022 bis März 2024**
(2020 ≙ 100)




**Blick auf den Energiemarkt**

Die Preise für Energie liegen im März 2024 5,0% unter dem Vorjahreswert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat wird Erdgas mit 15,6% deutlich günstiger. Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe (–15,7%) können ebenfalls deutlich günstiger bezogen werden, während Heizöl nahezu das Gleiche kostet wie im Vorjahr (–0,4%). Preissenkungen lassen sich auch für Strom (–10,1%) und Kraftstoffe (–2,0%) feststellen.

Im Vergleich zum Vormonat fallen die Preise für wichtige Positionen: Heizöl (–3,4%), Erdgas (–3,4%), Strom (–1,2%) sowie Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe (–0,6%) werden günstiger. Die Preise für Kraftstoffe (+0,8%) steigen im Vergleich zum Vormonat.

**Wohnungsmieten – moderate Veränderungen**

Die Preisentwicklung bei Wohnungsmieten ohne Nebenkosten verläuft leicht überdurchschnittlich im Vergleich zum Gesamtindex. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhen sie sich im März 2024 um 2,4%.

Die Presseinformation zum Berichtsmonat März 2024 enthält vorläufige Ergebnisse.

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Verbraucherpreisindex für Bayern. Monatliche Indexwerte von März 2020 bis März 2024 mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen“, kostenlos abrufbar unter:
www.statistik.bayern.de/statistik/preise_verdienste/preise

# BAYERISCHER ZAHLENSPIEGEL

| | Einheit | Vorjahres-monat | 2023 August | September | Oktober | November | Dezember | 2024 Januar | Februar | März |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Preise** | | | | | | | | | | |
| **Verbraucherpreisindex (2020 ≙ 100)** | | | | | | | | | | |
| Gesamtindex | % | 115,5 | 117,7 | 118,1 | 118,1 | 117,6 | 117,7 | 117,9 | 118,5 | … |
| Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke | % | 128,5 | 128,4 | 129,7 | 128,9 | 129,9 | 130,1 | 130,6 | 130,2 | … |
| Alkoholische Getränke und Tabakwaren | % | 113,9 | 118,9 | 119,1 | 119,4 | 119,5 | 119,1 | 120,4 | 121,0 | … |
| Bekleidung und Schuhe | % | 101,3 | 104,6 | 109,4 | 110,8 | 110,3 | 110,6 | 103,7 | 107,3 | … |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe | % | 115,0 | 115,7 | 115,6 | 116,0 | 115,3 | 115,2 | 116,3 | 116,4 | … |
| Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör | % | 118,6 | 120,8 | 120,8 | 120,7 | 120,6 | 120,3 | 120,7 | 120,6 | … |
| Gesundheit | % | 104,8 | 105,2 | 105,5 | 105,6 | 105,3 | 105,6 | 107,3 | 107,4 | … |
| Verkehr | % | 122,4 | 125,6 | 126,1 | 125,4 | 124,1 | 124,2 | 123,1 | 124,1 | … |
| Post und Telekommunikation | % | 99,2 | 99,9 | 100,0 | 100,0 | 99,8 | 100,0 | 99,9 | 99,8 | … |
| Freizeit, Unterhaltung und Kultur | % | 110,8 | 117,1 | 116,0 | 115,6 | 113,6 | 114,6 | 112,5 | 114,1 | … |
| Bildungswesen | % | 114,8 | 116,0 | 120,7 | 120,7 | 120,7 | 120,8 | 124,4 | 124,4 | … |
| Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen | % | 116,2 | 119,7 | 120,0 | 119,9 | 120,4 | 119,7 | 122,3 | 123,1 | … |
| Andere Waren und Dienstleistungen | % | 110,2 | 113,3 | 113,7 | 113,8 | 113,8 | 114,0 | 116,3 | 116,8 | … |
| Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete | % | 110,2 | 114,2 | 114,2 | 114,1 | 113,1 | 114,0 | 114,2 | 115,1 | … |
| Nettokaltmiete | % | 106,4 | 107,5 | 107,6 | 108,0 | 108,1 | 108,3 | 108,8 | 108,9 | … |
| **Preisindex für Bauwerke[1] (2015 ≙ 100)** | | | | | | | | | | |
| Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten) | % | 158,4 | 159,3 | . | . | 159,7 | . | . | 161,1 | . |
| davon Rohbauarbeiten | % | 157,6 | 155,9 | . | . | 156,0 | . | . | 157,0 | . |
| Ausbauarbeiten | % | 159,0 | 162,0 | . | . | 162,6 | . | . | 164,3 | . |
| Schönheitsreparaturen in einer Wohnung | % | 147,0 | 149,7 | . | . | 150,6 | . | . | 150,8 | . |
| Bürogebäude | % | 160,2 | 161,4 | . | . | 162,0 | . | . | 163,7 | . |
| Gewerbliche Betriebsgebäude | % | 160,9 | 161,5 | . | . | 162,0 | . | . | 163,5 | . |
| Straßenbau | % | 143,7 | 145,8 | . | . | 147,4 | . | . | 149,4 | . |
| **Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland** | | | | | | | | | | |
| **Verbraucherpreisindex (2020 ≙ 100)** | | | | | | | | | | |
| Gesamtindex | % | 115,2 | 117,5 | 117,8 | 117,8 | 117,3 | 117,4 | 117,6 | 118,1 | … |
| Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke | % | 129,9 | 129,7 | 130,3 | 130,4 | 131,2 | 131,2 | 132,3 | 132,0 | … |
| Alkoholische Getränke und Tabakwaren | % | 113,7 | 118,9 | 119,0 | 119,0 | 119,3 | 118,9 | 120,0 | 120,6 | … |
| Bekleidung und Schuhe | % | 101,7 | 103,6 | 108,1 | 109,5 | 109,4 | 109,3 | 103,6 | 106,4 | … |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe | % | 114,1 | 115,0 | 115,0 | 114,9 | 114,5 | 114,4 | 115,2 | 115,3 | … |
| Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör | % | 116,4 | 118,3 | 118,4 | 118,5 | 118,5 | 118,5 | 118,5 | 118,4 | … |
| Gesundheitspflege | % | 104,2 | 105,2 | 105,3 | 105,4 | 105,4 | 105,5 | 106,8 | 107,3 | … |
| Verkehr | % | 121,8 | 125,3 | 125,9 | 125,3 | 123,4 | 123,8 | 122,6 | 123,7 | … |
| Post und Telekommunikation | % | 99,3 | 100,0 | 100,0 | 100,1 | 100,0 | 100,0 | 99,9 | 99,9 | … |
| Freizeit, Unterhaltung und Kultur | % | 110,8 | 117,2 | 116,1 | 115,7 | 113,7 | 114,5 | 112,3 | 113,8 | … |
| Bildungswesen | % | 108,0 | 107,4 | 110,2 | 110,5 | 110,6 | 110,7 | 112,8 | 112,9 | … |
| Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen | % | 116,9 | 120,7 | 121,0 | 121,0 | 121,0 | 121,1 | 123,4 | 124,2 | … |
| Andere Waren und Dienstleistungen | % | 111,0 | 114,2 | 114,5 | 114,5 | 114,5 | 114,6 | 116,8 | 117,2 | … |

1 Einschließlich Mehrwertsteuer.

| noch: Preise | Einheit | Vorjahres-monat | 2023 August | September | Oktober | November | Dezember | 2024 Januar | Februar | März |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| noch: Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland | | | | | | | | | | |
| **Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland** | | | | | | | | | | |
| Index der Einfuhrpreise[1] (2021 ≙ 100) | % | *118,7* | *112,0* | *113,3* | *113,4* | *112,8* | *111,7* | *111,7* | … | … |
| Ausfuhrpreise[2] (2021 ≙ 100) | % | *115,1* | *113,7* | *114,0* | *114,1* | *113,8* | *113,5* | *113,6* | … | … |
| Index der Erzeugerpreise gew. Produkte[2] (Inlandsabsatz); (2021 ≙ 100) | % | *132,5* | *129,2* | *129,3* | *129,1* | *128,3* | *127,3* | *127,6* | *127,1* | … |
| Vorleistungsgüterproduzenten | % | *120,7* | *116,2* | *116,2* | *115,9* | *115,6* | *115,9* | *116,1* | *116,1* | … |
| Investitionsgüterproduzenten | % | *112,0* | *113,7* | *113,7* | *113,9* | *114,0* | *114,1* | *114,9* | *115,1* | … |
| Konsumgüterproduzenten zusammen | % | *123,1* | *124,0* | *123,6* | *123,4* | *123,3* | *123,4* | *123,5* | *123,6* | … |
| Gebrauchsgüterproduzenten | % | *115,9* | *117,0* | *117,0* | *117,1* | *117,2* | *117,1* | *117,5* | *117,6* | … |
| Verbrauchsgüterproduzenten | % | *124,3* | *125,1* | *124,7* | *124,4* | *124,3* | *124,4* | *124,5* | *124,6* | … |
| Energie | % | *171,1* | *162,2* | *163,2* | *162,4* | *159,9* | *155,8* | *155,7* | *153,8* | … |
| Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte[2] (2021 ≙ 100) | % | *150,0p* | *142,8p* | *137,9p* | *135,4p* | *135,7p* | *137,3p* | *138,5p* | … | … |
| Pflanzliche Erzeugung | % | *148,7p* | *154,2p* | *141,9p* | *138,1p* | *139,1p* | *141,1p* | *144,3p* | … | … |
| Tierische Erzeugung | % | *150,9p* | *135,4p* | *135,3p* | *133,6p* | *133,5p* | *134,8p* | *134,8p* | … | … |
| Großhandelsverkaufspreise[2] (2021 ≙ 100) | % | *134,9* | *132,7* | *132,9* | *132,0* | *131,7* | *130,9* | *131,0* | *130,9* | … |
| darunter Großhandel mit | | | | | | | | | | |
| Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren | % | *136,2* | *139,1* | *138,8* | *137,8* | *137,9* | *137,9* | *138,3* | *138,5* | … |
| festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen | % | *153,4* | *157,1* | *161,5* | *158,5* | *156,9* | *149,8* | *147,5* | *147,8* | … |
| Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel zusammen (2021 ≙ 100) | % | *117,8* | *120,3* | *120,9* | *121,2* | *121,4* | *121,4* | *121,1* | *121,6* | … |
| darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art | % | *123,9* | *125,4* | *126,0* | *126,1* | *126,6* | *126,4* | *127,0* | *127,0* | … |
| Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren | % | *124,8* | *126,3* | *126,9* | *127,0* | *127,5* | *127,4* | *128,1* | *128,0* | … |
| Kraftfahrzeughandel | % | *119,2* | *123,9* | *123,9* | *124,7* | *124,9* | *125,5* | *125,1* | *125,6* | … |

## Gewerbeanzeigen[3]

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Gewerbeanmeldungen | 1 000 | 9,7 | 9,8 | 7,8 | 11,3 | 10,0 | 8,6 | 12,3 | 11,5 | … |
| Gewerbeabmeldungen | 1 000 | 8,5 | 7,5 | 6,0 | 8,9 | 9,7 | 12,2 | 11,5 | 9,2 | … |

## Produzierendes Gewerbe

| **Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden[4]** | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten | Anzahl | 3 901 | 4 001 | 3 995 | 3 993 | 3 990 | 3 990 | 3 893 | 3 949 | … |
| Beschäftigte | 1 000 | 1 188 | 1 199 | 1 207 | 1 205 | 1 207 | 1 205 | 1 197 | 1 197 | … |
| davon Vorleistungsgüterproduzenten | 1 000 | 406 | 408 | 410 | 409 | 409 | 408 | 401 | 402 | … |
| Investitionsgüterproduzenten | 1 000 | 580 | 585 | 591 | 589 | 593 | 593 | 593 | 593 | … |
| Gebrauchsgüterproduzenten | 1 000 | 34 | 34 | 34 | 34 | 33 | 33 | 32 | 32 | … |
| Verbrauchsgüterproduzenten | 1 000 | 167 | 171 | 171 | 171 | 170 | 169 | 169 | 169 | … |
| Energie | 1 000 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | … |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 146 055 | 133 380 | 145 038 | 149 376 | 153 900 | 122 838 | 148 418 | 152 138 | … |
| Bruttoentgelte | Mill. Euro | 5 671 | 5 597 | 5 685 | 5 627 | 7 527 | 6 118 | 6 423 | 6 019 | … |
| Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) | Mill. Euro | 37 990 | 36 860 | 42 673 | 41 633 | 44 526 | 38 205 | 34 773 | 38 612 | … |
| davon Vorleistungsgüterproduzenten | Mill. Euro | 9 728 | 9 508 | 9 800 | 9 678 | 9 669 | 7 810 | 8 632 | 8 932 | … |
| Investitionsgüterproduzenten | Mill. Euro | 22 981 | 21 885 | 27 259 | 26 382 | 29 266 | 25 316 | 20 971 | 24 332 | … |
| Gebrauchsgüterproduzenten | Mill. Euro | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Verbrauchsgüterproduzenten | Mill. Euro | 3 952 | 4 143 | 4 166 | 4 263 | 4 254 | 3 885 | 4 040 | 4 045 | … |
| Energie | Mill. Euro | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| darunter Auslandsumsatz | Mill. Euro | 22 862 | 21 973 | 26 178 | 25 258 | 26 417 | 22 727 | 20 602 | 23 537 | … |
| **Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (preisbereinigt) (2015 ≙ 100)[4]** | | | | | | | | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | % | *94,1* | *88,4* | *104,7* | *100,4* | *105,1* | *88,0* | *89,7* | *97,6* | … |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | % | *61,4* | *80,4* | *89,8* | *95,0* | *89,7* | *57,1* | *51,5* | *62,2* | … |
| Verarbeitendes Gewerbe | % | *94,2* | *88,4* | *104,8* | *100,5* | *105,2* | *88,1* | *89,8* | *97,7* | … |
| Vorleistungsgüterproduzenten | % | *98,1* | *96,1* | *102,7* | *102,8* | *103,0* | *79,9* | *91,5* | *98,8* | … |
| Investitionsgüterproduzenten | % | *92,0* | *82,0* | *105,9* | *99,1* | *107,2* | *92,4* | *86,8* | *95,4* | … |
| Gebrauchsgüterproduzenten | % | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Verbrauchsgüterproduzenten | % | *96,0* | *100,2* | *106,1* | *104,1* | *103,6* | *90,3* | *100,3* | *102,2* | … |
| Energie | % | . | . | . | . | . | . | . | . | . |

1 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.
2 Ohne Mehrwertsteuer.
3 Ohne Reisegewerbe.
4 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

| noch: Produzierendes Gewerbe | Einheit | Vorjahres-monat | 2023 August | 2023 September | 2023 Oktober | 2023 November | 2023 Dezember | 2024 Januar | 2024 Februar | 2024 März |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2015 ≙ 100)[1]** | | | | | | | | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe[2] insgesamt | % | *109,8* | *102,4* | *107,3* | *109,5* | *104,6* | *127,3* | *99,6* | *98,1* | … |
| Inland | % | *99,3* | *95,8* | *89,9* | *98,0* | *104,1* | *136,0* | *89,7* | *92,6* | … |
| Ausland | % | *116,2* | *106,5* | *118,0* | *116,6* | *104,9* | *121,9* | *105,7* | *101,5* | … |
| Vorleistungsgüterproduzenten | % | *109,2* | *121,3* | *103,0* | *110,0* | *106,1* | *123,5* | *99,5* | *93,8* | … |
| Investitionsgüterproduzenten | % | *109,7* | *95,2* | *110,2* | *110,3* | *104,1* | *132,0* | *99,9* | *99,2* | … |
| Gebrauchsgüterproduzenten | % | *90,0* | *80,4* | *89,7* | *85,7* | *92,3* | *75,1* | *71,6* | *79,6* | … |
| Verbrauchsgüterproduzenten | % | *126,9* | *107,0* | *92,0* | *103,5* | *108,9* | *89,0* | *108,5* | *122,4* | … |
| **Baugewerbe** | | | | | | | | | | |
| **Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau[3]** | | | | | | | | | | |
| Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Bauhauptgewerbe | 1 000 | 105 | 109 | 109 | 109 | 109 | 106 | 104 | 105 | … |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 7 096 | 9 227 | 11 134 | 11 248 | 11 125 | 6 325 | 5 305 | 7 842 | … |
| davon Wohnungsbau | 1 000 | 2 438 | 2 686 | 3 403 | 3 417 | 3 370 | 2 011 | 1 734 | 2 541 | … |
| gewerblicher und industrieller Bau | 1 000 | 2 676 | 3 293 | 3 712 | 3 793 | 3 865 | 2 317 | 2 209 | 3 076 | … |
| öffentlicher und Verkehrsbau | 1 000 | 1 981 | 3 248 | 4 019 | 4 037 | 3 890 | 1 997 | 1 362 | 2 226 | … |
| Entgelte | Mill. Euro | 320,4 | 431,5 | 412,5 | 431,4 | 537,0 | 387,8 | 344,0 | 342,4 | … |
| Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. Euro | 1 063,7 | 1 900,1 | 1 959,4 | 2 103,0 | 2 283,4 | 2 030,4 | 926,6 | 1 110,7 | … |
| davon Wohnungsbau | Mill. Euro | 364,5 | 495,8 | 509,3 | 535,9 | 564,0 | 551,1 | 253,1 | 331,3 | … |
| gewerblicher und industrieller Bau | Mill. Euro | 430,6 | 736,9 | 756,0 | 819,5 | 898,7 | 824,1 | 412,7 | 466,3 | … |
| öffentlicher und Verkehrsbau | Mill. Euro | 268,6 | 667,4 | 694,1 | 747,5 | 820,6 | 655,3 | 260,8 | 313,0 | … |
| Messzahlen (2015 ≙ 100) | | | | | | | | | | |
| Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg. | Messzahl | *175,0* | *142,3* | *161,4* | *149,4* | *122,8* | *175,0* | *129,4* | *147,7* | … |
| davon Wohnungsbau | Messzahl | *112,4* | *116,5* | *146,9* | *134,8* | *110,5* | *132,2* | *89,0* | *134,8* | … |
| gewerblicher und industrieller Bau | Messzahl | *168,2* | *150,6* | *172,4* | *188,7* | *150,5* | *174,5* | *145,1* | *155,5* | … |
| öffentlicher und Verkehrsbau | Messzahl | *234,6* | *154,2* | *160,8* | *116,6* | *101,4* | *210,9* | *144,8* | *149,3* | … |
| darunter Straßenbau | Messzahl | *177,6* | *132,9* | *168,9* | *119,9* | *77,6* | *79,8* | *121,3* | *129,7* | … |
| **Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe[4]** | | | | | | | | | | |
| Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Ausbaugewerbe | 1 000 | 84 | . | 88 | . | . | 87 | . | . | … |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 24 053 | . | 24 979 | . | . | 24 539 | . | . | … |
| Entgelte | Mill. Euro | 884,5 | . | 880,2 | . | . | 956,5 | . | . | … |
| Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. Euro | 4 308,3 | . | 3 656,7 | . | . | 4 732,0 | . | . | … |
| **Energie- und Wasserversorgung** | | | | | | | | | | |
| Betriebe | Anzahl | 281 | … | … | … | … | … | … | … | … |
| Beschäftigte | Anzahl | 33 068 | … | … | … | … | … | … | … | … |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 3 742 | … | … | … | … | … | … | … | … |
| Bruttolohn- und -gehaltssumme | Mill. Euro | 154 | … | … | … | … | … | … | … | … |
| Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung | Mill. kWh | 2 685,2 | 1 941,8 | 1 579,8 | 1 568,8 | 2 159,9 | 2 351,8 | 2 492,1 | 1 902,9 | … |
| Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung | Mill. kWh | 2 541,4 | 1 865,7 | 1 503,4 | 1 482,2 | 2 067,9 | 2 260,1 | 2 392,6 | 1 820,4 | … |
| darunter in Kraft-Wärme-Kopplung | Mill. kWh | 646,7 | 222,7 | 251,1 | 380,9 | 587,3 | 684,1 | 774,0 | 548,7 | … |
| Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung | Mill. kWh | 1 362,5 | 501,4 | 543,1 | 796,7 | 1 243,2 | 1 384,7 | 1 616,4 | 1 131,7 | … |
| **Handwerk (Messzahlen)[5]** | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte (Index)[6] (30.09.2020 ≙ 100) | Messzahl | *96,4* | . | *97,8* | . | . | *95,7p* | . | . | … |
| Umsatz[7] (VjD 2020 ≙ 100) (ohne Umsatzsteuer) | Messzahl | *134,9* | . | *119,9* | . | . | *132,3p* | . | . | … |
| **Bautätigkeit und Wohnungswesen** | | | | | | | | | | |
| **Baugenehmigungen[8]** | | | | | | | | | | |
| Wohngebäude[9] (nur Neu- und Wiederaufbau) | Anzahl | 1 562 | 1 385 | 1 277 | 1 254 | 1 218 | 1 062 | 1 020 | 1 171 | … |
| darunter mit 1 oder 2 Wohnungen | Anzahl | 1 341 | 1 159 | 1 030 | 986 | 870 | 840 | 839 | 972 | … |
| Umbauter Raum | 1 000 m³ | 2 245 | 2 119 | 2 173 | 2 410 | 2 440 | 1 829 | 1 742 | 1 941 | … |
| Veranschlagte Baukosten | Mill. Euro | 1 064 | 1 104 | 1 107 | 1 230 | 1 303 | 952 | 964 | 1 039 | … |
| Wohnfläche | 1 000 m² | 391 | 366 | 384 | 426 | 437 | 315 | 308 | 337 | … |
| Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) | Anzahl | 475 | 633 | 534 | 558 | 543 | 432 | 450 | 464 | … |
| Umbauter Raum | 1 000 m³ | 3 218 | 3 974 | 3 800 | 3 758 | 3 748 | 3 695 | 2 444 | 4 547 | … |
| Veranschlagte Baukosten | Mill. Euro | 699 | 1 191 | 1 108 | 997 | 924 | 1 137 | 710 | 949 | … |
| Nutzfläche | 1 000 m² | 434 | 597 | 526 | 511 | 525 | 497 | 378 | 5 832 | … |
| Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 4 235 | 4 336 | 4 707 | 6 051 | 5 823 | 4 118 | 3 770 | 4 127 | … |
| Wohnräume[10] insgesamt (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 16 431 | 15 853 | 16 392 | 18 996 | 18 406 | 14 324 | 13 704 | 14 781 | … |

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Volumenindex.
2 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.
3 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen.
4 Bauinstallation und sonstiger Ausbau. Ab Berichtsjahr 2021: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr Personen (Von Berichtsjahr 2018 bis einschließlich Berichtsjahr 2020: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 23 oder mehr tätigen Personen). Vierteljahresergebnisse (März = 1, Juni = 2, September = 3, Dezember = 4).
5 Zulassungspflichtiges Handwerk laut Anlage A der Handwerksordnung.
6 Am Ende des Kalendervierteljahres.
7 Vierteljahresergebnisse (März = 1, Juni = 2, September = 3, Dezember = 4).
8 Die Monatsergebnisse sind vorläufig, da diese keine Tekturen (nachträgliche Baugenehmigungsänderungen) enthalten.
9 Einschließlich Wohnheime.
10 Wohnräume mit jeweils mindestens 6 m² Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen.

## Handel und Gastgewerbe

### Außenhandel

| | Einheit | Vorjahres-monat | 2023 August | September | Oktober | November | Dezember | 2024 Januar | Februar | März |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Einfuhr insgesamt (Generalhandel)[1,2]** | Mill. Euro | 19 916,0 | 19 052,7 | 20 101,4 | 20 654,2 | 21 350,8 | 17 379,6 | 19 016,9 | 19 392,2 | … |
| darunter Güter der Ernährungswirtschaft | Mill. Euro | 1 049,4 | 1 016,9 | 982,9 | 1 126,0 | 1 128,1 | 1 023,9 | 1 130,7 | 1 074,4 | … |
| Güter der gewerblichen Wirtschaft | Mill. Euro | 17 214,0 | 16 530,6 | 17 558,6 | 17 910,4 | 18 495,1 | 14 925,5 | 15 986,1 | 16 529,1 | … |
| davon Rohstoffe | Mill. Euro | 711,4 | 931,3 | 872,5 | 939,4 | 640,6 | 755,7 | 625,0 | 773,2 | … |
| Halbwaren | Mill. Euro | 636,3 | 561,6 | 602,0 | 573,4 | 594,3 | 450,4 | 514,9 | 559,9 | … |
| Fertigwaren | Mill. Euro | 15 866,4 | 15 037,7 | 16 084,2 | 16 397,5 | 17 260,2 | 13 719,4 | 14 846,3 | 15 196,0 | … |
| davon Vorerzeugnisse | Mill. Euro | 1 168,9 | 888,1 | 1 015,8 | 1 026,9 | 1 038,7 | 760,3 | 1 033,5 | 1 072,4 | … |
| Enderzeugnisse | Mill. Euro | 14 697,5 | 14 149,6 | 15 068,3 | 15 370,6 | 16 221,6 | 12 959,1 | 13 812,7 | 14 123,7 | … |
| darunter aus[3] | | | | | | | | | | |
| Europa | Mill. Euro | 13 028,2 | 11 339,6 | 12 780,1 | 13 127,1 | 13 619,5 | 10 766,6 | 12 200,6 | 12 605,6 | … |
| darunter aus EU-Ländern[4] insgesamt | Mill. Euro | 11 261,9 | 9 819,0 | 11 059,6 | 11 256,5 | 11 787,1 | 9 312,0 | 10 549,0 | 10 846,8 | … |
| darunter aus Belgien | Mill. Euro | 462,0 | 364,7 | 407,8 | 419,9 | 479,5 | 361,4 | 409,2 | 399,0 | … |
| Bulgarien | Mill. Euro | 118,2 | 110,3 | 111,4 | 110,4 | 123,6 | 92,7 | 115,7 | 119,5 | … |
| Dänemark | Mill. Euro | 92,0 | 85,6 | 87,5 | 85,0 | 91,4 | 73,0 | 82,4 | 82,1 | … |
| Finnland | Mill. Euro | 57,1 | 45,4 | 56,5 | 57,6 | 62,4 | 44,2 | 69,5 | 63,0 | … |
| Frankreich | Mill. Euro | 822,3 | 627,6 | 744,6 | 676,4 | 707,8 | 692,5 | 687,1 | 683,7 | … |
| Griechenland | Mill. Euro | 61,6 | 43,3 | 55,4 | 51,0 | 49,1 | 56,8 | 57,6 | 60,2 | … |
| Irland | Mill. Euro | 180,0 | 339,0 | 252,8 | 135,1 | 163,9 | 154,7 | 150,5 | 209,2 | … |
| Italien | Mill. Euro | 1 200,0 | 1 051,2 | 1 146,2 | 1 306,4 | 1 281,9 | 1 033,9 | 1 189,9 | 1 206,1 | … |
| Luxemburg | Mill. Euro | 21,1 | 20,0 | 24,4 | 23,2 | 20,6 | 21,0 | 20,5 | 20,9 | … |
| Niederlande | Mill. Euro | 897,7 | 900,3 | 908,0 | 936,3 | 979,7 | 838,0 | 855,8 | 791,3 | … |
| Österreich | Mill. Euro | 1 654,1 | 1 459,7 | 1 575,6 | 1 605,6 | 1 711,6 | 1 261,6 | 1 478,8 | 1 581,8 | … |
| Polen | Mill. Euro | 1 164,5 | 1 056,3 | 1 209,2 | 1 245,5 | 1 314,7 | 1 077,2 | 1 168,2 | 1 143,8 | … |
| Portugal | Mill. Euro | 135,0 | 140,4 | 149,8 | 153,1 | 156,3 | 114,2 | 151,3 | 153,7 | … |
| Rumänien | Mill. Euro | 404,1 | 349,2 | 425,1 | 421,0 | 444,3 | 320,3 | 380,7 | 416,3 | … |
| Schweden | Mill. Euro | 163,8 | 140,7 | 143,3 | 167,8 | 175,5 | 129,5 | 154,0 | 157,9 | … |
| Slowakei | Mill. Euro | 544,4 | 416,0 | 517,7 | 532,0 | 547,0 | 409,3 | 449,6 | 474,9 | … |
| Slowenien | Mill. Euro | 144,8 | 115,4 | 158,8 | 151,7 | 154,5 | 112,6 | 144,1 | 144,4 | … |
| Spanien | Mill. Euro | 425,5 | 307,5 | 384,4 | 421,1 | 407,6 | 323,2 | 433,9 | 452,1 | … |
| Tschechien | Mill. Euro | 1 483,3 | 1 268,0 | 1 439,1 | 1 499,2 | 1 628,5 | 1 184,1 | 1 453,0 | 1 470,3 | … |
| Ungarn | Mill. Euro | 1 095,2 | 867,5 | 1 117,0 | 1 118,1 | 1 141,0 | 897,0 | 953,6 | 1 079,3 | … |
| Vereinigtes Königreich | Mill. Euro | 475,6 | 378,2 | 507,2 | 524,4 | 508,8 | 419,4 | 447,6 | 491,5 | … |
| Russische Föderation | Mill. Euro | 15,7 | 34,8 | 21,3 | 32,2 | 33,7 | 26,4 | 31,9 | 29,1 | … |
| Afrika | Mill. Euro | 408,1 | 446,0 | 542,4 | 527,5 | 476,2 | 486,3 | 515,4 | 400,9 | … |
| darunter aus Südafrika | Mill. Euro | 103,2 | 135,5 | 188,5 | 163,2 | 144,3 | 148,9 | 110,0 | 102,5 | … |
| Amerika | Mill. Euro | 1 262,5 | 1 554,3 | 1 477,0 | 1 590,7 | 1 540,0 | 1 278,5 | 1 449,7 | 1 345,0 | … |
| darunter aus den USA | Mill. Euro | 1 015,7 | 1 205,1 | 1 144,0 | 1 254,5 | 1 119,1 | 985,6 | 1 088,2 | 1 050,4 | … |
| Asien | Mill. Euro | 5 173,3 | 5 669,0 | 5 258,2 | 5 370,0 | 5 676,3 | 4 814,5 | 4 813,8 | 5 007,7 | … |
| darunter aus der Volksrepublik China | Mill. Euro | 2 940,4 | 3 179,0 | 2 761,3 | 2 858,6 | 3 254,1 | 2 606,4 | 2 508,6 | 2 537,7 | … |
| Japan | Mill. Euro | 315,3 | 269,5 | 339,3 | 365,0 | 335,4 | 283,2 | 322,9 | 287,6 | … |
| Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | Mill. Euro | 44,0 | 43,7 | 43,7 | 38,8 | 38,8 | 33,8 | 37,4 | 32,9 | … |
| **Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)[1,2]** | Mill. Euro | 19 253,1 | 17 394,6 | 19 973,8 | 20 033,2 | 21 497,8 | 17 205,7 | 18 919,4 | 20 391,4 | … |
| darunter Güter der Ernährungswirtschaft | Mill. Euro | 1 014,3 | 1 014,2 | 981,7 | 1 074,0 | 991,4 | 880,5 | 1 081,2 | 994,8 | … |
| Güter der gewerblichen Wirtschaft | Mill. Euro | 17 484,7 | 15 768,1 | 18 301,9 | 18 277,1 | 19 782,9 | 15 754,4 | 16 604,4 | 18 102,8 | … |
| davon Rohstoffe | Mill. Euro | 135,4 | 104,2 | 109,6 | 115,2 | 126,7 | 110,0 | 117,9 | 112,1 | … |
| Halbwaren | Mill. Euro | 753,3 | 871,5 | 803,1 | 780,9 | 777,4 | 591,1 | 739,0 | 767,6 | … |
| Fertigwaren | Mill. Euro | 16 596,0 | 14 792,3 | 17 389,3 | 17 380,9 | 18 878,8 | 15 053,3 | 15 747,6 | 17 223,0 | … |
| davon Vorerzeugnisse | Mill. Euro | 1 271,6 | 982,5 | 1 261,6 | 1 160,9 | 1 154,1 | 885,0 | 1 213,1 | 1 211,8 | … |
| Enderzeugnisse | Mill. Euro | 15 324,4 | 13 809,9 | 16 127,7 | 16 220,0 | 17 724,7 | 14 168,3 | 14 534,4 | 16 011,2 | … |
| davon nach | | | | | | | | | | |
| Europa | Mill. Euro | 12 489,8 | 11 069,3 | 13 018,8 | 12 970,3 | 13 970,3 | 10 899,3 | 12 577,7 | 12 747,8 | … |
| darunter in EU-Länder[4] insgesamt | Mill. Euro | 10 181,9 | 8 968,0 | 10 675,8 | 10 368,1 | 11 311,2 | 8 913,6 | 10 372,7 | 10 250,8 | … |
| darunter nach Belgien | Mill. Euro | 731,5 | 685,9 | 779,5 | 719,7 | 651,9 | 592,1 | 643,3 | 632,3 | … |
| Bulgarien | Mill. Euro | 64,6 | 63,8 | 80,2 | 77,1 | 83,5 | 66,4 | 74,8 | 80,9 | … |
| Dänemark | Mill. Euro | 156,9 | 146,1 | 173,0 | 168,4 | 230,9 | 165,3 | 194,5 | 154,1 | … |
| Finnland | Mill. Euro | 117,2 | 116,2 | 134,1 | 135,3 | 169,6 | 121,2 | 135,2 | 124,8 | … |
| Frankreich | Mill. Euro | 1 276,1 | 988,4 | 1 407,9 | 1 213,3 | 1 436,5 | 1 218,2 | 1 332,7 | 1 360,6 | … |
| Griechenland | Mill. Euro | 78,9 | 61,9 | 71,6 | 86,6 | 87,0 | 69,2 | 77,5 | 106,6 | … |

1 Vorläufige Ergebnisse.
2 Nachweis einschließlich „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis".
3 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.
4 Januar 2020: EU 28. Ab Februar 2020 EU 27 (ohne Vereinigtes Königreich).

| noch: Handel und Gastgewerbe | Einheit | Vorjahres-monat | 2023 | | | | | 2024 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | August | September | Oktober | November | Dezember | Januar | Februar | März |
| Irland | Mill. Euro | 95,0 | 67,7 | 90,4 | 89,2 | 91,7 | 116,1 | 111,0 | 130,3 | … |
| Italien | Mill. Euro | 1 242,0 | 935,1 | 1 319,8 | 1 278,0 | 1 361,1 | 1 058,6 | 1 255,0 | 1 313,3 | … |
| Luxemburg | Mill. Euro | 55,7 | 50,3 | 54,2 | 51,2 | 55,2 | 51,5 | 60,8 | 71,1 | … |
| Niederlande | Mill. Euro | 999,4 | 892,6 | 1 057,6 | 969,4 | 1 243,6 | 985,3 | 930,0 | 765,3 | … |
| Österreich | Mill. Euro | 1 521,6 | 1 406,1 | 1 573,8 | 1 537,7 | 1 603,5 | 1 253,5 | 1 497,4 | 1 543,2 | … |
| Polen | Mill. Euro | 907,9 | 885,7 | 989,3 | 922,8 | 1 038,8 | 761,3 | 1 010,2 | 986,5 | … |
| Portugal | Mill. Euro | 127,7 | 109,8 | 131,9 | 137,2 | 135,6 | 94,2 | 130,4 | 148,6 | … |
| Rumänien | Mill. Euro | 285,8 | 285,3 | 288,5 | 323,0 | 317,6 | 230,7 | 300,2 | 287,6 | … |
| Schweden | Mill. Euro | 305,3 | 282,1 | 324,2 | 322,1 | 338,6 | 252,8 | 303,3 | 292,3 | … |
| Slowakei | Mill. Euro | 246,0 | 222,7 | 239,5 | 231,7 | 238,2 | 162,5 | 251,0 | 242,1 | … |
| Slowenien | Mill. Euro | 93,2 | 80,2 | 91,8 | 101,8 | 102,4 | 82,7 | 98,3 | 97,0 | … |
| Spanien | Mill. Euro | 585,6 | 429,1 | 609,8 | 700,3 | 758,6 | 574,4 | 620,5 | 626,0 | … |
| Tschechien | Mill. Euro | 658,6 | 633,3 | 619,2 | 681,1 | 675,5 | 519,8 | 647,7 | 643,4 | … |
| Ungarn | Mill. Euro | 426,4 | 423,7 | 417,7 | 398,5 | 463,2 | 344,1 | 487,3 | 427,1 | … |
| Vereinigtes Königreich | Mill. Euro | 954,1 | 808,2 | 1 008,0 | 1 095,2 | 1 164,6 | 827,8 | 948,6 | 1 048,2 | … |
| Russische Föderation | Mill. Euro | 85,1 | 77,2 | 59,6 | 61,6 | 77,5 | 43,5 | 65,4 | 76,7 | … |
| Afrika | Mill. Euro | 253,6 | 251,3 | 257,3 | 248,5 | 269,6 | 252,0 | 220,5 | 236,2 | … |
| darunter nach Südafrika | Mill. Euro | 91,0 | 82,8 | 73,9 | 68,1 | 66,8 | 66,6 | 69,0 | 73,1 | … |
| Amerika | Mill. Euro | 2 931,7 | 2 689,0 | 3 189,8 | 3 377,4 | 3 510,6 | 2 647,5 | 2 765,9 | 3 550,6 | … |
| darunter in die USA | Mill. Euro | 2 336,2 | 2 083,6 | 2 540,4 | 2 688,7 | 2 852,3 | 2 035,5 | 2 172,7 | 2 894,0 | … |
| Asien | Mill. Euro | 3 394,3 | 3 203,2 | 3 338,9 | 3 260,6 | 3 511,2 | 3 189,1 | 3 149,2 | 3 536,6 | … |
| darunter in die Volksrepublik China | Mill. Euro | 1 406,6 | 1 415,1 | 1 477,8 | 1 384,8 | 1 513,7 | 1 287,8 | 1 379,6 | 1 538,3 | … |
| nach Japan | Mill. Euro | 280,8 | 239,7 | 259,6 | 250,5 | 261,2 | 261,8 | 241,6 | 286,3 | … |
| Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | Mill. Euro | 183,7 | 181,9 | 169,0 | 176,4 | 236,1 | 217,7 | 206,0 | 320,3 | … |
| **Großhandel (2015 ≙ 100)[1]** | | | | | | | | | | |
| Index der Großhandelsumsätze nominal | Messzahl | *157,2* | *162,3* | *169,5* | *171,3* | *171,2* | *164,0* | *155,9* | *160,2* | … |
| Index der Großhandelsumsätze real | Messzahl | *123,0* | *127,9* | *134,8* | *136,0* | *137,1* | *134,5* | *126,8* | *128,1* | … |
| Index der Beschäftigten im Großhandel | Messzahl | *106,5* | *105,6* | *106,4* | *107,6* | *107,4* | *107,0* | *105,8* | *106,3* | … |
| **Einzelhandel (2015 ≙ 100)[2]** | | | | | | | | | | |
| Index der Einzelhandelsumsätze nominal | Messzahl | *152,8* | *141,7* | *144,4* | *156,0* | *171,5* | *173,9* | *140,7* | *138,2* | *152,0* |
| Einzelhandel mit Waren verschiedener Art[3] | Messzahl | *142,1* | *133,2* | *137,6* | *142,2* | *143,0* | *160,5* | *131,3* | *131,6* | *148,1* |
| Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren[3] | Messzahl | *131,4* | *124,8* | *131,5* | *133,6* | *133,5* | *149,0* | *120,1* | *125,6* | *137,6* |
| Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln[3] | Messzahl | *157,7* | *149,9* | *151,6* | *163,1* | *159,5* | *167,8* | *152,5* | *153,6* | *156,1* |
| Sonstiger Facheinzelhandel[3] | Messzahl | *135,8* | *130,3* | *132,5* | *141,6* | *141,3* | *150,4* | *121,5* | *125,2* | *136,2* |
| Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) | Messzahl | *225,7* | *203,6* | *207,1* | *240,3* | *306,0* | *278,7* | *225,3* | *203,8* | *216,8* |
| Index der Einzelhandelsumsätze real | Messzahl | *127,4* | *117,8* | *119,3* | *128,9* | *142,7* | *144,1* | *116,7* | *113,9* | *124,6* |
| Index der Beschäftigten im Einzelhandel | Messzahl | *106,8* | *106,9* | *107,1* | *107,4* | *107,1* | *106,9* | *105,8* | *105,5* | *105,2* |
| **Kfz-Handel (2015 ≙ 100)[4]** | | | | | | | | | | |
| Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal | Messzahl | *138,0* | *144,1* | *147,7* | *161,2* | *166,8* | *140,8* | *133,4* | *154,0* | … |
| Index der Umsätze im Kfz-Handel real | Messzahl | *109,4* | *109,8* | *112,8* | *122,6* | *126,7* | *105,9* | *100,8* | *115,9* | … |
| Index der Beschäftigten im Kfz-Handel | Messzahl | *103,8* | *104,1* | *106,8* | *107,4* | *107,3* | *106,8* | *106,8* | *106,9* | … |
| **Gastgewerbe (2015 ≙ 100)** | | | | | | | | | | |
| Index der Gastgewerbeumsätze nominal | Messzahl | *115,5* | *142,9* | *156,8* | *145,4* | *116,2* | *129,2* | *103,7* | *110,3* | *120,4* |
| Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis | Messzahl | *113,3* | *158,0* | *185,6* | *166,7* | *119,7* | *128,6* | *103,5* | *114,5* | *120,8* |
| Sonstiges Beherbergungsgewerbe | Messzahl | *246,6* | *222,8* | *242,1* | *240,5* | *242,9* | *217,0* | *163,5* | *187,4* | *211,5* |
| Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen | Messzahl | *119,2* | *142,9* | *142,8* | *136,8* | *116,0* | *135,0* | *105,0* | *110,3* | *124,0* |
| Sonstiges Gaststättengewerbe | Messzahl | *116,8* | *139,5* | *142,6* | *134,3* | *113,2* | *132,9* | *102,7* | *107,6* | *121,4* |
| Kantinen und Caterer | Messzahl | *132,1* | *105,3* | *133,4* | *138,5* | *137,9* | *133,1* | *120,2* | *124,3* | *130,2* |
| Index der Gastgewerbeumsätze real | Messzahl | *87,8* | *106,8* | *115,9* | *107,5* | *85,8* | *95,6* | *77,7* | *82,3* | *89,0* |
| Index der Beschäftigten im Gastgewerbe | Messzahl | *97,2* | *108,6* | *108,5* | *106,4* | *103,2* | *103,2* | *99,6* | *100,6* | *102,4* |
| **Tourismus[5]** | | | | | | | | | | |
| Gästeankünfte | 1 000 | 2 512 | 4 136 | 4 117 | 3 531 | 2 461 | 2 591 | 2 091 | 2 446 | 2 824 |
| darunter Auslandsgäste | 1 000 | 520 | 1 076 | 932 | 729 | 533 | 678 | 465 | 590 | 583 |
| Gästeübernachtungen | 1 000 | 6 341 | 11 670 | 10 408 | 9 210 | 6 084 | 6 375 | 5 577 | 6 369 | 7 088 |
| darunter Auslandsgäste | 1 000 | 1 233 | 2 278 | 2 013 | 1 679 | 1 256 | 1 496 | 1 057 | 1 302 | 1 304 |

1 Einschließlich Handelsvermittlung.
2 Einschließlich Tankstellen.
3 In Verkaufsräumen.
4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.
5 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschl. Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen).

| | Einheit | Vorjahres-monat | 2023 | | | | | 2024 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | August | September | Oktober | November | Dezember | Januar | Februar | März |
| **Verkehr** | | | | | | | | | | |
| **Straßenverkehr** | | | | | | | | | | |
| Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt [1] | Anzahl | 76 632 | 65 250 | 55 812 | 53 220 | 56 593 | 54 290 | 45 078 | 53 840 | 71 984 |
| darunter Krafträder [2] | Anzahl | 8 691 | 4 511 | 3 577 | 2 558 | 1 204 | 825 | 1 747 | 4 494 | 8 463 |
| Personenkraftwagen und sonst. „M1"-Fahrzeuge | Anzahl | 60 223 | 53 496 | 46 725 | 44 427 | 48 760 | 48 058 | 37 666 | 42 833 | 55 595 |
| Lastkraftwagen | Anzahl | 4 962 | 4 902 | 3 919 | 4 497 | 4 946 | 3 967 | 3 831 | 4 470 | 5 561 |
| Zugmaschinen | Anzahl | 2 349 | 1 869 | 1 255 | 1 422 | 1 283 | 1 057 | 1 487 | 1 634 | 1 999 |
| sonstige Kraftfahrzeuge | Anzahl | 316 | 302 | 264 | 258 | 289 | 237 | 209 | 288 | 298 |
| Beförderte Personen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insg. (Quartalsergebnisse) [3] | 1 000 | 307 106 | . | 312 823 | . | . | 320 871 | . | . | … |
| davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen | 1 000 | 256 020 | . | 261 474 | . | . | 264 372 | . | . | … |
| private Unternehmen | 1 000 | 51 086 | . | 51 349 | . | . | 56 500 | . | . | … |
| Straßenverkehrsunfälle insgesamt [4] | Anzahl | 26 441 | 30 540 | 33 877 | 34 795 | 33 755 | 33 710 | 29 336 | 24 746 | … |
| davon Unfälle mit Personenschaden | Anzahl | 2 527 | 4 523 | 5 749 | 4 662 | 3 553 | 2 854 | 2 722 | 2 116 | … |
| mit nur Sachschaden | Anzahl | 23 914 | 26 017 | 28 128 | 30 133 | 30 202 | 30 856 | 26 614 | 22 630 | … |
| Getötete Personen [5] | Anzahl | 19 | 48 | 55 | 53 | 32 | 38 | 28 | 18 | … |
| Verletzte Personen | Anzahl | 3 375 | 5 648 | 7 043 | 5 794 | 4 608 | 3 770 | 3 667 | 2 613 | … |
| **Luftverkehr Fluggäste** | | | | | | | | | | |
| Flughafen München Ankunft | 1 000 | 1 079 | 1 824 | 1 984 | 1 859 | 1 527 | 1 179 | 1 260 | 1 246 | … |
| Abgang | 1 000 | 1 086 | 1 919 | 1 853 | 1 877 | 1 428 | 1 259 | 1 180 | 1 269 | … |
| Flughafen Nürnberg Ankunft | 1 000 | 89 | 238 | 235 | 222 | 124 | 103 | 104 | 93 | … |
| Abgang | 1 000 | 91 | 246 | 216 | 204 | 104 | 118 | 84 | 103 | … |
| Flughafen Memmingen Ankunft | 1 000 | 73 | 155 | 144 | 135 | 111 | 103 | 111 | 93 | … |
| Abgang | 1 000 | 74 | 149 | 129 | 128 | 97 | 117 | 95 | 96 | … |
| **Eisenbahnverkehr** [6] | | | | | | | | | | |
| Güterempfang | 1 000 t | 2 273 | 2 566 | 2 481 | 2 565 | 2 643 | 2 008 | 2 039 | … | … |
| Güterversand | 1 000 t | 1 880 | 2 231 | 2 304 | 2 208 | 2 090 | 1 678 | 1 803 | … | … |
| **Binnenschifffahrt** [7] | | | | | | | | | | |
| Güterempfang insgesamt | 1 000 t | 232 | 242 | 218 | 202 | 214 | 190 | 200 | 198 | … |
| davon auf dem Main | 1 000 t | 85 | 97 | 79 | 70 | 103 | 80 | 56 | 79 | … |
| auf der Donau | 1 000 t | 147 | 145 | 139 | 132 | 111 | 110 | 143 | 119 | … |
| Güterversand insgesamt | 1 000 t | 151 | 226 | 220 | 213 | 234 | 132 | 131 | 210 | … |
| davon auf dem Main | 1 000 t | 77 | 124 | 107 | 107 | 154 | 75 | 68 | 131 | … |
| auf der Donau | 1 000 t | 74 | 103 | 113 | 106 | 81 | 57 | 63 | 80 | … |
| **Geld und Kredit** | | | | | | | | | | |
| **Kredite und Einlagen** [8, 9] | | | | | | | | | | |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt | Mill. Euro | 686 535 | . | 703 538 | . | . | 703 224 | . | . | … |
| darunter Kredite an inländische Nichtbanken [10] | Mill. Euro | 585 057 | . | 596 205 | . | . | 596 612 | . | . | … |
| davon kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt | Mill. Euro | 69 959 | . | 73 107 | . | . | 69 226 | . | . | … |
| Unternehmen und Privatpersonen [11] | Mill. Euro | 67 589 | . | 69 312 | . | . | 66 634 | . | . | … |
| inländ. öffentliche Haushalte [12] | Mill. Euro | 2 369 | . | 3 795 | . | . | 2 592 | . | . | … |
| mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt [13] | Mill. Euro | 88 718 | . | 94 733 | . | . | 96 455 | . | . | … |
| Unternehmen u. Privatpersonen [11] | Mill. Euro | 87 317 | . | 93 184 | . | . | 94 635 | . | . | … |
| inländ. öffentliche Haushalte [12] | Mill. Euro | 1 401 | . | 1 549 | . | . | 1 820 | . | . | … |
| langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt [14] | Mill. Euro | 527 858 | . | 535 698 | . | . | 537 543 | . | . | … |
| Unternehmen u. Privatpersonen [11] | Mill. Euro | 503 050 | . | 509 884 | . | . | 511 008 | . | . | … |
| inländ. öffentliche Haushalte [12] | Mill. Euro | 24 808 | . | 25 814 | . | . | 26 535 | . | . | … |

1 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.
2 Einschließlich Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kraftfahrzeugen.
3 Vorläufige Ergebnisse.
4 Soweit durch die Polizei erfasst. Vorläufige Ergebnisse.
5 Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.
6 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.
7 Schiffsgüterumschläge an den Häfen des Main-Donau-Kanals werden dem Donaugebiet zugeordnet.
8 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main – Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschließlich Bausparkassen).
9 Stand am Monatsende.
10 Ohne Treuhandkredite.
11 Einschl. Kredite (Einlagen) an ausländische Nichtbanken.
12 Ohne Kredite (Einlagen) an ausländische öffentliche Haushalte.
13 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.
14 Laufzeiten über 5 Jahre.

| noch: Geld und Kredit | Einheit | Vorjahres-monat | 2023 | | | | | 2024 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | August | September | Oktober | November | Dezember | Januar | Februar | März |
| Einlagen von Nichtbanken insgesamt[1] (Monatsende) | Mill. Euro | 774 668 | . | 770 599 | . | . | 767 910 | . | . | … |
| davon Sicht- und Termineinlagen[2] | Mill. Euro | 675 524 | . | 688 141 | . | . | 688 972 | . | . | … |
| davon von Unternehmen und Privatpersonen | Mill. Euro | 631 971 | . | 635 973 | . | . | 646 093 | . | . | … |
| von öffentlichen Haushalten | Mill. Euro | 43 553 | . | 52 168 | . | . | 42 879 | . | . | … |
| Spareinlagen | Mill. Euro | 99 144 | . | 82 458 | . | . | 78 938 | . | . | … |
| darunter bei Sparkassen | Mill. Euro | 34 238 | . | 28 672 | . | . | 27 099 | . | . | … |
| bei Kreditbanken | Mill. Euro | 22 136 | . | 17 297 | . | . | 16 775 | . | . | … |
| **Zahlungsschwierigkeiten** | | | | | | | | | | |
| Insolvenzen insgesamt | Anzahl | 913 | 1 037 | 954 | 1 064 | 1 046 | 1 011 | 1 065 | 1 137 | … |
| darunter mangels Masse abgelehnt | Anzahl | 56 | 91 | 75 | 98 | 97 | 93 | 87 | 92 | … |
| davon Unternehmen | Anzahl | 177 | 225 | 200 | 228 | 213 | 252 | 215 | 256 | … |
| darunter mangels Masse abgelehnt | Anzahl | 38 | 68 | 49 | 69 | 67 | 61 | 59 | 67 | … |
| Verbraucher | Anzahl | 454 | 491 | 465 | 506 | 508 | 462 | 513 | 540 | … |
| darunter mangels Masse abgelehnt | Anzahl | 0 | 0 | 0 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | … |
| ehemals selbstständig Tätige | Anzahl | 226 | 267 | 240 | 276 | 273 | 233 | 292 | 288 | … |
| darunter mangels Masse abgelehnt | Anzahl | 8 | 14 | 17 | 18 | 20 | 18 | 15 | 14 | … |
| sonstige natürliche Personen, Nachlässe | Anzahl | 56 | 54 | 49 | 54 | 52 | 64 | 45 | 53 | … |
| darunter mangels Masse abgelehnt | Anzahl | 10 | 9 | 9 | 9 | 9 | 12 | 12 | 9 | … |
| Voraussichtliche Forderungen insgesamt | 1 000 Euro | 440 768 | 353 573 | 380 434 | 803 264 | 388 085 | 812 336 | 693 987 | 493 162 | … |
| davon Unternehmen | 1 000 Euro | 355 966 | 258 640 | 284 914 | 729 262 | 309 407 | 741 301 | 606 322 | 413 980 | … |
| Verbraucher | 1 000 Euro | 42 630 | 25 478 | 28 999 | 26 506 | 28 793 | 24 553 | 27 983 | 33 753 | … |
| ehemals selbstständig Tätige | 1 000 Euro | 36 894 | 51 908 | 44 625 | 43 914 | 41 258 | 41 439 | 49 550 | 37 711 | … |
| sonstige natürliche Personen, Nachlässe | 1 000 Euro | 5 278 | 17 548 | 21 897 | 3 582 | 8 626 | 5 042 | 10 132 | 7 717 | … |

## Verdienste

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bruttomonatsverdienste[3] der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich | Euro | 4 502 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Männer | Euro | 4 769 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Frauen | Euro | 3 905 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Anforderungsniveau 1[4] | Euro | 2 825 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Anforderungsniveau 2[4] | Euro | 3 676 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Anforderungsniveau 3[4] | Euro | 5 174 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Anforderungsniveau 4[4] | Euro | 6 974 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | Euro | 3 013 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Produzierendes Gewerbe | Euro | 4 526 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | Euro | 3 852 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Verarbeitendes Gewerbe | Euro | 4 722 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Energieversorgung | Euro | 4 983 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen | Euro | 3 697 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Baugewerbe | Euro | 3 826 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Dienstleistungsbereich | Euro | 4 500 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen | Euro | 4 191 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Verkehr und Lagerei | Euro | 3 654 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Gastgewerbe | Euro | 2 908 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Information und Kommunikation | Euro | 6 282 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen | Euro | 5 956 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | Euro | (5 158) | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | Euro | 5 733 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | Euro | 3 653 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung | Euro | 4 140 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Erziehung und Unterricht | Euro | 4 650 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Gesundheits- und Sozialwesen | Euro | 4 174 | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | Euro | (4 256) | . | . | . | . | . | . | . | … |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | Euro | 3 741 | . | . | . | . | . | . | . | … |

1 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.
2 Einschließlich Sparbriefe.
3 Berichtsmonat April, ohne Sonderzahlungen.
4 Anforderungsniveau 1: Helfer; Anforderungsniveau 2: Fachkraft; Anforderungsniveau 3: Spezialist; Anforderungsniveau 4: Experte.

## Landwirtschaft

| | Einheit | Vorjahres-monat | 2023 August | September | Oktober | November | Dezember | 2024 Januar | Februar | März |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Schlachtungen**[1] | | | | | | | | | | |
| Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel) | 1 000 | 440,1 | 382,4 | 401,0 | 425,9 | 422,8 | 398,2 | 398,5 | 366,7 | 402,6 |
| darunter Rinder | 1 000 | 77,3 | 64,7 | 67,4 | 73,6 | 77,2 | 63,1 | 67,0 | 65,2 | 65,6 |
| darunter Kälber[2] | 1 000 | 1,4 | 0,7 | 1,0 | 1,2 | 1,2 | 1,5 | 0,9 | 0,8 | 1,3 |
| Jungrinder[3] | 1 000 | 0,4 | 0,2 | 0,3 | 0,3 | 0,4 | 0,3 | 0,2 | 0,2 | 0,2 |
| Schweine | 1 000 | 349,7 | 311,0 | 323,8 | 342,0 | 335,3 | 323,4 | 324,6 | 292,4 | 320,8 |
| Schafe | 1 000 | 12,1 | 6,2 | 8,9 | 9,6 | 9,4 | 10,9 | 6,4 | 8,5 | 15,2 |
| darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel) | 1 000 | 438,1 | 381,6 | 400,0 | 424,2 | 420,1 | 395,9 | 396,8 | 363,5 | 400,9 |
| darunter Rinder | 1 000 | 76,8 | 64,4 | 67,1 | 73,2 | 76,6 | 62,6 | 66,6 | 63,6 | 65,2 |
| darunter Kälber[2] | 1 000 | 1,4 | 0,6 | 0,9 | 1,2 | 1,1 | 1,4 | 0,9 | 0,8 | 1,2 |
| Jungrinder[3] | 1 000 | 0,3 | 0,2 | 0,3 | 0,3 | 0,3 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 |
| Schweine | 1 000 | 348,6 | 310,7 | 323,5 | 341,2 | 333,9 | 322,1 | 323,4 | 291,0 | 319,9 |
| Schafe | 1 000 | 11,8 | 6,0 | 8,5 | 9,1 | 8,7 | 10,4 | 6,2 | 8,3 | 14,8 |
| Durchschnittliches Schlachtgewicht[4] | | | | | | | | | | |
| Rinder | kg | 362,7 | 358,2 | 354,6 | 354,1 | 357,5 | 362,2 | 315,8 | 308,7 | 315,8 |
| darunter Kälber[2] | kg | 85,6 | 105,2 | 76,6 | 114,9 | 124,4 | 64,8 | 155,0 | 155,0 | 154,5 |
| Jungrinder[3] | kg | 156,7 | 205,2 | 182,5 | 187,3 | 201,3 | 164,9 | 182,1 | 177,0 | 175,4 |
| Schweine | kg | 98,2 | 97,7 | 98,2 | 98,8 | 99,1 | 97,5 | 97,1 | 96,9 | 96,9 |
| Gesamtschlachtgewicht[5] | | | | | | | | | | |
| Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel) | 1 000 t | 62,2 | 53,4 | 55,6 | 59,7 | 60,6 | 54,1 | 55,5 | 51,9 | 54,9 |
| darunter Rinder | 1 000 t | 27,6 | 22,9 | 23,6 | 25,7 | 27,2 | 22,3 | 24,1 | 23,6 | 23,8 |
| darunter Kälber[2] | 1 000 t | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,2 |
| Jungrinder[3] | 1 000 t | 0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Schweine | 1 000 t | 34,3 | 30,4 | 31,8 | 33,8 | 33,2 | 31,5 | 31,2 | 28,1 | 30,8 |
| Schafe | 1 000 t | 0,2 | 0,1 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 0,2 | 0,3 |
| darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel) | 1 000 t | 61,9 | 53,3 | 55,5 | 59,4 | 60,3 | 53,8 | 55,2 | 51,6 | 54,7 |
| darunter Rinder | 1 000 t | 27,4 | 22,8 | 23,5 | 25,5 | 27,0 | 22,2 | 24,0 | 23,4 | 23,7 |
| darunter Kälber[2] | 1 000 t | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,2 |
| Jungrinder[3] | 1 000 t | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Schweine | 1 000 t | 34,2 | 30,3 | 31,8 | 33,7 | 33,1 | 31,4 | 31,1 | 28,0 | 30,7 |
| Schafe | 1 000 t | 0,2 | 0,1 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 0,2 | 0,3 |
| **Geflügel** | | | | | | | | | | |
| Hennenhaltungsplätze[6] | 1 000 | 4 882 | 4 901 | 4 897 | 4 892 | 4 896 | 4 892 | 4 939 | 4 955 | … |
| Legehennenbestand[6] | 1 000 | 3 862 | 3 880 | 3 896 | 3 943 | 3 982 | 3 974 | 3 966 | 4 152 | … |
| Konsumeier[6] | 1 000 | 85 590 | 89 403 | 91 379 | 97 024 | 97 125 | 99 247 | 99 725 | 100 139 | … |
| Geflügelfleisch[7] | 1 000 t | 13,5 | 14,9 | 15,6 | 15,6 | 15,6 | 15,9 | 15,8 | 14,6 | … |
| **Getreideanlieferungen**[8, 9] | | | | | | | | | | |
| Roggen und Wintermenggetreide | 1 000 t | 1,3 | 2,4 | 1,7 | 1,2 | 1,5 | 1,1 | 0,9 | 1,6 | … |
| Weizen | 1 000 t | 13,0 | 28,7 | 5,1 | 6,7 | 15,3 | 12,3 | 11,9 | 21,1 | … |
| Gerste | 1 000 t | 5,3 | 14,4 | 0,0 | 0,1 | 9,3 | 5,5 | 3,9 | 8,0 | … |
| Hafer und Sommermenggetreide | 1 000 t | 0,1 | 0,4 | 2,4 | 2,7 | 0,5 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | … |
| **Vermahlung von Getreide**[8, 9] | | | | | | | | | | |
| Getreide insgesamt | 1 000 t | 92,4 | 98,9 | 107,2 | 116,0 | 111,8 | 102,4 | 106,8 | 112,6 | … |
| darunter Roggen und -gemenge | 1 000 t | 8,3 | 8,3 | 8,5 | 9,1 | 8,6 | 8,7 | 9,0 | 9,4 | … |
| Weizen und -gemenge | 1 000 t | 84,0 | 90,6 | 98,7 | 106,9 | 103,3 | 93,7r | 97,8 | 103,2 | … |
| **Vorräte in zweiter Hand**[8, 9] | | | | | | | | | | |
| Roggen und Wintermenggetreide | 1 000 t | 37,3 | 52,1 | 51,9 | 49,5 | 46,1 | 47,4 | 43,8 | 42,3 | … |
| Weizen | 1 000 t | 460,1 | 698,9r | 733,4 | 685,2 | 652,5 | 697,7 | 580,6 | 598,7 | … |
| Gerste | 1 000 t | 280,8 | 392,4 | 383,9 | 361,2 | 343,4 | 325,8 | 289,2 | 278,7 | … |
| Hafer und Sommermenggetreide | 1 000 t | 23,0 | 25,4 | 25,5 | 24,6 | 27,3 | 25,4 | 14,4 | 13,2 | … |
| Mais | 1 000 t | 116,9 | 27,6 | 23,0 | 68,7 | 73,9 | 69,6 | 61,0 | 57,4 | … |

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.
2 Höchstens 8 Monate alt.
3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.
4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.
5 Bzw. Schlachtmenge, einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.
6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.
7 Alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EG-Hygienerecht im Besitz einer Zulassung sind.
8 Nach Angaben des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.
9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe.

| | Einheit | Vorjahres-monat | 2023 August | 2023 September | 2023 Oktober | 2023 November | 2023 Dezember | 2024 Januar | 2024 Februar | 2024 März |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Bierabsatz** | | | | | | | | | | |
| Bierabsatz insgesamt | 1 000 hl | 1 971r | 2 200 | 1 976 | 1 861 | 1 694 | 1 619 | 1 614 | 1 718 | 1 824 |
| davon Bier der Steuerklassen bis 10 | 1 000 hl | 150r | 180 | 142 | 119 | 103 | 98 | 112 | 123 | 144 |
| 11 bis 13 | 1 000 hl | 1 773r | 1 997 | 1 812 | 1 708 | 1 558 | 1 497 | 1 471 | 1 558 | 1 646 |
| 14 oder darüber | 1 000 hl | 48 | 23 | 22 | 34 | 32 | 24 | 31 | 37 | 34 |
| darunter Ausfuhr zusammen | 1 000 hl | 546r | 563 | 457 | 424 | 371 | 313 | 370 | 448 | 458 |
| davon in EU-Länder | 1 000 hl | 307r | 377 | 280 | 254 | 233 | 206 | 220 | 253 | 271 |
| in Drittländer | 1 000 hl | 239r | 186 | 177 | 170 | 139 | 108 | 150 | 195 | 188 |
| **Bevölkerung und Erwerbstätigkeit** | | | | | | | | | | |
| **Bevölkerungsstand** [1] | 1 000 | 13 371 | 13 405 | 13 420 | 13 438 | 13 442 | … | … | … | … |
| **Natürliche Bevölkerungsbewegung** [2] | | | | | | | | | | |
| Eheschließungen[2] | Anzahl | 3 284 | 6 527 | 7 845 | 5 063 | 3 005 | … | … | … | … |
| je 10 000 Einwohner | Anzahl | *2,5* | *4,9* | *5,8* | *3,8* | *2,2* | … | … | … | … |
| Lebendgeborene[3] | Anzahl | 9 665 | 10 418 | 9 991 | 9 778 | 8 817 | … | … | … | … |
| je 10 000 Einwohner | Anzahl | *7,2* | *7,8* | *7,4* | *7,3* | *6,6* | … | … | … | … |
| Gestorbene[4] | Anzahl | 12 608 | 11 351 | 10 644 | 12 290 | 12 757 | … | … | … | … |
| je 10 000 Einwohner | Anzahl | *9,4* | *8,5* | *7,9* | *9,1* | *9,5* | … | … | … | … |
| und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene | Anzahl | 40 | 22 | 31 | 26 | 36 | … | … | … | … |
| je 1 000 Lebendgeborene | Anzahl | *4,1* | *2,1* | *3,1* | *2,7* | *4,1* | … | … | … | … |
| in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene | Anzahl | 19 | 17 | 17 | 19 | 18 | … | … | … | … |
| je 1 000 Lebendgeborene | Anzahl | *2,0* | *1,6* | *1,7* | *1,9* | *2,0* | … | … | … | … |
| Überschuss | | | | | | | | | | |
| der Geborenen bzw. der Gestorbenen (–) | Anzahl | – 2 943 | – 933 | – 653 | – 2 512 | – 3 940 | … | … | … | … |
| je 10 000 Einwohner | Anzahl | *– 2,2* | *– 0,7* | *– 0,5* | *– 1,9* | *– 2,9* | … | … | … | … |
| Totgeborene[3] | Anzahl | 30 | 30 | 59 | 30 | 42 | … | … | … | … |
| **Wanderungen** [2] | | | | | | | | | | |
| Zuzüge über die Landesgrenze | Anzahl | 37 491 | 41 256 | 49 881 | 51 286 | 33 581 | … | … | … | … |
| darunter aus dem Ausland | Anzahl | 28 171 | 29 144 | 35 660 | 37 408 | 25 527 | … | … | … | … |
| Fortzüge über die Landesgrenze | Anzahl | 25 746 | 35 330 | 33 479 | 30 528 | 24 031 | … | … | … | … |
| darunter in das Ausland | Anzahl | 16 876 | 22 703 | 21 719 | 18 196 | 15 973 | … | … | … | … |
| Zuzüge aus den anderen Bundesländern | Anzahl | 9 320 | 12 112 | 14 221 | 13 878 | 8 054 | … | … | … | … |
| Fortzüge in die anderen Bundesländer | Anzahl | 8 870 | 12 627 | 11 760 | 12 332 | 8 058 | … | … | … | … |
| Wanderungsgewinn bzw. -verlust (–) | Anzahl | 11 745 | 5 926 | 16 402 | 20 758 | 9 550 | … | … | … | … |
| Innerhalb des Landes Umgezogene[5] | Anzahl | 50 444 | 58 664 | 59 697 | 57 947 | 48 908 | … | … | … | … |
| **Arbeitsmarkt** [6] | | | | | | | | | | |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort | 1 000 | 5 940 | . | 5 985 | . | . | … | . | . | … |
| Frauen | 1 000 | 2 728 | . | 2 751 | . | . | … | . | . | … |
| Ausländer[7] | 1 000 | 1 047 | . | 1 101 | . | . | … | . | . | … |
| Teilzeitbeschäftigte | 1 000 | 1 697 | . | 1 733 | . | . | … | . | . | … |
| darunter Frauen | 1 000 | 1 345 | . | 1 366 | . | . | … | . | . | … |
| nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008) | | | | | | | | | | |
| A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 1 000 | 35 | . | 35 | . | . | … | . | . | … |
| B–F Produzierendes Gewerbe | 1 000 | 1 855 | . | 1 861 | . | . | … | . | . | … |
| B–E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe | 1 000 | 1 496 | . | 1 505 | . | . | … | . | . | … |
| C Verarbeitendes Gewerbe | 1 000 | 1 413 | . | 1 419 | . | . | … | . | . | … |
| F Baugewerbe | 1 000 | 359 | . | 357 | . | . | … | . | . | … |
| G–U Dienstleistungsbereiche | 1 000 | 4 050 | . | 4 089 | . | . | … | . | . | … |
| G–I Handel, Verkehr und Gastgewerbe | 1 000 | 1 273 | . | 1 277 | . | . | … | . | . | … |
| J Information und Kommunikation | 1 000 | 268 | . | 274 | . | . | … | . | . | … |
| K Finanz- und Versicherungsdienstleister | 1 000 | 180 | . | 180 | . | . | … | . | . | … |
| L Grundstücks- und Wohnungswesen | 1 000 | 41 | . | 41 | . | . | … | . | . | … |
| M–N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftliche Dienstleister | 1 000 | 798 | . | 809 | . | . | … | . | . | … |
| O–Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen | 1 000 | 1 306 | . | 1 324 | . | . | … | . | . | … |
| R–U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften | 1 000 | 184 | . | 184 | . | . | … | . | . | … |

1 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. Die Bevölkerungszahlen ab Mai 2022 werden - voraussichtlich ab Herbst 2024 - auf Basis des Zensus 2022 revidiert.
2 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.
3 Nach der Wohngemeinde der Mutter.
4 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen.
5 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
6 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig. Die Bundesagentur für Arbeit hat die Beschäftigungsstatistik revidiert.
7 Ab März 2021: Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.

| noch: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit | Einheit | Vorjahres-monat | 2023 | | | | | 2024 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | August | September | Oktober | November | Dezember | Januar | Februar | März |
| Arbeitslose | 1 000 | 258,7 | 269,1 | 261,0 | 251,9 | 254,3 | 262,9 | 294,5 | 294,2 | 281,8 |
| darunter Frauen | 1 000 | 115,9 | 129,1 | 125,4 | 119,2 | 119,8 | 119,9 | 127,7 | 127,2 | 124,5 |
| Arbeitslosenquote insgesamt [1] | % | *3,4* | *3,5* | *3,4* | *3,3* | *3,3* | *3,4* | *3,9* | *3,8* | *3,7* |
| Frauen | % | *3,3* | *3,6* | *3,5* | *3,3* | *3,3* | *3,3* | *3,5* | *3,5* | *3,5* |
| Männer | % | *3,6* | *3,5* | *3,4* | *3,3* | *3,3* | *3,5* | *4,1* | *4,1* | *3,9* |
| Ausländer [2] | % | *8,8* | *8,5* | *8,4* | *8,1* | *8,2* | *8,5* | *9,4* | *9,4* | *9,1* |
| Jugendliche | % | *2,8* | *3,7* | *3,1* | *2,7* | *2,6* | *2,7* | *3,0* | *3,1* | *3,0* |
| Kurzarbeiter | 1 000 | 69,8 | 18,1 | 24,6 | … | … | … | … | … | … |
| Gemeldete Stellen [3] | 1 000 | 150,7 | 152,1 | 150,5 | 148,4 | 144,8 | 140,3 | 137,6 | 137,9 | 138,3 |

## Öffentliche Sozialleistungen

(Daten der Bundesagentur für Arbeit)

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)** [4] | | | | | | | | | | |
| Anspruchsberechtigte von Arbeitslosengeld I | 1 000 | 143,2 | 127,0 | 120,9 | 119,0 | 122,1 | 133,0 | 154,7 | … | … |
| darunter Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld I | 1 000 | 138,3 | 121,8 | 116,0 | 114,3 | 117,5 | 128,3 | 149,6 | … | … |
| Ausgaben für Arbeitslosengeld I [5] | Mill. Euro | 299,9 | 243,3 | 256,5 | 250,8 | 247,1 | 253,3 | 284,6 | 334,7 | 336,6 |

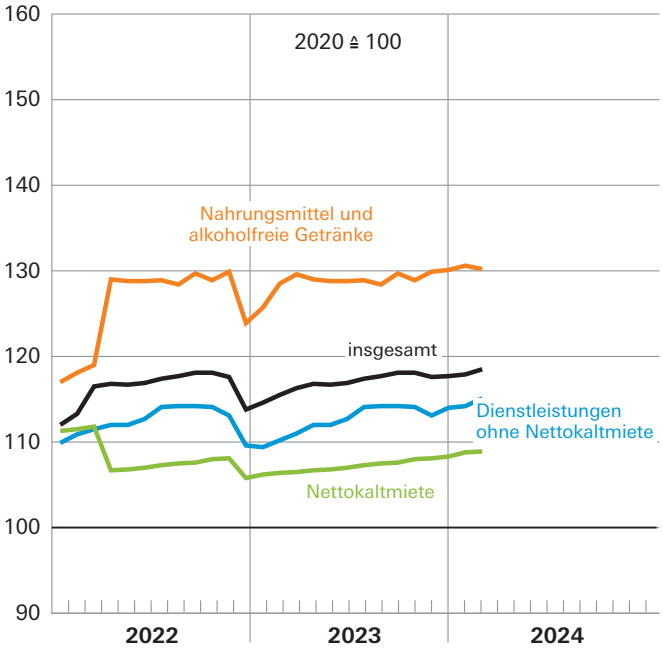
## Steuern

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Gemeinschaftsteuern** | | | | | | | | | | |
| darunter Steuern vom Einkommen | Mill. Euro | 5 054,0 | 5 150,4 | 9 968,4 | 4 904,1 | … | … | … | … | … |
| davon Lohnsteuer | Mill. Euro | 4 380,2 | 4 773,9 | 4 150,4 | 4 271,0 | … | … | … | … | … |
| veranlagte Einkommensteuer | Mill. Euro | 248,5 | 152,1 | 3 461,6 | 76,0 | … | … | … | … | … |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag | Mill. Euro | 280,1 | 407,1 | 209,8 | 223,2 | … | … | … | … | … |
| Abgeltungsteuer | Mill. Euro | 60,9 | 104,2 | 92,5 | 142,0 | … | … | … | … | … |
| Körperschaftsteuer | Mill. Euro | 84,3 | – 286,9 | 2 054,1 | 191,9 | … | … | … | … | … |
| Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) | Mill. Euro | 2 508,4 | 3 072,0 | 2 958,5 | 2 808,7 | | | | | |
| **Landessteuern** | Mill. Euro | 325,8 | 415,4 | 349,2 | 312,8 | … | … | … | … | … |
| darunter Erbschaftsteuer | Mill. Euro | 125,9 | 203,4 | 155,3 | 151,0 | … | … | … | … | … |
| Grunderwerbsteuer | Mill. Euro | 162,2 | 154,0 | 130,5 | 120,1 | … | … | … | … | … |
| Biersteuer | Mill. Euro | 13,1 | 14,4 | 13,4 | 10,5 | … | … | … | … | … |
| **Gemeindesteuern** [6, 7, 8] | Mill. Euro | . | . | 3 530,8 | . | . | … | . | . | … |
| darunter Grundsteuer A | Mill. Euro | . | . | 22,6 | . | . | … | . | . | … |
| Grundsteuer B | Mill. Euro | . | . | 480,2 | . | . | … | . | . | … |
| Gewerbesteuer (brutto) | Mill. Euro | . | . | 3 017,8 | . | . | … | . | . | … |
| **Steuereinnahmen des Bundes** | | | | | | | | | | |
| darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen [9, 10] | Mill. Euro | 1 917,7 | 1 867,6 | 4 110,7 | 1 820,0 | … | … | … | … | … |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage [9, 11] | Mill. Euro | 118,7 | 0,0 | 0,0 | 114,1 | … | … | … | … | … |
| **Steuereinnahmen des Landes** | | | | | | | | | | |
| darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen [9, 10] | Mill. Euro | 1 917,7 | 1 819,9 | 4 110,7 | 1 820,0 | … | … | … | … | … |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage [9,11,12] | Mill. Euro | 162,0 | 3,8 | 0,2 | 157,6 | … | … | … | … | … |
| **Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv** [7, 8, 9] | Mill. Euro | . | . | 5 851,3 | . | . | … | . | . | … |
| darunter Anteil an der Lohn- und veranlagter Einkommensteuer [8, 13] | Mill. Euro | 612,4 | 609,3 | 1 049,5 | 565,2 | … | … | … | … | … |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz | Mill. Euro | . | . | 331,8 | . | . | … | . | . | … |
| Gewerbesteuer (netto) [6, 14] | Mill. Euro | . | . | 2 728,3 | . | . | … | . | . | … |

1 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
2 Ab September 2021: Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.
3 Ohne geförderte Stellen.
4 Daten nach Revision.
5 Einschl. Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.
6 Vierteljährliche Kassenstatistik.
7 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
8 Einschließlich Steueraufkommen der Landkreise.
9 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
10 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
11 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
12 Einschließlich Erhöhungsbetrag.
13 Einschließlich Zinsabschlag.
14 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

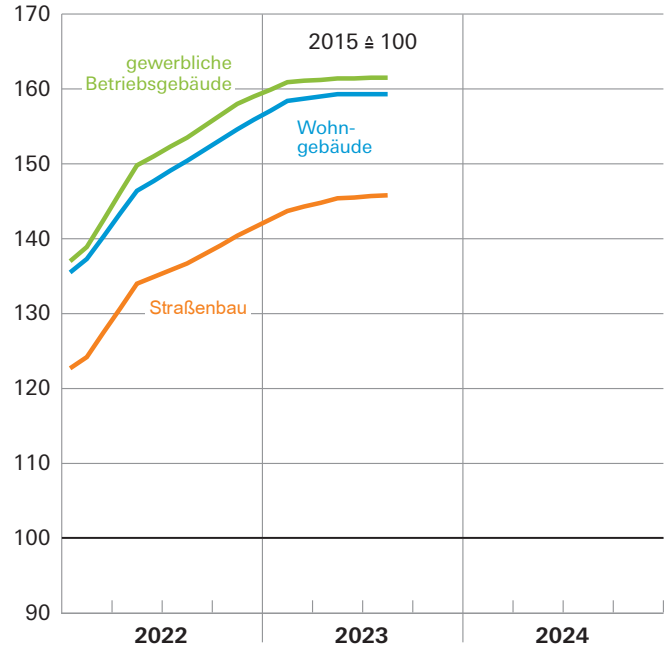
## Preise

Verbraucherpreisindex




Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verbraucherpreisindex unter: http://q.bayern.de/vpi

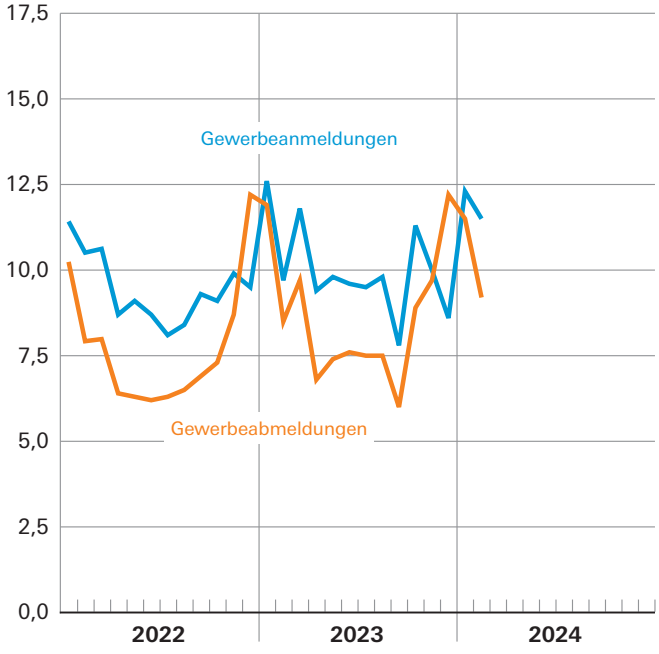
Baupreisindex




Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baupreisindex unter: http://q.bayern.de/bpi

Tsd.

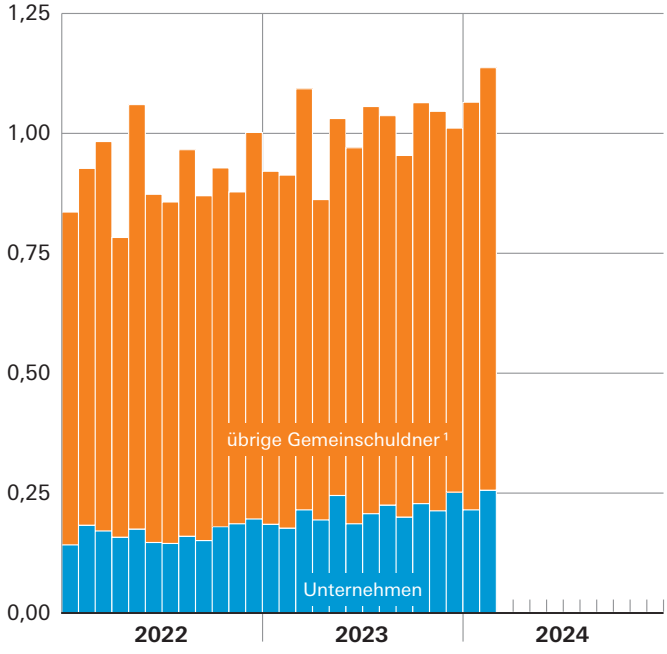
Gewerbeanzeigen




Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gewerbeanzeigen unter: http://q.bayern.de/gewerbeanzeigen

Tsd.

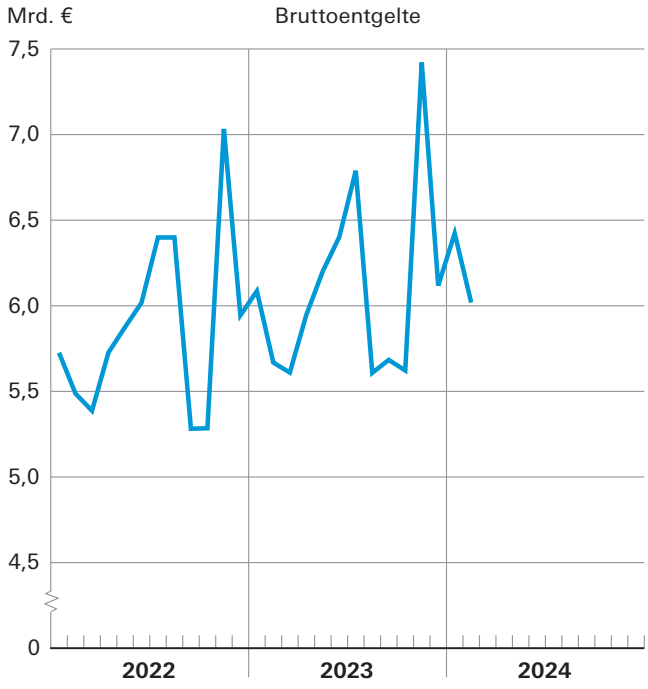
Insolvenzen

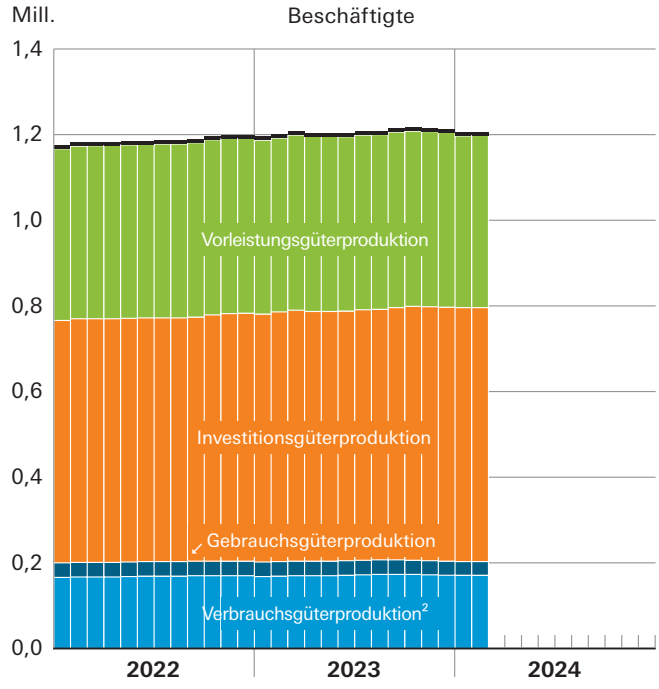


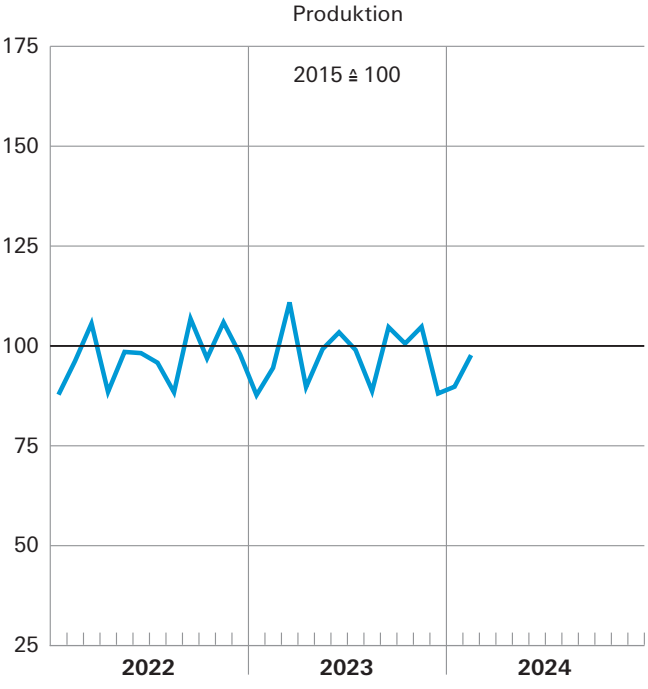

Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Insolvenzen unter: http://q.bayern.de/insolvenzen

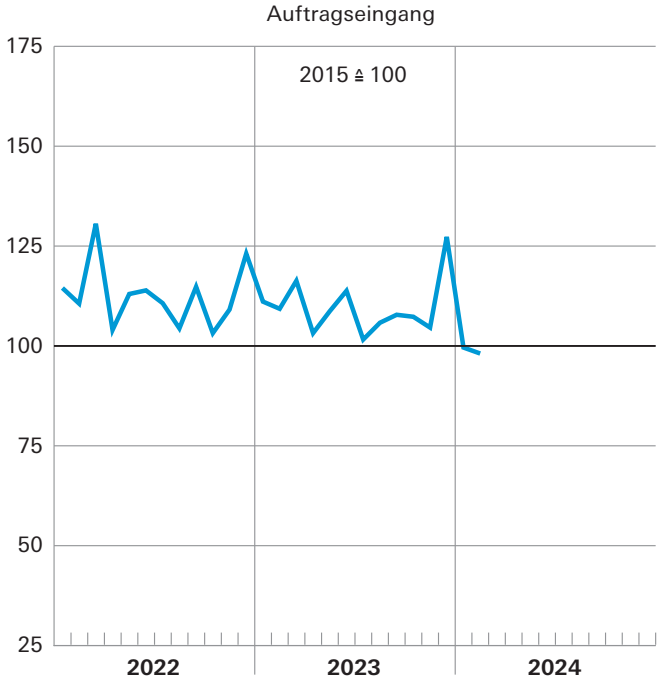
1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.

## Verarbeitendes Gewerbe[1]



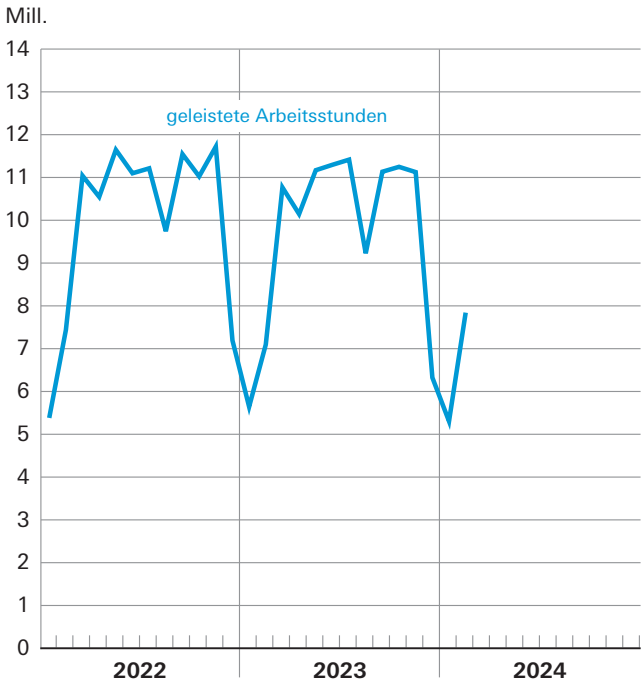



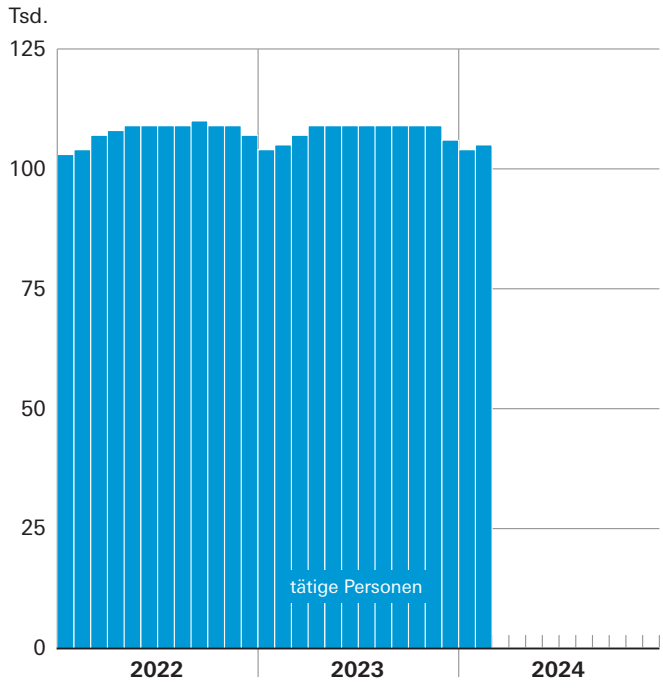




Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Verarbeitendes Gewerbe
unter: http://q.bayern.de/verarbeitendesgewerbe

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. 2 Einschließlich Energie.

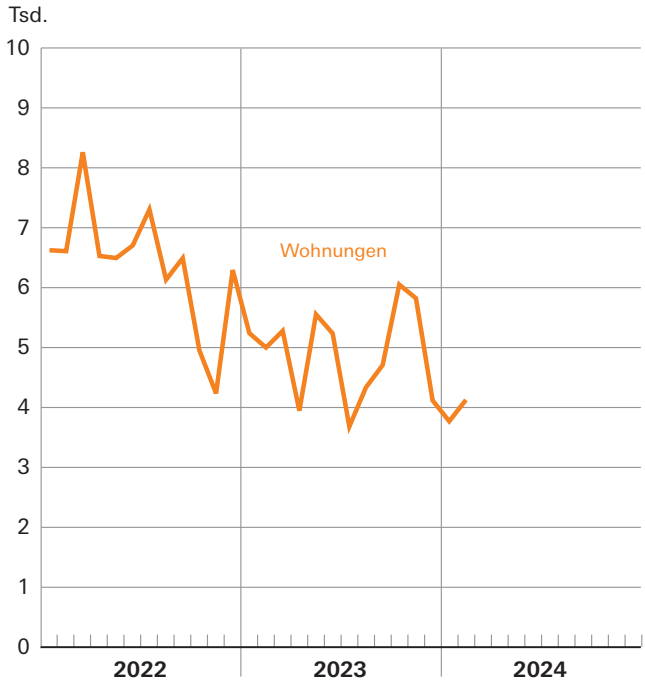
## Bauhauptgewerbe

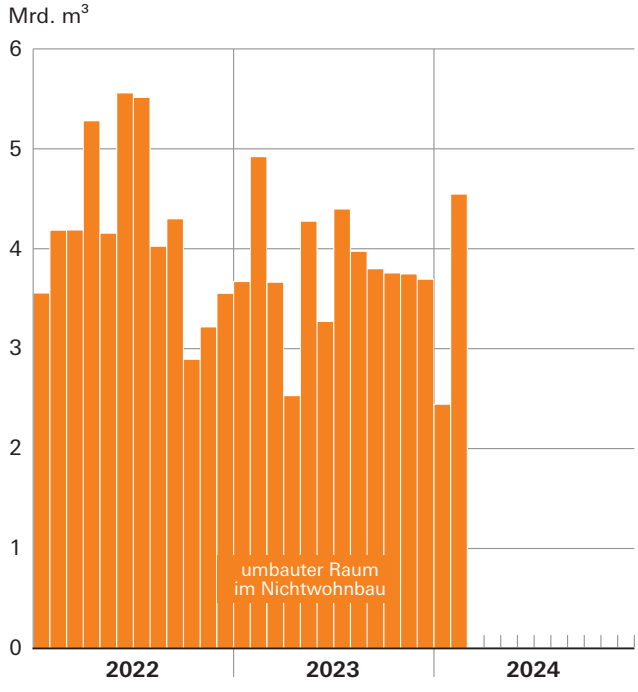



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Baugewerbe
unter: http://q.bayern.de/baugewerbe

## Baugenehmigungen



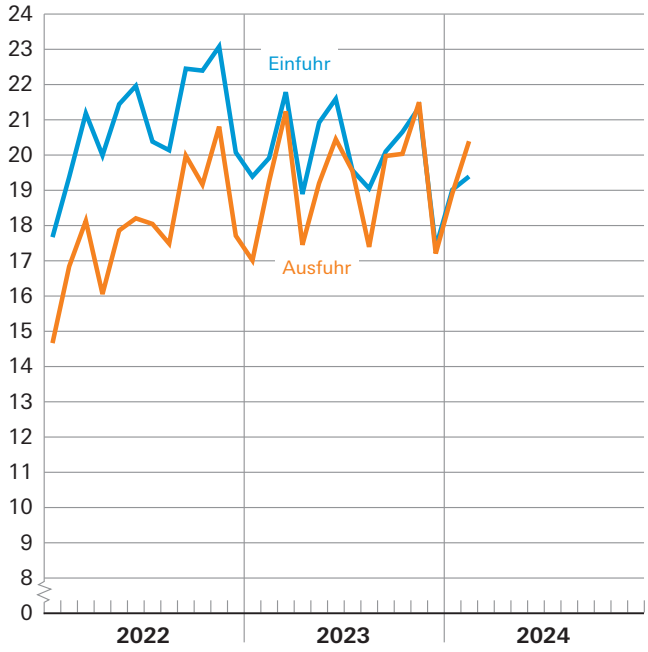




Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Baugenehmigungen
unter: http://q.bayern.de/bautaetigkeit

## Handel und Gastgewerbe

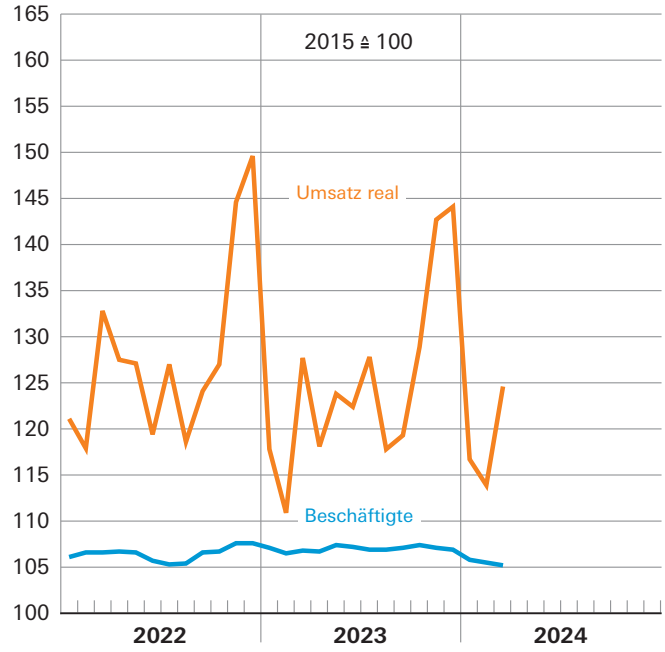
Mrd. €

### Außenhandel




Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Außenhandel unter: http://q.bayern.de/aussenhandel

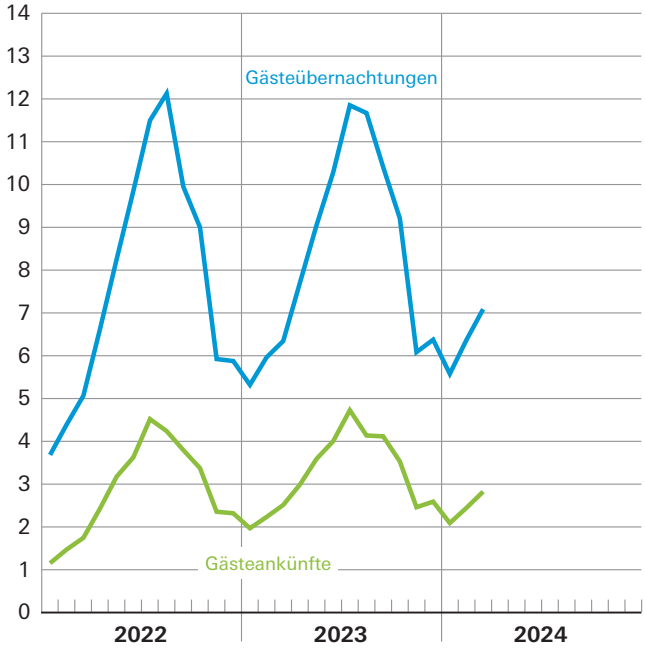
### Einzelhandel




Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: http://q.bayern.de/binnenhandel

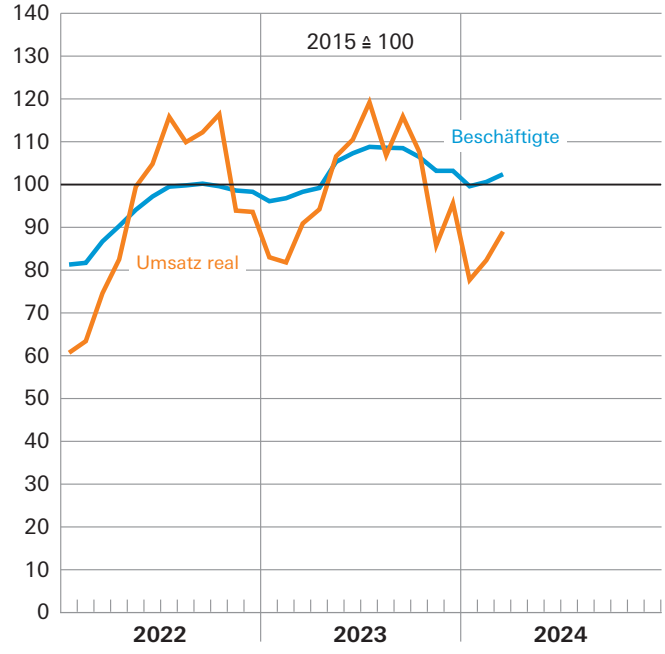
Mill.

### Tourismus




Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Tourismus unter: http://q.bayern.de/fremdenverkehr

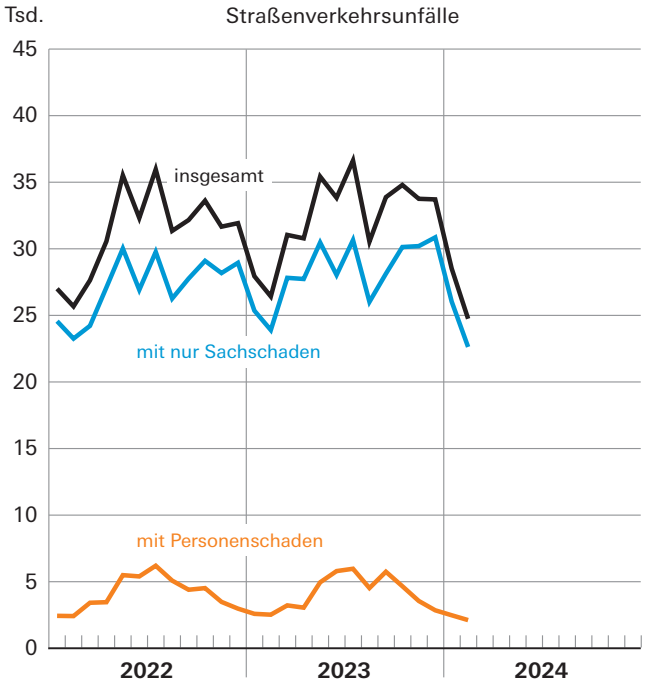
### Gastgewerbe




Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gastgewerbe unter: http://q.bayern.de/gastgewerbe

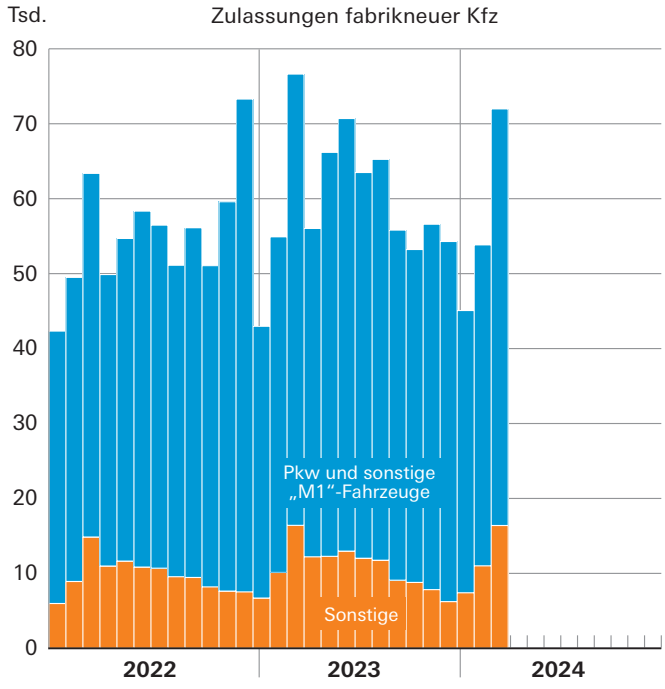
## Verkehr

Straßenverkehrsunfälle



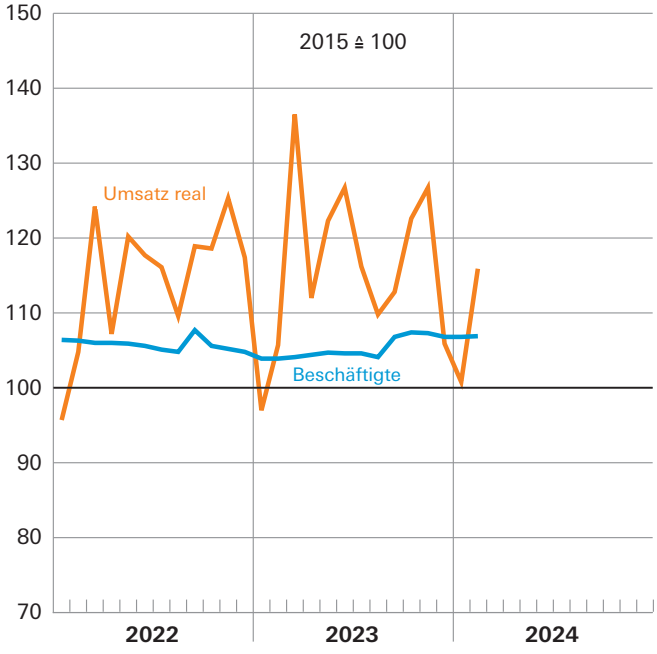

Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Straßenverkehrsunfälle unter: http://q.bayern.de/unfaelle

Zulassungen fabrikneuer Kfz



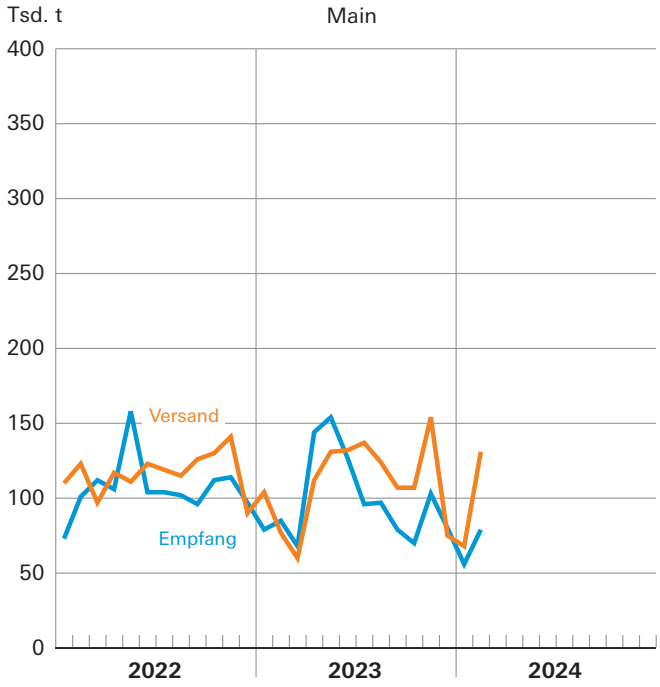

Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Kfz-Zulassungen unter: http://q.bayern.de/zulassungen

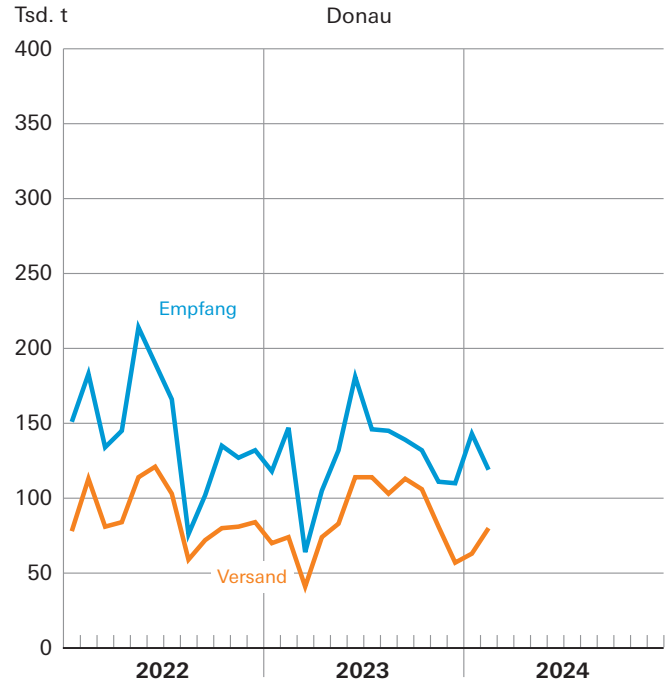
Kraftfahrzeughandel



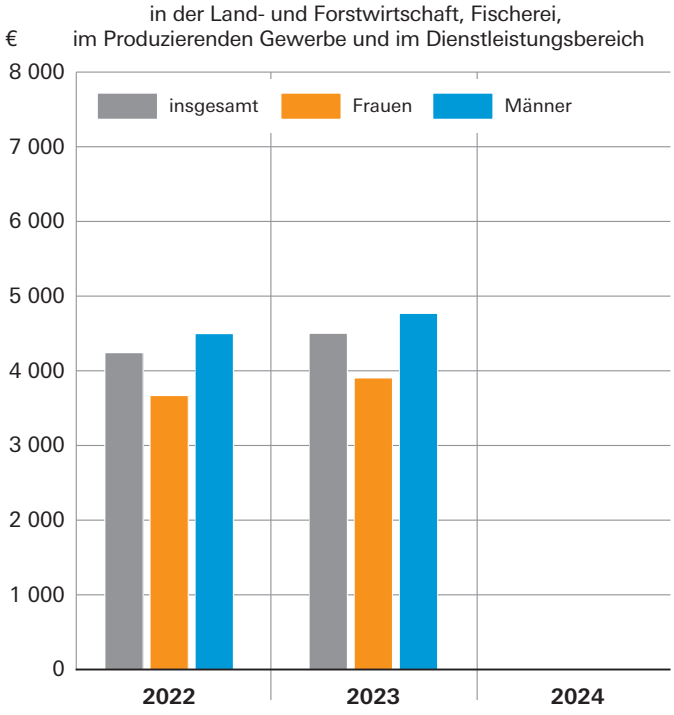

Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: http://q.bayern.de/kfz-handel

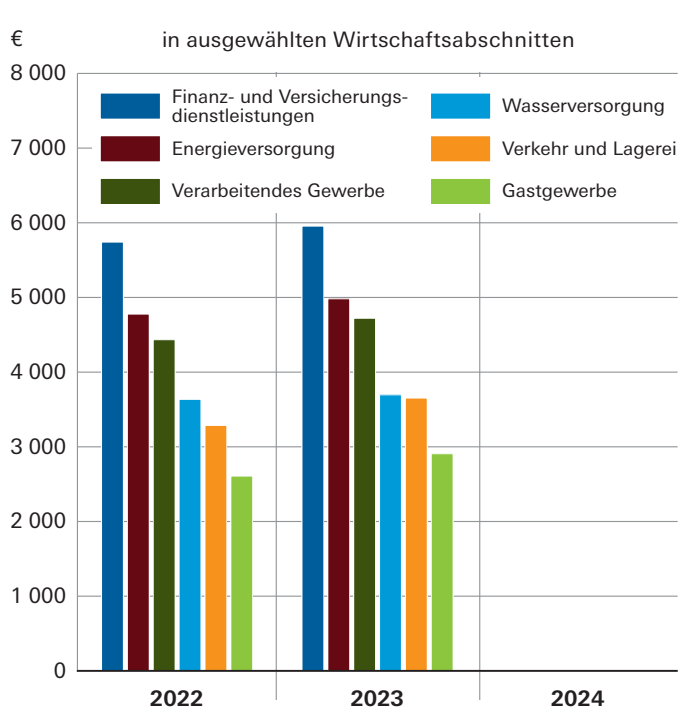
## Binnenschifffahrt




## Bruttomonatsverdienste* der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



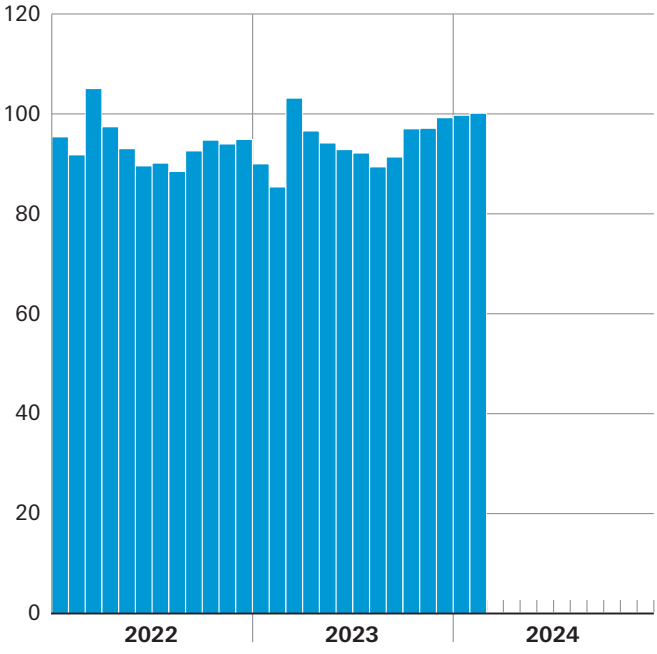




Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verdienste unter: http://q.bayern.de/verdienste

## Landwirtschaft

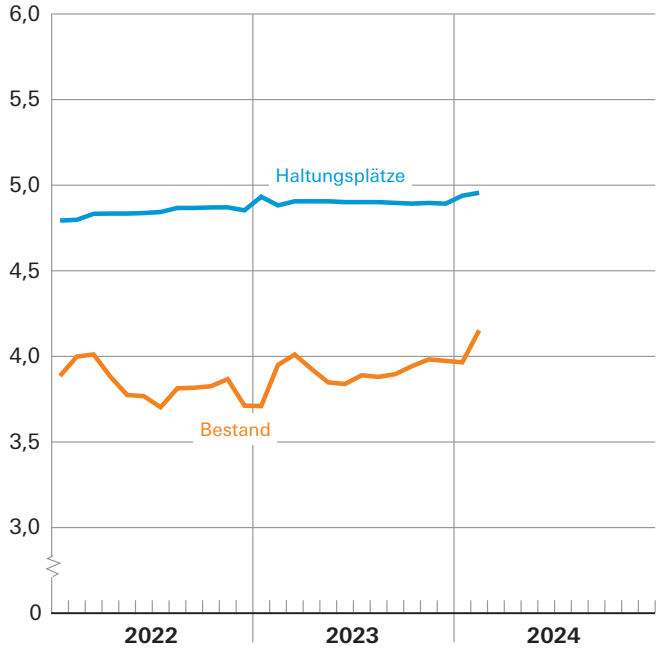
Mill.

Erzeugte Eier




Mill.

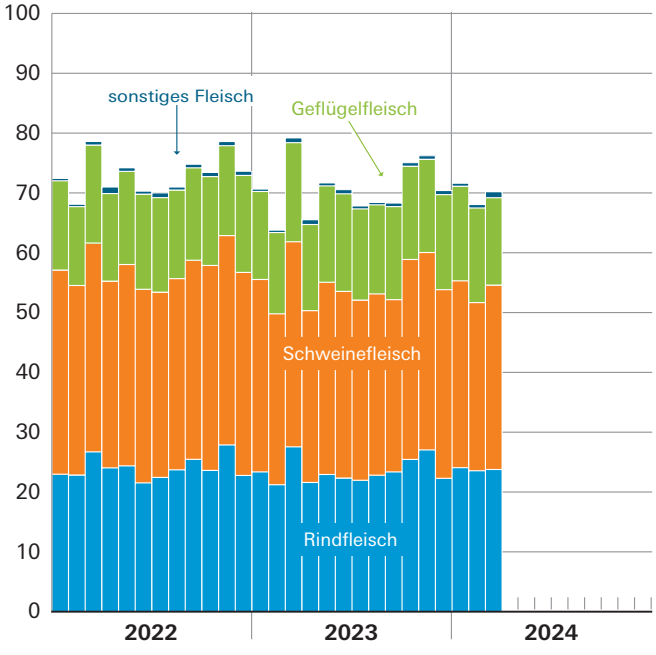
Legehennenhaltung




Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Landwirtschaft unter: http://q.bayern.de/tiererzeugnisse

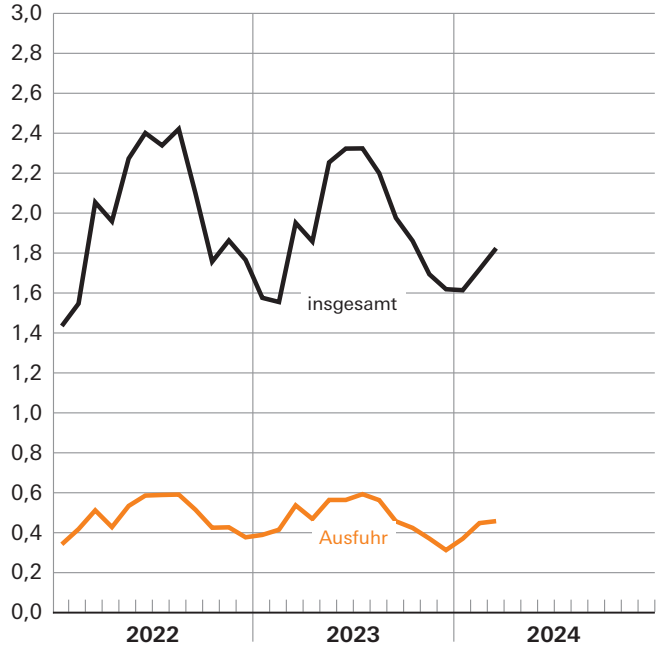
Tsd. t

Schlachtmenge




Mill. hl

Bierabsatz




Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Schlachtmengen unter: http://q.bayern.de/tiererzeugnisse

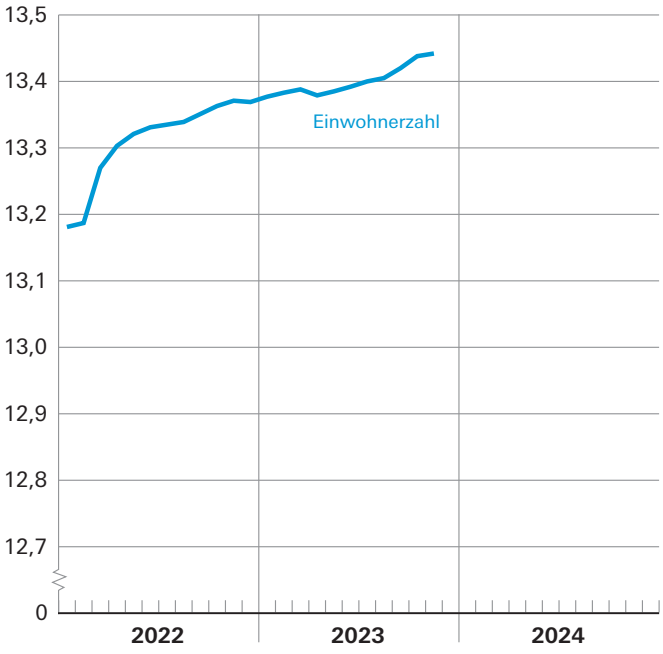
Aus: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 9.2.1: Finanzen und Steuern, Absatz von Bier http://q.bayern.de/bierabsatz

1 Für Geflügelfleisch lag bei Veröffentlichung noch kein Wert für den Monat Oktober 2022 vor.

## Bevölkerung

Mill.

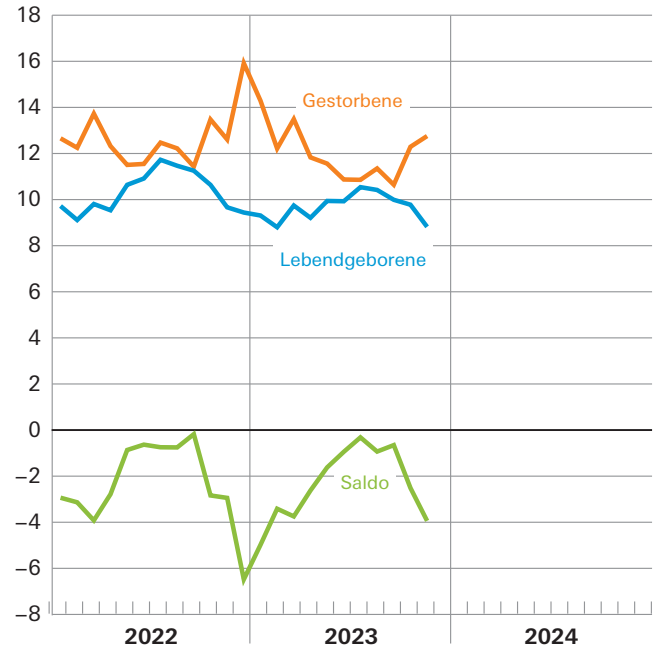
Bevölkerungsstand




Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Bevölkerung unter: http://q.bayern.de/bevoelkerung

Tsd.

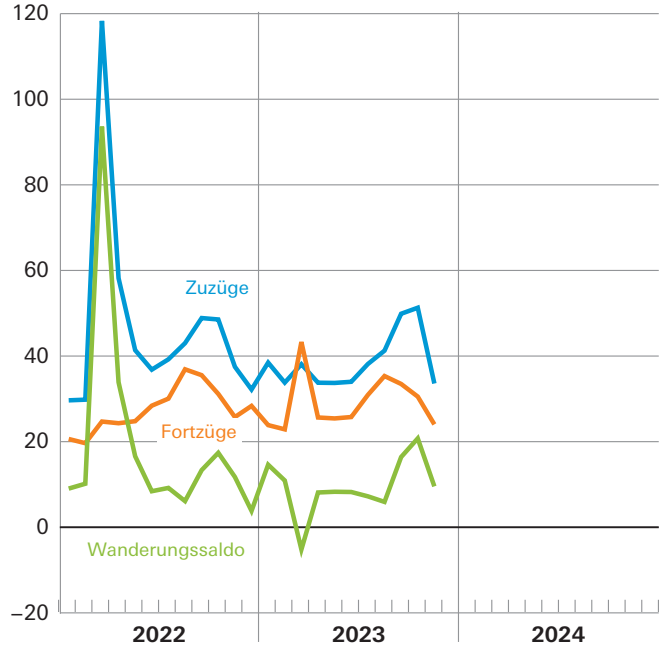
Natürliche Bevölkerungsbewegung[1]




Weitere Informationen und Statistiken zum Thema natürliche Bevölkerungsbewegung unter: http://q.bayern.de/bewegungen

Tsd.

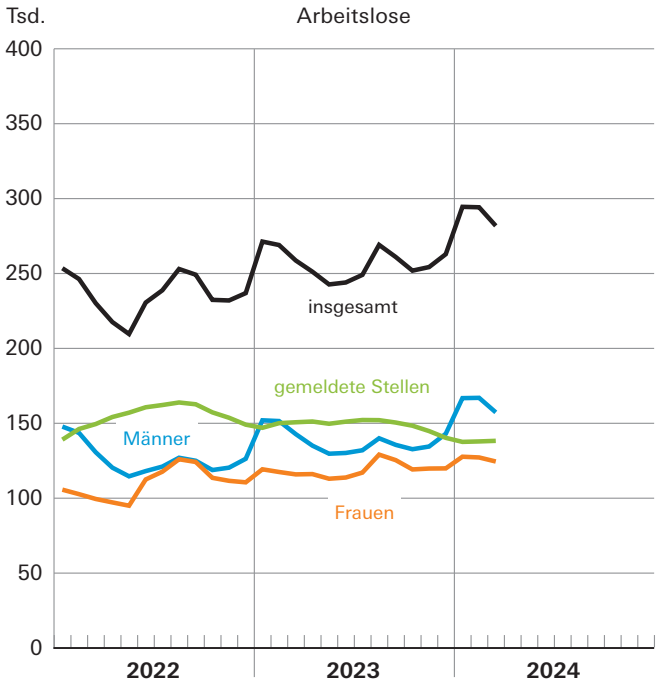
Außenwanderung[1]

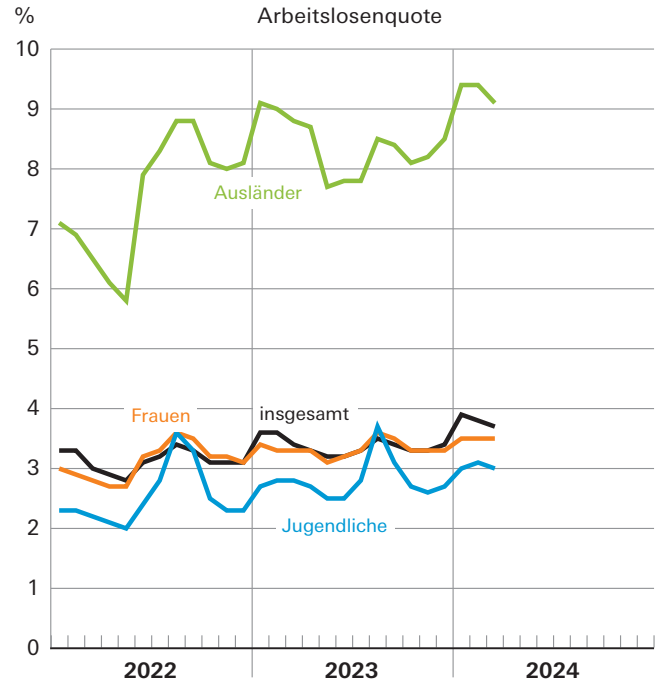



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Wanderungen unter: http://q.bayern.de/wanderungen

1 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.

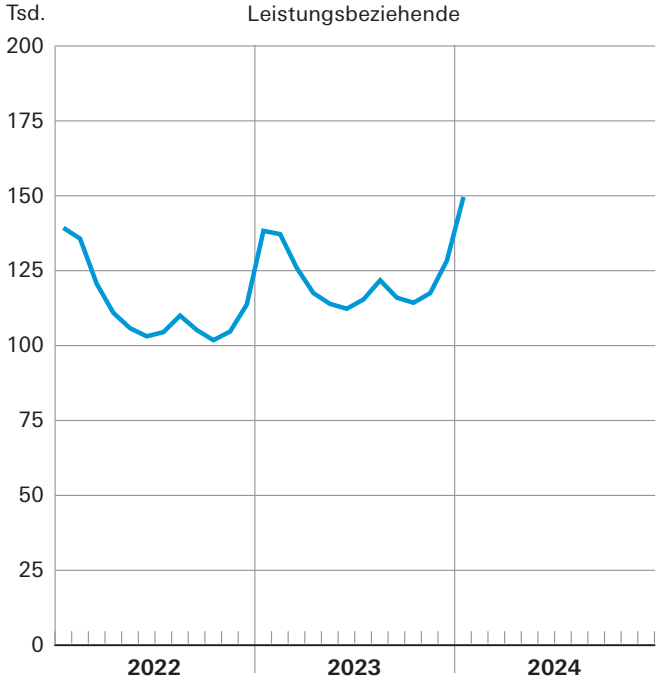
## Arbeitsmarkt

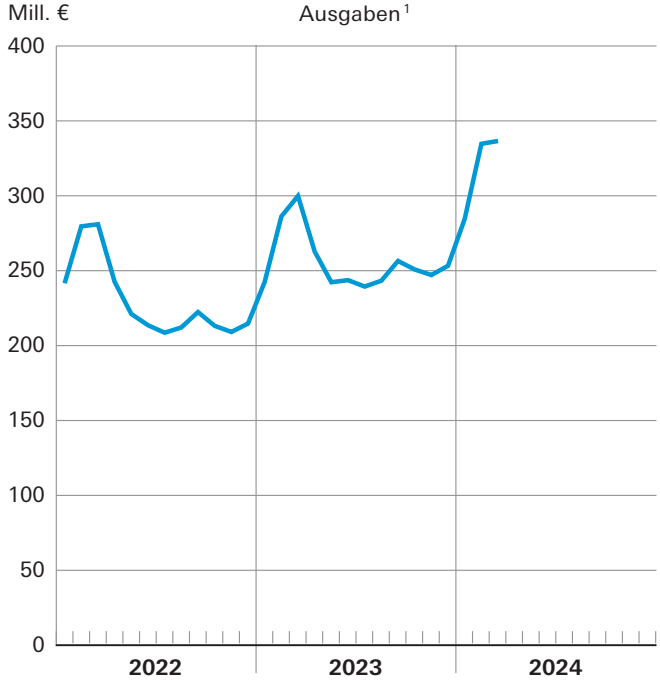



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Arbeitsmarkt unter: http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit

## Arbeitslosengeld I



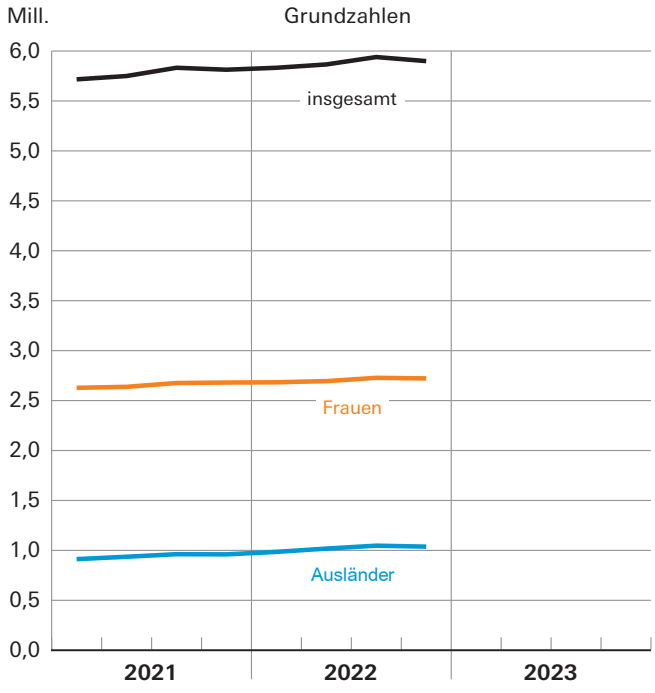



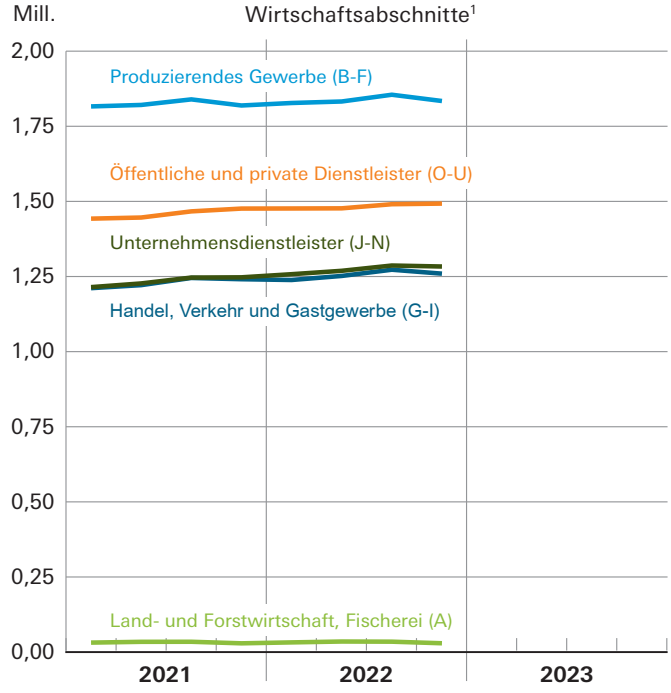

Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Leistungsbeziehende unter: http://q.bayern.de/leistungsbeziehende

Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Sozialausgaben unter: http://q.bayern.de/sozialhilfeausgaben

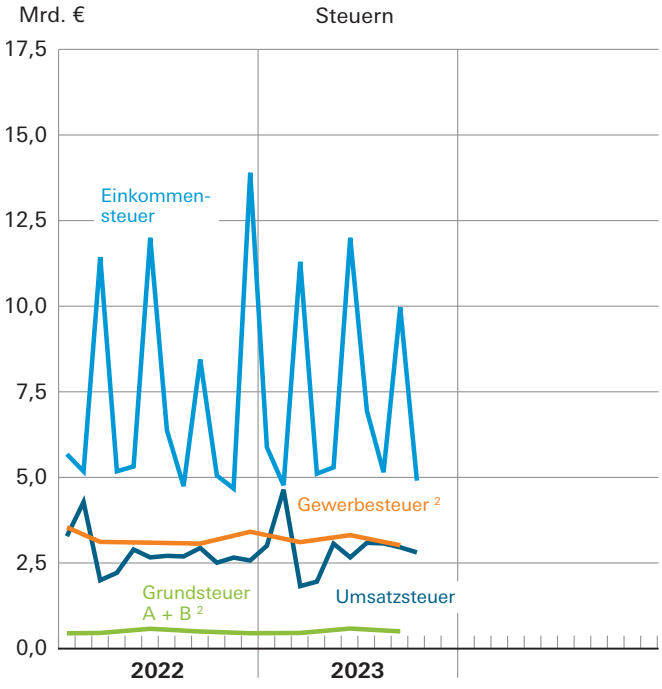
1 Ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

## Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort




Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Beschäftigte unter:
http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit

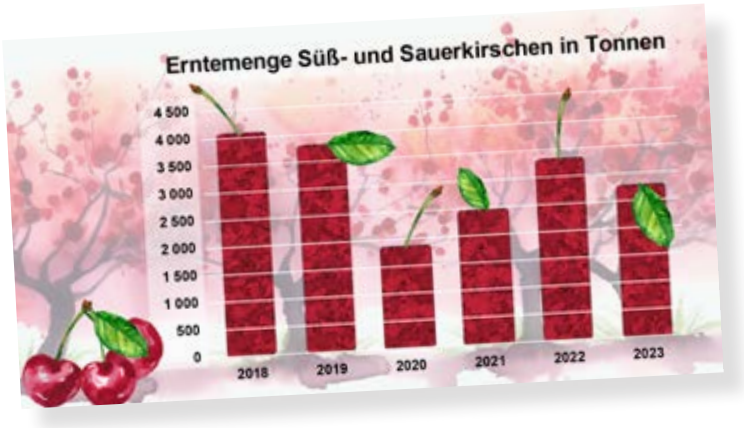



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Steuern unter:
http://q.bayern.de/steuern

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (vgl. Statistischer Bericht A6501C). 2 Quartalswerte.

### Rückgang um 16,2 % gegenüber dem Vorjahr

Die bayerische Kirschenernte 2023 beläuft sich laut der Ernte- und Betriebsberichterstattung auf rund 28 000 Dezitonnen. Im Vergleich zum Jahr 2022, in dem die Ernte kaum durch widrige Wetterbedingungen beeinflusst wurde, fiel 2023 die Gesamternte aufgrund der Kältewelle im Frühjahr und der darauffolgenden Trockenheit im Mai um 16,2 % niedriger aus. Die durchschnittlichen Hektarerträge von Süßkirschen liegen aktuell bei 46,5 Dezitonnen und von Sauerkirschen bei 43,9 Dezitonnen.




**Hier geht's zum Video:**
www.statistik.bayern.de/presse/mitteilungen/2024/pm113/

**Alle bisher erschienenen Videoclips befinden sich hier:**
**www.statistik.bayern.de/presse/mediathek**

## NEUERSCHEINUNGEN

### STATISTISCHE BERICHTE

**Bevölkerung**
- Einbürgerungen in Bayern 2023
- Sterbefallmonitoring in Bayern von Januar 2016 bis Februar 2024

**Hochschulen**
- Gasthörer an den Hochschulen in Bayern Wintersemester 2023/24

**Wahlen zum Bayerischen Landtag 2023**
- Wahl zum 19. Bayerischen Landtag in Bayern am 8. Oktober 2023 Endgültiges Ergebnis, Text, Tabellen, Schaubilder
- Wahl zum 19. Bayerischen Landtag in Bayern am 8. Oktober 2023 Repräsentative Wahlstatistik

**Europawahl in Bayern 2024**
- Europawahl in Bayern am 9. Juni 2024 Vergleichszahlen, Terminkalender, Wahlleiter

**Land- und Forstwirtschaft**
- Ernte der Feldfrüchte und des Grünlandes in Bayern Totalerhebung 2023
- Viehbestände in Bayern 2023 Viehzählung im November

**Gewerbeanzeigen**
- Gewerbeanzeigen in Bayern im März 2023

**Produzierendes Gewerbe**
- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Februar 2024 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Februar 2024 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) Basisjahr 2015
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Februar 2024 Basisjahr 2015

**Bauhauptgewerbe**
- Bauhauptgewerbe in Bayern im Februar 2024

**Bautätigkeit**
- Baugenehmigungen in Bayern im Februar 2024
- Baugenehmigungen in Bayern 2023

**Handel**
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Februar 2024
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Januar 2024
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Januar 2024

**Tourismus und Gastgewerbe**
- Tourismus in Bayern im Februar 2024
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Februar 2024

**Straßen- und Schiffsverkehr**
- Straßenverkehrsunfälle in Bayern in 2023

**Ausbildungsförderung**
- Förderung nach dem Stipendienprogramm-Gesetz (Deutschlandstipendium) in Bayern 2023

**Gemeindefinanzen**
- Gemeindefinanzen und Realsteuervergleich in Bayern 2023 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik

**Steuern**
- Umsätze und ihre Besteuerung (Umsatzsteuer-Voranmeldungen) in Bayern im Jahr 2022

**Preise und Preisindizes**
- Verbraucherpreisindex für Bayern Monatliche Indexwerte von Januar 2015 bis März 2024
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im März 2024
- Preisindizes für Bauwerke in Bayern im Februar 2024

### VERZEICHNISSE

- Verzeichnis der Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Bayern Stand: 31. Dezember 2022

**Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter www.statistik.bayern.de/produkte**

## ZEICHENERKLÄRUNG

| | |
|---|---|
| 0 | mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit |
| – | nichts vorhanden oder keine Veränderung |
| / | keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug |
| · | Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar |
| ... | Angabe fällt später an |
| x | Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll |
| ( ) | Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann |
| p | vorläufiges Ergebnis |
| r | berichtigtes Ergebnis |
| s | geschätztes Ergebnis |
| D | Durchschnitt |
| ≙ | entspricht |
| 321 | aktuellster Zahlenwert bzw. entsprechender vergleichbarer Vorjahreswert |

## AUF- UND ABRUNDEN

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100% abweichen. Eine Abstimmung auf 100% erfolgt im Allgemeinen nicht.

* Im Vergleich zu 1990 sanken die prozessbedingten $CO_2$-Emissionen in Bayern 2022 um 14,7 % beziehungsweise 0,6 Millionen Tonnen.

Bayerisches Landesamt für Statistik